MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

71 (12.2.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-314209

General-Anzeiger

Abonnement
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . 218

Nr. 71. Freitag, 12. Februar 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Fürst Bülow über die Reichsfinanzreform.

* Bochum, 12. Febr. Auf eine Begrüßungsdepesche, die am Dienstag abend nach einem Vortrage des Dr. Sevin-Berlin über die nationale Bedeutung der Reichsfinanzreform von hier aus an den Reichskanzler gesandt worden war, hat nach dem Märkischen Sprecher Fürst Bülow auf dem Drahtwege geantwortet: „Ihnen und den übrigen Teilnehmern der gestrigen Versammlung danke ich aufrichtig für die freundliche telegraphische Begrüßung. Mein Vertrauen auf den gesunden politischen Sinn des deutschen Volkes und seiner erwählten Vertreter läßt mich nicht daran zweifeln, daß die nächsten Monate im Finanzwesen des Reichs die gründliche, solide und gerechte Regelung bringen werden, deren wir unbedingt bedürfen, wenn wir nicht durch eigene Schuld schweren nationalen Gefahren entgegengehen wollen. Fürst Bülow."

Deutsche Luftschiffer.

* Bern, 11. Febr. Die deutschen Luftschiffer Erbslöh, Reimann und Grünberg, die vorgestern mittag mit dem Ballon „Berlin" in St. Moritz aufstiegen, haben der Schweizerischen Depeschenagentur folgendes Telegramm gesandt: „Nach einer Fahrt über den Roseggletscher, Mailand, Venedig, Laibach und Fünfkirchen am Mittwoch abend 7 Uhr bei Kiskoot-Puszta in der Nähe von Sarbogard, südwestlich von Budapest, bei starkem Wind in völliger Dunkelheit glatt gelandet. Die größte erreichte Höhe betrug 5800 Meter.

Clemenceaus Politik.

* Paris, 11. Febr. (Kammer.) Bei den weiteren Verhandlungen über die Amnestie für die wegen der Ausschreitungen bei Ausständen in Vigneux und Villeneuve bestraften Personen verlangte der Sozialist Sombat die Ausdehnung der Amnestie auf Vergehen, die in Aeußerungen der Presse und in Reden gefunden worden seien, das heißt, auf Vergehen des Antimilitarismus und des Antipatriotismus. Ministerpräsident Clemenceau sprach darauf die Hoffnung aus, daß die Ausständigen schließlich einsehen, daß sie zu den Gesetzen und nicht zur Gewalt ihre Zuflucht nehmen müßten; keine Regierung könne aber einen Antimilitaristen begnadigen. Ebenso werde die Regierung die Wiedereinsetzung abgesetzter Beamter bekämpfen und jedesmal die Vertrauensfrage stellen.

Rücktritt Jamesons vom öffentlichen Leben.

⊙ London, 12. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Durbaner Korrespondent der „Daily Mail" erfährt, daß der Premierminister der Kapkolonie Jameson sich ganz in das Privatleben zurückziehen werde, sobald die südafrikanische Union zustande gekommen sei.

Das englische Flottenbauprogramm.

⊙ London, 12. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Daily Mail" erklärt mit Bestimmtheit mitteilen zu können, daß die Vorschläge der Admiralität für das diesjährige Flottenbauprogramm angenommen worden seien. Fünf Linienschiffe vom verbesserten Dreadnoughttyp werden bestimmt noch in diesem Jahre auf Stapel gelegt werden, vielleicht sogar noch ein sechstes, doch dies hänge vom Bau der deutschen Schiffe ab. Die Kosten werden sich auf 3—4 Millionen Pf. Sterl. belaufen. Weiter kündigt genanntes Blatt an, daß die 3 in den heimatlichen Gewässern stationierten Flotten unter einen neuen Kommandeur gestellt werden sollen.

Das deutsch-französische Abkommen über Marokko.

* Madrid, 11. Febr. (Ausführliche Meldung.) Der Minister des Aeußern versicherte im Senate auf eine Anfrage über das deutsch-französische Abkommen, daß die spanischen Interessen hierbei vollkommen gewahrt seien. Die Minister des Aeußern in Berlin und Paris hätten vor der Unterzeichnung des Abkommens der spanischen Regierung von dem Geiste, in welchem dasselbe gehalten sei, Mitteilung gemacht. Allendesalazar fügte hinzu, daß die spanische Regierung sich zu dieser Entente beglückwünsche, weil sie sie für außerordentlich wichtig für den Weltfrieden halte, da sie die früheren Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Frankreich hinwegräume. Der frühere Ministerpräsident Montero Rios führte aus, daß das Abkommen ihm die Interessen Spaniens ungünstig zu beeinflussen scheine, und stellte an den Minister des Aeußern die Frage, ob die französische Regierung sich verpflichtet habe, spanische Untertanen an besonderen Unternehmungen in Marokko teilnehmen zu lassen, und ob, falls eine solche Verpflichtung bestehe, diese auch erfüllt werde. Der Minister des Aeußern bezeichnete die Befürchtungen Montero Rios als unbegründet, da alles, was industrielle Unternehmungen von Ausländern in Marokko anbelange, durch die Algeciracakte genau festgelegt worden sei.

* Madrid, 11. Febr. (Agence Havas.) In dem heute unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat erstattete der Ministerpräsident Maura Bericht über den Gang der Ereignisse im Innern und Aeußern, insbesondere über die Zusammenkunft König Eduards mit Kaiser Wilhelm und über das deutsch-französische Abkommen. Beim Verlassen des Ministerrats besprach der Ministerpräsident wiederum das Uebereinkommen und erklärte es für alle Mächte für vorteilhaft, die Interesse an Marokko nähmen, denn es werde jeden Grund zur Beunruhigung über die Haltung Deutschlands schwinden lassen.

Die Krise auf dem Balkan.

Die russische Antwort auf den türkischen Vorschlag.

Der russische Minister des Aeußern überreichte vorgestern dem türkischen Botschafter die russische Antwort auf den Gegenvorschlag der Pforte zu dem russischen finanziellen Vermittlungsplan zwischen Bulgarien und der Türkei. In dieser Antwort begrüßt die russische Regierung die türkische Mitteilung als Ausdruck der grundsätzlichen Einwilligung zu dem russischen Plan, welche die Bahn zu einer endgültigen Regelung der Frage öffnet. Was die Ansicht der Türkei über die gleichzeitige Liquidation der Kriegsentschädigung an Rußland anbetreffe, so sei die russische Regierung, beseelt von den freundschaftlichen Gefühlen zur Türkei, grundsätzlich bereit, in die Beratung dieser Frage einzutreten, selbstverständlich unter der Bedingung genügender Bürgschaften für die russischen Rechte und Interessen. Jetzt aber sei es dringend nötig, Mittel zur sofortigen Entschädigung der Türkei für den ihr von Bulgarien zugefügten Schaden zu finden. Von allen Mächten werde Sympathie für den russischen Vorschlag ausgesprochen, und schwerlich könnten sie die Feststellung der Entschädigungssumme auf einen höheren Betrag als 120—125 Millionen Franken begünstigen. Anderseits könnte der Abschluß einer Anleihe durch Bulgarien bei der jetzigen Lage des Geldmarktes nur unter sehr schweren Bedingungen stattfinden und große Verzögerung verursachen. Der russische Vorschlag befriedige beide Teile und ermögliche der Türkei, die ihr zukommende Entschädigung sofort zu verwirklichen. Daher mache die russische Regierung der türkischen Regierung, ohne im Grundsatz die Prüfung der vollständigen Liquidation der Kriegsentschädigungsgelder abzulehnen, den Vorschlag, aufs neue den russischen Plan zu prüfen, der auf eine Summe von 120—125 Millionen Franken fuße, in die auch die von Bulgarien zu leistende Entschädigung für die rumelischen Bahnen einbegriffen sei. Die russische Regierung schlage ferner vor, unverzüglich die Bedingungen der sofortigen Durchführung dieser Finanzoperation gemeinsam zu erwägen.

Die russische Antwort auf die letzte türkische Note spricht die grundsätzliche Bereitwilligkeit aus, über den türkischen Gegenvorschlag in Unterhandlungen einzutreten, kommt aber wieder auf ihren ersten Vorschlag zurück, dessen Annahme sie als den besten Ausweg bezeichnet, um rasch zu einer Beilegung der Streitfragen mit Bulgarien zu gelangen. Da der erste russische Vorschlag schon einmal von der Türkei abgelehnt wurde, so ist es eben nicht wahrscheinlich, daß die Pforte jetzt ohne weiteres von ihrem ersten Entschluß zurücktreten wird, obgleich Rußland insofern ein gewisses Entgegenkommen zeigt, als es jetzt grundsätzlich über den Gegenvorschlag verhandeln will, den es zuerst als nicht erörterungsfähig bezeichnet hatte. Unter diesen Umständen ist folgende Mitteilung nicht uninteressant, die der „Köln. Ztg" aus Konstantinopel zugeht. Als die Pforte den ersten russischen Vorschlag erhielt, war das erste Gefühl das der Ueberraschung, und sie suchte angesichts des in der Tat ziemlich verwickelten Planes Rat bei dem bekannten englischen Finanzmann Sir Ernest Cassel. Bei den Besprechungen hierüber kam die Pforte zu der Ueberzeugung, daß der russische Vorschlag neben bedenklichen Punkten für die Türkei eigentlich nur Vorteile für Rußland enthalte und sie gelangte dann ebenfalls unter Mitarbeit des genannten englischen Ratgebers zu dem Gegenvorschlag, der den Gegenstand der letzten russischen Note bildet. In welcher Weise sich nun die Angelegenheit weiter entwickeln wird, ist nicht leich vorauszusehen und nur das eine scheint klar, daß bisher eine Beschleunigung der türkisch-bulgarischen Verständigung durch das russische Eingreifen nicht herbeigeführt worden ist und daß man sogar eher von einer Verzögerung sprechen kann. Wir stimmen darin durchaus überein, daß eine schleunige Beilegung der türkisch-bulgarischen Streitpunkte im höchsten Grade erwünscht ist, obgleich durch die Entlassung der Reserven der bulgarischen 8. Division die Lage einigermaßen an Schärfe und Gefahr verloren hat. Diese bulgarische Maßregel ist auf den Rat befreundeter Mächte zurückzuführen, die sich dadurch ein unbestreitbares Verdienst erworben haben. Trotzdem bringt sie noch keine endgültige Lösung und man muß Verhandlungen erwarten, die sich möglicherweise recht langwierig gestalten werden.

Die wachsende Spannung in Serbien.

In Wiener diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß in der serbischen Sache eine Entscheidung erst gegen das Frühjahr hin erfolgen dürfte. Alles hängt von Serbien ab. Oesterreich-Ungarn wird alle rednerischen und ähnlichen Herausforderungen, das gilt für ausgemacht, auch weiterhin ignorieren und wird erst dann zur Tat schreiten, wenn Serbien von Worten zu Taten übergehen wird.

In den europäischen Staatskanzleien, insbesondere in Petersburg, weiß man, wie die „Neue Freie Presse" schreibt, ganz genau, daß Oesterreich-Ungarn, wenn es genötigt sein sollte, die Waffen gegen Serbien zu ergreifen, seinen Sieg keinesfalls zur Vergrößerung seines Landbesitzes benützen würde. Falls Oesterreich-Ungarn, von Serbien durch die Tat provoziert, zur Aktion schreiten müßte, so würde es vorher eine Erklärung in diesem Sinne aus eigenem Antrieb abgeben, und es gilt als sicher, daß Rußland im vollen Vertrauen darauf, sich jedes Eingreifens enthalten wird. Den Serben ist es ohnedies schon bekannt, daß sie in einem Kriege gegen Oesterreich-Ungarn von keiner Seite Hilfe zu erhoffen haben.

Man gibt indessen noch nicht alle Hoffnung auf, daß die serbischen Politiker noch in letzter Stunde zur Besinnung kommen.

Inzwischen haben, wie gemeldet, die Altradikalen ihr Ziel, den ihnen unbequemen Kriegsminister General Zivkovic zu stürzen, erreicht. Die Nachricht vom Rücktritt des Kriegsministers rief in Belgrad große Bestürzung hervor, da auf Zivkovic große Hoffnungen gesetzt wurden. Namentlich die Kriegspartei baute sehr auf ihn. Niemand zweifelt daran, daß die Pasic-Gruppe den Sturz von Zivkovic durchgesetzt hat, um eine Aufdeckung der vielen Korruptionsaffairen zu verhindern, durch welche diese Gruppe gemeinsam mit einigen hochgestellten Offizieren schwer kompromitiert erscheint.

General Zivkovic machte sich gleich nach seinem Amtsantritte daran, in dieses Wespennest zu stechen. Er griff bis zum Kanonengeschäft zurück, untersuchte den Obilitschwer Pulverskandal und schließlich die bei den letzten Heereslieferungen begangenen Mißbräuche, die unerhört sein sollen. Die erste Folge dieser Aktion war die Suspendierung einiger Offiziere, darunter des Chefs der artillerietechnischen Abteilung des Kriegsministeriums, Oberstleutnants Damjan Wlajic, und des Direktors der Pulverfabrik, Oberstleutnants Duschan Stanojevic. Der Kriegsminister betrieb aber die Untersuchung noch weiter und äußerte wiederholt, er sei entschlossen, diese und andere kompromittierte Offiziere wegen der begangenen Mißbräuche unter Anklage zu stellen.

Sensationelle Enthüllungen waren zu befürchten, und dies mußte verhindert werden, was aber nur durch den Sturz des Kriegsministers möglich war. Der geforderte Rüstungskredit bot den Altradikalen die Handhabe hiefür. Zivkovic selbst macht aus dieser Ursache seines Sturzes kein Hehl.

Wie verlautet, lehnt König Peter es ab, die Demission des Kriegsministers anzunehmen. Sollte General Zivkovik jedoch auf der Demission bestehen, dann bedeutet dies für die Regierung eine große Verlegenheit, und überdies würde dann in den Rüstungen, die von Zivkovic sehr eifrig betrieben wurden, ein Stillstand eintreten.

Allgemein wird übrigens angenommen, daß der Rücktritt des Kriegsministers die Ministerkrise, deren Ausbruch als unvermeidlich gilt, beschleunigen werde. Der Antagonismus zwischen den beiden die Regierung und die Skupschtinamajorität bildenden radikalen Gruppen wird täglich größer und ihr Zusammenarbeiten erscheint für die Dauer ausgeschlossen. Mehrere Zeitungen sprechen auch bereits die Befürchtung aus, daß sich nunmehr die innere Krise die bereits seit einigen Monaten auszubrechen drohte, nicht mehr werde aufhalten lassen; durch eine solche Krise würde aber die Aufmerksamkeit von den auswärtigen Vorgängen abgelenkt werden.

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. Februar 1909.

Der Brand der deutschen Gesandtschaft in Santiago

hat nachträglich eine ganz unglaubliche Aufklärung gefunden, die mit den ersten Nachrichten in vollstem Widerspruch steht. Man hatte angenommen, daß die unter den Trümmern gefundene verkohlte Leiche die des Kanzleisekretärs Beckert sei. Es waren an ihr Wunden festgestellt worden, die eine Ermordung unzweifelhaft nachwiesen. Die Leiche war dann unter Beteiligung der chilenischen Behörden feierlich begraben worden, und man hatte vermutet, daß der verschwundene Kanzleidiener der Mörder sei. Kurz darauf meldete sich ein deutscher Juwelier und erklärte, er habe den Kanzleisekretär Beckert noch nach dem Brande um 1 Uhr morgens lebend gesehen und gesprochen. Der hierdurch erregte Verdacht führte zur Ausgrabung der Leiche. Am Gebiß der Leiche wurde festgestellt, daß es sich um den eingeborenen Kanzleidiener handelte, der die Kleider von Beckert trug. Da nun nicht er, sondern Beckert verschwunden ist, so ist kaum eine andere Lösung denkbar, als daß Beckert den Diener ermordet, ihm seine eigenen Kleider angezogen, die Kasse beraubt, zur Verwischung seiner Untaten die Gesandtschaft in Brand gesteckt hat und dann selbst entflohen ist.

Wie die Deutsche Kabelgrammgesellschaft mitteilt, hört sie aus zuverlässiger Quelle, daß die deutsche Regierung der chilenischen Regierung eine dauernde Unterstützung für die Hinterbliebenen des auf so schanderhafte Weise ermordeten Gesandtschaftsdieners hat anbieten lassen.

Was die rechtliche Seite der Mordtat des Sekretärs Beckert anlangt, so dürfte es nach der „Köln. Ztg." keinem Zweifel unterliegen, daß sie vor den deutschen Gerichten zur Aburteilung gelangen wird, vorausgesetzt, daß die Ergreifung des Täters gelingt. Entscheidend ist hierbei nicht etwa der Umstand, daß das Verbrechen innerhalb der Mauern der Gesandtschaft, sondern einzig und allein die Tatsache, daß es von einem offiziellen Mitgliede des Missionspersonals verübt worden ist. Eine solche Person ist aber, nach der völkerrechtlichen Theorie und Praxis, von der Strafgerichtsbarkeit des „Empfangsstaates" eximiert. Die in Laienkreisen viel verbreitete Ansicht, daß der Boden eines Gesandtschaftsgebäudes an sich strafrechtlich ein Stück des Bodens des Absendestaates darstelle, findet zwar eine gewisse historische Begründung insofern, als im Mittelalter und auch wohl später noch den Gesandtschaften das viel mißbrauchte sogenannte „Asylrecht" zustand, sie findet jedoch in den heute allgemein geltenden völkerrechtlichen Grundsätzen keine Bestätigung mehr. Die moderne völkerrechtliche Literatur und Praxis stimmt vielmehr in der Anerkennung des Satzes überein, daß strafbare Handlungen, die von nicht eximierten Personen im Gesandtschaftshotel begangen werden, nach den Gesetzen des Empfangsstaates zu beurteilen sind. Als Gerichtsstand für die Aburteilung der Tat kommt im vorliegenden Falle nach Paragr. 11 der Strafprozeßordnung in erster Linie der letzte inländische Wohnsitz des Täters, in Ermangelung eines solchen Wohnsitzes die Hauptstadt des inländischen Heimatsstaates des Täters und für den Fall, daß der Täter keinem der Bundesstaaten angehört, die Stadt Berlin in Frage.

Das Koalitionsrecht der Landarbeiter

wird als eine dem wirklichen Leben fremde Prinzipienfrage in einer Untersuchung abgelehnt, die Dr. Eugen Katz-Hannover auf Grund genauer Kenntnis der Verhältnisse in der „Sozialen Praxis" veröffentlicht. Der Verfasser vermißt für die rechtliche Gleichstellung der ländlichen mit den gewerblichen Arbeitern den rechten Anstoß insofern, als es nicht die Landarbeiter selbst sind, von denen eine solche Forderung ausgeht; sie geht vielmehr von politischen Parteien aus, die sich durch grundsätzliche Motive oder durch agitatorische Gründe dazu bestimmen lassen. Wäre auf seiten der Landarbeiter selbst das Bedürfnis, das Koalitionsrecht zu besitzen, in einiger Stärke vorhanden, so müßten sich bereits Koalitionen von Landarbeitern gebildet haben. Denn in ganz Süddeutschland, in Hessen-Nassau und Schleswig-Holstein besteht unbeschränktes Koalitionsrecht, wenn auch strichweise mit Ausnahme des Gesindes, und selbst im alten Preußen ist die Koalition der landwirtschaftlichen Arbeiter straflos, wenn von ihr andere als Lohnforderungen erhoben werden; die für längere Zeit kontraktlich gebundenen Landarbeiter, die vom Arbeitgeber keine Wohnung empfangen, haben nach dem preußischen Gesetz von 1854 sogar volle Koalitionsfreiheit. Bei dem offenen Verständnis der Landarbeiter für ihre wirtschaftlichen Vorteile wäre es also längst zu Koalitionen von Landarbeitern gekommen, wenn nicht das Wesen der landwirtschaftlichen Arbeitsverfassung daran hinderte. Für den Landarbeiter ist zunächst die Organisation keine Lebensfrage, weil er sich häufig mehr als Betriebsinhaber, denn als Verkäufer seiner Arbeitskraft fühlt, durch Kauf oder Pacht nach Erlangung einer selbständigen Existenz und damit nach Verhältnissen strebt, in denen er die Gewerkschaft nicht mehr braucht. Ferner läßt sich die Gleichheit der Arbeitsbedingungen, deren die korporative Organisation bedarf, auf dem Lande niemals ähnlich wie in der Industrie herbeiführen. Des weiteren bildet jeder Gutsbezirk an sich eine Art Organisation, die den Landarbeitern ohne weiteres eine schnelle Einigung und entsprechende Schritte bei dem Betriebsleiter gestattet. Das Hervortreten von Klassengegensätzen verträgt die landwirtschaftliche Arbeitsverfassung niemals derart, wie die industrielle, weil Besitzer und Arbeiter einander fortgesetzt in der Hand haben: die Möglichkeit zu gegenseitiger Schikane ist reichlich vorhanden. Endlich würde die Schaffung von Organisationen zur Steigerung der Löhne offene Türen einstoßen, weil der Arbeitsmarkt seit Jahrzehnten für den einzelnen Landarbeiter überaus günstig ist.

Deutsches Reich.

— **Für die Hundertjahrfeier des preußischen Kriegsministeriums** am 1. März ist folgendes Programm ins Auge gefaßt: Vormittags findet eine dienstliche Feier unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages im Festsaal des Kriegsministeriums statt, woran sämtliche Offiziere und Beamte und eine Deputation ehemaliger Angehöriger des Kriegsministeriums teilnehmen. Der Kaiser hat dazu sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Nach der Feier erscheinen die drei bundesstaatlichen Kriegsminister, um im Namen ihrer Souveräne und den betreffenden Heeresverwaltungen dem preußischen Kriegsministerium zu gratulieren. Außerdem werden Abordnungen von den hiesigen Ministerien, Zivil-Militärbehörden ihre Glückwünsche darbringen. Nachmittags finden Festessen, abends Festvorstellung im kgl. Opernhause statt.

— **Nationalliberale Partei und Beamtenvorlagen.** Am 20. Februar abends spricht der Reichstagsabgeordnete für Heidelberg, Geh. Reg.-Rat Beck, im Dresdener Ausstellungspalast über die Reichsbeamtenbesoldung und die Personalreform in der Reichspostverwaltung.

s. **Katholischer Lehrerverein und Fachaufsicht.** Vor etwa 1½ Jahren hat sich der deutsche Katholische Lehrerverein auf seiner Breslauer Tagung für die Fachaufsicht an den Volksschulen ausgesprochen. Diese Tatsache war den klerikalen Politikmachern in Bayern höchst unangenehm, da ihnen jene Stellungnahme im Landtag bei verschiedenen Anlässen vorgehalten wurde. Auch im Kathol. Lehrerverein in Bayern ist man in dieser Frage verschiedener Meinung, und man weiß, daß die wenigen Lehrer, die dem Verein angehören — die meisten Mitglieder sind Geistliche —, sich mit verschwindender Ausnahme auf die Seite der Breslauer, von wirklichen Fachmännern gefaßten Resolution stellen. Um nun das unbequeme Dilemma zu beseitigen, hat der Kathol. Lehrerverein, ist est die geistliche Vormacht in ihm, den Gesamtepiskopat mit der Bitte angegangen, eine „autoritative Kundgebung zur grundsätzlichen Stellungnahme in dieser Frage" ergehen zu lassen. Mit anderen Worten: Man provoziert ein von Seite des Episkopats als selbstverständlich vorausgesetztes Desavou, um den Breslauer Beschluß als Waffe der Anhänger der Fachaufsicht unschädlich zu machen. Ehrlich gegen die Lehrerschaft ist der Schritt des Kathol. Lehrervereins nun einmal nicht, aber er ist echt ultramontan.

— **Die neue Fernsprechgebührenordnung**, die dem Reichstag zugegangen ist, findet in der Berliner Presse eine sehr abfällige Kritik, die darauf hinausgeht, daß die Gebührenordnung für alle Erwerbskreise eine große Verteuerung mit sich bringen würde.

Badische Politik.

* **Karlsruhe**, 11. Febr. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" veröffentlicht einen badisch-österreichischen Staatsvertrag, der am 7 Nov. v J zum Zwecke der Beseitigung von Doppelbesteuerungen, die sich aus der Anwendung der für diese Staaten geltenden bezüglichen Steuergesetze ergeben könnten, abgeschlossen wurde. Die Ratifikationsurkunden wurden am 29. Jan. d. J. zu Karlsruhe ausgetauscht.

* Karlsruhe, 11. Febr. Wie der Hofbericht der „Karlsr. Ztg." meldet, empfing der Großherzog und die Großherzogin heute den Weihbischof Freiherrn Zorn von Bulach aus Straßburg.

Aus der Partei.

* Ladenburg, 10. Febr. Der neukonstituierte natl. Ortsverein Ladenburg hatte auf Sonntag, den 7. ds. Mts., hier eine sehr gut besuchte Versammlung der Vertrauensmänner der Ortsvereine Mannheim-Land einberufen. Auf der Tagesordnung stand: a) Gründung eines Bezirksvereins Mannheim-Land. b) Aussprache über die bevorstehenden Landtagswahlen. Die Gründung eines Bezirksvereins Mannheim-Land mit dem Sitze in Ladenburg fand allgemeine Zustimmung mit Ausnahme der Vertretung Seckenheims, welche betonte, daß man im Prinzip nicht gegen diese Gründung sei, für heute jedoch wegen der verwickelten politischen Verhältnisse in Seckenheim noch keine bindende Zusage geben könne. Es wurde ein provisorischer Vorstand, sowie eine Kommission nebst Delegierten für den Landesausschuß, ernannt, welche demnächst zur Beratung über Statuten, Aufstellung eines Landtagskandidaten usw. zusammenkommen werden. Zu Punkt b. der Tagesordnung kennzeichnete der anwesende Führer der badischen Nationalliberalen, Herr Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher, in lichtvollen, alle politischen und kirchlichen Verhältnisse erschöpfend behandelnden Ausführungen die derzeitige Lage in Baden.

(„Bad. Landeszeitung").

Landtagskandidaturen.

* Philippsburg, 10. Febr. Das Zentrum wird im 52. Landtagswahlkreis, Bruchsal-Land, den bisherigen Abgeordneten dieses Bezirks, Breitner, wieder aufstellen.

* Waldshut, 10. Febr. Wie die „Bad. Landesztg." hört, wird Landgerichtsrat Wittemann nicht mehr im 8. Wahlbezirk Bonndorf-Waldshut kandidieren, da sein Ansehen und Einfluß durch die verschiedenen politischen Prozesse der letzten Jahre bei der ländlichen Bevölkerung eine starke Einbuße erlitten habe. Wie versichert werde, sei als sein Nachfolger Karl Kast, Gemeinderechner in Tiengen, ausersehen, welcher den Wahlkreis schon von 1881—84 vertreten hat. (Bestätigung dieser Nachricht bleibt jedenfalls abzuwarten. D. Red.)

Von den Demokraten.

* Karlsruhe, 11. Febr. Der engere Ausschuß der Volkspartei Badens hält Samstag hier eine Sitzung ab.

Der Wasserwirtschaftsrat.

⊙ Karlsruhe, 11. Febr. (Korresp.) Der badische Wasserwirtschaftsrat wurde auf Freitag den 12. März dieses Jahres, vormittags 10 Uhr, zu einer Tagung in dem großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern einberufen. Er wird sich mit dem Entwurf betr. Abänderung des Wassergesetzes und der Denkschrift betr. die Großwasserkräfte des Landes zu beschäftigen haben.

Kommunalwahlen.

□ Eßlingen, 11. Febr. (Korresp.) In Muggensturm siegte bei der Bürgerausschußwahl in der 3. Klasse die sozialdemokratische Liste mit 132—144 Stimmen über den Zentrumsvorschlag, auf den 54—68 Stimmen entfielen. Es stimmten ungefähr 32 Prozent der Wahlberechtigten ab.

Obkircher in Haltingen.

⁂ Lörrach, 11. Febr. (Korresp.) Der nationalliberale Parteichef Dr. Obkircher wird nächsten Sonntag nachmittag zum ersten Male in seinem Wahlkreise und zwar im „Hirschen" zu Haltingen über die politische Lage in Baden sprechen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Bevölkerungsrückgang in Bayern.

s. München, 11. Febr. (Von unserm Korresp.) Wie eine Reihe Tage erschienene Statistik nachweist, nimmt in Bayern die Häufigkeit der Geburten seit Jahren ab. In anderen Teilen des Reiches ist sowohl die natürliche wie die von einem Wanderungsgewinn unterstützte tatsächliche Bevölkerungsvermehrung größer. Zu dem geringen Ueberschuß der Geburten über die Sterbeziffern kommt noch, daß Bayern einen erheblichen alljährlichen Wanderungsverlust erleidet, bei welchem gerade die kräftigsten Altersklassen in Betracht kommen. Durch die ungünstige Bevölkerungsentwicklung leidet auch der Fortgang der Volkshabenheit, der Finanz- und Steuerkraft, von der Bevölkerungsqualität gar nicht zu sprechen, die durch das Eindringen des slavischen Elements im Osten und des italienischen in allen Landesteilen nicht besser wird. Die größte Kindersterblichkeit weisen die altbayerischen Bezirke auf, während sich in der nördlichen Oberpfalz, in Oberfranken, im nördlichen Mittelfranken, in ganz Unterfranken, in den Alpengebieten und namentlich in der Rheinpfalz wesentlich bessere Prozentziffern feststellen lassen. Die erwähnten ungünstigen Erscheinungen stehen wohl in der Hauptsache mit den ungünstigen Gewerbeverhältnissen in den fraglichen Gegenden, dann auch mit einer irrationellen Säuglings- und Mutterschaftsbehandlung in engem Zusammenhang. Das Vordringen der Industrie durch die

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Untergang einer Welt.

Eine sterbende Rasse in einer verödeten Welt — das ist das Bild, das der bekannte Astronom Professor Percival Lowell von dem Schicksal des Mars in seinem soeben erscheinenden neuesten Buch über diesen Planeten, „Mars of the Abode of Life" entwirft. Dies wissenschaftlich bedeutsame Werk, das eine befriedigende Erklärung der soviel gedeuteten Marskanäle versucht, liest sich an manchen Stellen wie eine phantastische Dichtung vom Weltuntergang und den letzten Menschen. Professor Lowell beschäftigt sich zunächst mit der Theorie, nach der überhaupt kein Wasser auf dem Mars existiert, daher auch keine Lebewesen existieren können und nach der die Kanäle aus natürlichen Vorgängen erklärt werden. Diese Annahme wird dadurch entkräftet, daß im vorigen Jahr durch die Photographie das Vorhandensein von Wasserdampf im Spektrum der Marsatmosphäre nachgewiesen ist. Wasser ist also vorhanden; und auch andere Beobachtungen machen die Annahme sehr wahrscheinlich, daß lebende Wesen auf dem Mars existieren. Dadurch ist aber auch die Behauptung möglich, daß die Marskanäle großartige künstlich ausgeführte Arbeiten sind. Der Planet ist zur Ausführung solch einer Unternehmung besonders geeignet. Er hat kein Gebirge; seine Oberfläche ist flach und einförmig. Er hat keine Seen; sie sind seit langem verschwunden. Wegen seiner Kleinheit und der verminderten Schwerkraft kann auf dem Mars mit der gleichen Kraftmenge siebenmal soviel Arbeit geleistet werden wie auf der Erde. So kann man also annehmen, daß die Marsbewohner bei gleicher Entwicklung ihrer Geisteskräfte viel gewaltigere Leistungen hervorbringen können als die Erdenmenschen, zumal wenn der Kampf um die Existenz, das Drohen einer furchtbaren Gefahr sie zu verzweifelten Anstrengungen anspornt. So läßt sich die kolossale Größe und Ausdehnung dieser Marskanäle begreifen, die sich mit mathematisch genauer Geradlinigkeit über Hunderte und sogar Tausende von Meilen erstrecken und die Marsoberfläche wie mit einer geometrischen Zeichnung überziehen. Warum nun sind diese Kanäle gemacht worden? Lowell sucht eine Antwort zu geben, indem er den Mars und die Phänomene, die er der Forschung darbietet, mit den Verhältnissen unserer Erde vergleicht. Der Mars ist in seiner Entwicklung älter und weiter vorgeschritten als die Erde; er ist viel kleiner als sie und hat sich viel rascher abgekühlt. Alle Planeten sind, ein je höheres Alter sie erreichen, dem Schicksal unterworfen, ihr Wasser zu verlieren. Ein Teil der Wassermenge wird von dem Inneren aufgesogen, sobald der Planet abkühlt, und ist daher für immer für die Oberfläche verloren. Das andere Wasser wird langsam an den Raum abgegeben, indem es verdunstet, bis eine tote und wasserlose Sphäre den Planeten umgibt. Auf dem Mars nun wird das Wasser immer seltener; es trocknet geradezu auf unter unseren Augen. Wenn man ihn unter dem Teleskop besieht, so zeigt sein größerer Teil sich als eine ockergelbe oder rötliche Fläche. Ockergelb oder rot ist auch die Färbung der Wüsten auf unserer Erde. „So wundervoll diese opalartigen Tinten des Planeten durch das Fernrohr erscheinen mögen, sie zeigen doch eine wahrhaft entsetzliche Wirklichkeit an. Dieser rosig gelbe Zauber ist nur eine täuschende Fata Morgana; eine weite Fläche wüsten Bodens, weltengroß in ihrer Ausdehnung, die den Planeten wie ein furchtbarer Gürtel umspannt und an einigen Stellen fast von Pol zu Pol reicht, das ist es, was dieses opalschimmernde Glänzen verkündet. Diese blendend reiche Färbung bedeutet die Erstickung des Lebens, die mitleidlos mit dem Zunehmen dieser opalfarbenen Stellen sich ausbreitet. Fünf Achtel des Mars sind jetzt schon eine öde Wüste, grausam einer brennenden Sonne ausgesetzt und unbeschützt von irgend einem bergenden Schatten. Nicht mehr verfinstern Wolken den Himmel dieser Welt. Seit Menschenaltern sind die Seen ausgetrocknet. Und dieses Schauspiel, das sich dem Astronomen bietet, erhält noch sein besonderes Interesse dadurch, daß hier das Schicksal unserer Erde vorausgenommen wird. Auch Auch die Erde wird dereinst, wenn auch langsamer, so austrocknen und zu einer toten Welt werden. „Mit langsamer, doch stetiger Ausdehnung, nehmen auch unsere Wüsten immer mehr Besitz von der Erdoberfläche. Das Ende ist zweifellos noch weit entfernt, aber es ist so sicher, wie daß morgen die Sonne aufgehen wird, es sei denn, daß irgend eine Katastrophe unseren Untergang früher herbeiführt. . ." Innerhalb der historischen Zeit schon hat die Wassermenge der Erde abgenommen. An den Küsten von Nordafrika kann man noch die Ruinen der großen Städte sehen, die in den Römerzeiten hier blühten. Sie erhielten Wasser durch ihre Aquädukte aus Gegenden, die heute wüst und leer sind. In den Wüsten von Aegypten und Arizona hat man fossile Ueberreste von Wäldern gefunden, wo jetzt das Klima keine Vegetation mehr entstehen läßt. Das Verschwinden des Wassers hat die Bewohner des Mars nun langsam zu tieferen und immer tieferen Grabungen geführt. So sind allmählich die Marskanäle entstanden. Sie mögen zuerst verhältnismäßig klein gewesen sein und sind erst ausgedehnt worden, als das kostbare Naß immer schwieriger zu erreichen war. Nur eine Rasse von hohem Intellekt, die alle Geheimnisse der Technik aufs Feinste ausgebildet hatte, konnte alle Schwierigkeiten überwinden und diese Arbeiten ausführen. Aber ihr heldenhafter Kampf mit den unüberwindlichen Mächten der Natur muß erlahmen; er muß zum Untergang führen. Nach Lowells Meinung steht für eine nach astronomischem Maße nicht allzuferne Zeit die völlige Verödung des Mars bevor. „Unsern Nachkommen wird dann der Mars keinen Gegenstand des Interesses und Studiums mehr bieten. Für uns aber erhält seine Beobachtung dadurch einen besonderen Reiz, daß wir diesem Drama des Unterganges aus der Ferne

Nutzbarmachung der Wasserkräfte wird wohl auch in diesem Gegenden die Stagnation in der quantitativen und qualitativen Bevölkerungsentwicklung beheben.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Februar 1909.

Aus der Stadtratssitzung

vom 11. Februar.

Der Umlagefuß für das Jahr 1909 wurde auf 32 Pfg. festgesetzt und bestimmt, daß mit der Voranschlagsberatung im Bürgerausschuß am 16. März 1909 begonnen werden soll.

Aus den nicht in Anspruch genommenen Mitteln des Jubiläumsfonds im Betrage von M. 151 000 soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses zum Gedächtnis an den Schöpfer der Handelshochschule unter der Bezeichnung „Otto Beck-Fonds für die Handelshochschule" eine besondere Stiftung gegründet werden, deren Erträgnisse den Zwecken dieser Anstalt gewidmet sind.

Abrechnungen der in den letzten Jahren ausgeführten städtischen Bauten.

Herr Stadtbaurat Perrey hat unterm 9. Dezember v. Js. dem Bürgermeisteramt die Abrechnungen der städtischen Bauten vorgelegt, die nach dem Jahre 1905 ausgeführt worden sind, mit der Bitte, die Genehmigung der Ueberschreitungen, sowie die noch erforderlichen Nachbewilligungen für vom Stadtrat beschlossene, aber noch nicht ausgeführte Arbeiten beim Bürgerausschuß beantragen zu wollen. Es handelt sich um folgende Bauten:

Laufende Nummer	Gebäude	Vom Bürgerausschuß genehmigt M ₰	Rechnungsergebnis M ₰	Ersparnis M ₰	Ueberschreitung M ₰
1	Mollschule	866200 —	849937 51	16262 49	— —
2	Bedürfnisanstalten	51000 —	54984 50	— —	3984 50
3	Lindenhofschule	523000 —	430127 04	92872 96	— —
4	Schulhaus Neckarau II	514000 —	444473 15	69526 85	— —
5	Neues Schulhaus Käfertal	246700 —	215397 47	31302 53	— —
6	Erweiterungsbau Schulhaus Waldhof	370952 96	325326 81	45626 15	— —
7	Hoftheater-Umbau	531844 22	531347 73	2537 49	— —
8	Höhere Mädchenschule	587500 —	581020 58	6479 42	— —
9	Hoftheater, Lastenaufzug	10966 —	10965 —	1 —	— —
10	Umbau des Zeughauses zu einem Leihhaus	92300 —	92195 05	104 95	— —
11	2 Stallungen auf d. Viehhof	151500 —	150297 34	1202 66	— —
12	Straßenwalzenschuppen	8800 —	9768 56	— —	968 56
13	2 Schulpavillons	34000 —	32153 59	1846 41	— —
14	Beschaffung u. Einrichtung weiterer Räume im Spital für Lungenkranke	26910 —	24326 42	2583 58	— —
15	Reformschule	527000 —	582065 55	— —	55065 55
16	Humboldtschule	932200 —	1053506 02	— —	121306 02
17	Schillerschule	800000 —	886742 02	— —	86742 02
18	Einrichtung einer Volksschule in D 7, 22	1177055	1174427	2628	— —
19	Volksschule in N 6	901078 5	926251 0	3982 75	— —
20	Zeitungskiosk	6800 —	8032 66	— —	1232 66
21	Erweiterung des Straßenbahndepots	212100 —	193589 08	18510 92	— —
22	Litera sportable Baracke für Obdachlose	33200 —	32272 09	927 91	— —
23	Baracke für Lungenkranke	53600 —	43695 21	9904 79	— —
24	Hoftheater, bauliche Herstellungen u. Einrichtg.	16900 —	16838 33	61 67	— —
25	Einrichtung d. städt. Untersuchungsamts	26800 —	26726 49	73 51	— —
26	Wartehalle an der Friedrichsbrücke	28000 —	31516 46	— —	3516 46
27	Weinkeller am Rosengarten	22500 —	37369 39	— —	14869 39
28	II. transportable Baracke für Obdachlose	34000 —	30391 77	3608 23	— —
	Insgesamt	6752691 58	6732954 19	307442 55	287685 16

Aus der vorstehenden Tabelle geht hervor, daß bei 20 Bauausführungen Ersparnisse in einem Gesamtbetrag von M 307 442,55 erzielt worden sind. Der größte Teil dieses Betrages entfällt auf die Bauten zu Lindenhofschule M 92 872,96, Schulhaus Neckarau II M 69 526,85, Schulhaus Käfertal M 31 302,53, Erweiterungsbau Schulhaus Waldhof M 45 626,15, zusammen M 239 328,49. Diese erheblichen Ersparnisse erklären sich dadurch, daß diesen 4 Schulbauten Kostenanschläge zugrunde lagen, welche zurzeit der Hochkonjunktur nach den hohen Preisen der Mollschule aufgestellt worden waren, während die Vergebung und Ausführung der Bauten zu einer Zeit des Tiefstandes aller Preise erfolgte. Dies spricht sich auch in den Preisen der Klasseneinheit aus; während die Klasseneinheit der Mollschule M 19 700,— gekostet hat, also ungefähr so viel wie auch heute bei den außerordentlich hohen Preisen die Klasseneinheit zu stehen kommt, kostet die Klasseneinheit der unter 2, 4, 5 und 6 aufgeführten Schulbauten im Durchschnitt nur M 17 889,— ist also um M 2000,— billiger wie bei der Mollschule. Dieser Unterschied liegt natürlich nicht in der Qualität der Ausführung, ist vielmehr lediglich auf das Schwanken der Preise zurückzuführen. Die übrigen Ersparnisse setzen sich aus kleineren Beträgen zusammen, die meistens durch Mindermaß und Abgebote herbeigeführt wurden.

Mehrverwendungen sind eingetreten bei 8 Bauten mit einem Gesamtbetrag von M 287 685,16. Es sind die Mehrverwendungen in der Hauptsache bei folgenden Bauten zu verzeichnen: Reformschule M 55 065,55, Humboldtschule M 121 306,02, Schillerschule M 86 742,02, zusammen M 263 113,59. Die Erklärung für diese Mehrverwendungen ist im Prinzip fast genau dieselbe wie bei den Ersparnissen. Die Kostenanschläge an den vorgenannten 3 Bauten wurden zurzeit des Tiefstandes aller Preise nach den niedrigen Preisen der Höheren Mädchenschule mit einem geringen Aufschlag aufgestellt. Da bei der Höheren Mädchenschule trotz der niedrigen Sätze noch Ersparnisse in Höhe von M 6900,— erzielt wurden, konnte man annehmen, daß man mit den auf dieser Grundlage aufgestellten Kostenanschlägen durchkommen würde; die Vergebung der Arbeiten und die Ausführung fielen nun aber bei diesen drei Bauten in die Zeit der Hochkonjunktur, in eine Zeit, in welcher die Preise sprungweise in die Höhe gingen, und zwar in einer Weise in die Höhe gingen, wie es Niemand auch nur annähernd hätte vermuten können. Die durchschnittliche Preissteigerung vom Jahre 1903 bis zum Jahre 1906 beträgt ca. 20 Prozent. Die Arbeiten bei der Humboldtschule kamen um M 196 000,— teurer zu stehen wie bei der Höheren Mädchenschule, oder mit anderen Worten, die Humboldtschule würde, wenn sie zugleich mit der Höheren Mädchenschule ausgeführt worden wäre, um M 196 000,— billiger geworden sein; mithin würde die Klasseneinheit M 3900,— weniger gekostet haben, als wie sie tatsächlich jetzt kostet. Aber trotz dieser ungewöhnlichen Preissteigerung stellt sich die Klasseneinheit der Humboldtschule, wenn man von den Kosten der zum Teil ungewöhnlichen Fundierung absieht, nicht höher wie die Klasseneinheit der Mollschule. Dieses erfreuliche Resultat wurde in der Hauptsache durch die intensive Ausnützung des gesamten Dachgeschosses erreicht.

Auf die Preisbildung wirkten außer der Hochkonjunktur noch andere Umstände ungünstig ein; so verursachte der außerordentlich ungünstige Baugrund bei der Reformschule und der während der Fundierungsarbeiten anhaltend hohe Wasserstand des Neckars allein einen Kostenaufwand von M 65 000,—. Aehnliche Schwierigkeiten waren beim Bau der Humboldtschule zu überwinden; auch hier verursachte die zum Teil sehr ungünstige Fundierung und der hohe Grundwasserstand einen Kostenaufwand von M 60 000,—. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß den Mehrverwendungen auch Werte gegenüberstehen. Bei der Humboldtschule gelang es durch die schon erwähnte intensive Ausnützung des Dachgeschosses statt 50 Klassen 51 Klassen zu schaffen und statt 2 Handfertigkeitsräumen deren 6, mit anderen Worten, die nutzbare Fläche wurde von 4256,24 qm (wie im Projekt vorgesehen war) auf 4591,09 qm gesteigert, also um rund 345 qm vermehrt. Da nun bei der Humboldtschule das Quadratmeter nutzbare Fläche M 229,— kostet, so repräsentiert der Gewinn an weiteren Räumen einen Wert von M 79 000,—. Der weitere Ausbau des Dachgeschosses und die Schaffung weiterer Handfertigkeitsräume geschahen natürlich mit Zustimmung des Stadtrats und es wurden M 22 000,— vom Stadtrat hierfür zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag ist in der Summe der Mehrverwendungen bereits enthalten. Bei der Reformschule wurde das Dachgeschoß in ähnlicher Weise weitgehendst ausgenützt und es gelang, statt 20 Klassen deren 21 und außerdem noch Räume für den Handfertigkeitsunterricht zu schaffen. Diese Maßregel hat sich schon jetzt angenehm bemerkbar gemacht, denn andernfalls würde die Reformschule schon in diesem Jahre zu klein gewesen sein. Die nutzbare Fläche wurde von 2204,21 qm, wie es im Projekt vorgesehen war, auf 2492,65 qm, also um rund 288 qm vermehrt. Da nun das Quadratmeter nutzbare Fläche bei diesem Bau auf M 209,10 zu stehen kommt, so beträgt der durch die erwähnte weitgehende Ausnützung des Dachgeschosses herbeigeführte Mehrwert des Gebäudes rund M 60 000,—. Man kann also, da die gesamte Mehrverwendung nur M 55 065,55 beträgt, bei diesem Bau von einer Ueberschreitung eigentlich nicht sprechen.

* Aehnlich ist es bei der Schillerschule; auch hier wurde es bei der weiteren Durcharbeitung des speziellen Projektes möglich, durch andere Einteilung und Verschiebung der Räume die Klassenzahl von 46 auf 49 zu steigern. Die nutzbare Fläche wurde von 4301,88 qm, wie es im Projekt vorgesehen war, auf 4501,26 qm gesteigert. Da die Klasseneinheit einen Wert von rund M 20 000,— hat, so steht auch hier der Mehrverwendung von M 86 742,02 ein Mehrwert des Gebäudes in Höhe von M 60 000,— gegenüber. Trotz der Mehrverwendung von M 86 742,02 stellt sich die Klasseneinheit dieses Schulhauses außerordentlich billig, nämlich auf M 18 096,77; es erklärt sich dies durch die günstigen Fundamente und die Gewinnung von Kies auf der Baustelle. Von den vorerwähnten 28 Bauobjekten mit 35 Bauwerken verursachten 14 Bauobjekte mit einem Gesamtaufwand von M 5 844 220,74 einen Kostenaufwand an Bauleitung von M 216 461,91. Die Bauleitungskosten betrugen mithin durchschnittlich 3,70 Prozent der Bausumme. Kurz zusammengefaßt ist zu bemerken: Bei den Bauausführungen, deren Abrechnungen vorgelegt werden, mit einer Gesamtbausumme von M 6 732 954,19 erfolgten Ersparnisse in Höhe von M 307 442,55, Mehraufwendungen in Höhe von M 287 685,16. Mithin wurden die bewilligten Kredite in ihrer Gesamtsumme nicht ganz aufgebraucht, sondern es wurde noch eine Ersparnis in Höhe von M 19 757,39 erzielt.

---

* **Ordensauszeichnung.** Der Kaiser hat dem früheren bezw. jetzigen Chefredakteur der „Badischen Post" und des „Rheinischen Kurier", Herrn A. Röder, den Roten Adlerorden 4. Klasse verliehen.

* **Denkschrift über die Entwickelung der Schutzgebiete 1907/08.** Die neun Hefte der Denkschrift über die Entwickelung der Schutzgebiete in Afrika und der Südsee im Jahre 1907/08 können von Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

* **Handelshochschule.** Am Samstag, 13. Februar, vormittags, findet unter Führung des Herrn Geheimen Hofrats Professor Dr. Gothein ein Ausflug nach Wiesloch zwecks Besichtigung der „Ton-Industrie-Aktien-Gesellschaft Wiesloch" statt. Abfahrt 8.10 Uhr ab Heidelberg. Versammlung der Teilnehmer 8.10 Uhr in der Schalterhalle des Hauptbahnhofs Heidelberg.

* **Festsetzung der Umlage.** Wie aus dem Stadtratsbericht hervorgeht, hat der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung die städt. Umlage auf 32 Pfennig festgesetzt. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 1½ Pfg., da die Umlage im vorigen Jahre 30,5 Pfg. betragen hat. Da die Einkommensteuerpflichtigen das Sechsfache zu zahlen haben, so beträgt der Betrag, der pro 100 Mark Steuerkapital zu zahlen ist, 1,92 M.

* **Bezirksrat.** Die Tagesordnung der Sitzung vom 11. Febr. wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden: Das Gesuch des Lorenz Herrmann, Mannheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Viehhofstraße 2; die Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank des Paul Richter im Hause Q 6, 2; (ohne Branntwein) des Jul. A. Hofmann im Hause E 4, 12/14; des Wilh. Reinle in Waldhof im Hause Frankfurterstraße 32; das Gesuch des Georg Bastian um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntweinschank von Bellenstraße 41 nach Bellenstraße 70; das Gesuch des Gottlieb Striffler um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft mit Branntweinschank von Friedrichsplatz 12 nach Friedrichsplatz 6; das Gesuch des Robert Bell um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft H 1, 18. — Abgesetzt wurde das Gesuch der Franz Dugeorge Eherau um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Elisenstraße 31. — Vertagt wurde das Gesuch des Joh. Wilh. Mechler um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Eichelsheimerstraße 8; die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten an der Richard Wagnerstraße. — Verworfen wurde die Einsprache der Fa. Herm. Schmoller u. Co. gegen eine baupolizeiliche Verfügung. — Feststellung nach Plan erfolgte betr. Aenderung der Bau- und Straßenfluchten an der Kronprinzenstraße zwischen Käfertaler- und Langerötterstraße. — Ernannt wurden die Schätzer (nach Anfrage) betr. Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten für die Entschädigungsverfahren.

* **Vorträge.** Wie wir hören, wird der von seinen Vorträgen in früheren Jahren her hier noch bekannte Pastor Sam. Keller-Freiburg i. Br. am Samstag den 20. und Sonntag den 21. d. M. hier 3 Vorträge halten. Der erste dieser Vorträge wird im Evang. Vereinshaus, K 2, 10, stattfinden, wozu Karten für reservierte Plätze in beschränkter Anzahl ausgegeben werden. Näheres wird noch durch Plakate und Inserate bekanntgegeben.

* **Der Liberale Arbeiterverein Mannheim** hält am kommenden Samstag, den 13. cr., im Lokal der Restauration zum „Militärmantel", T 5, 15, eine Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vortrag des Herrn Handelskammersekretärs Dr. Blaustein über Deutschlands politische Parteien. 2. Verschiedene Besprechungen etc. Die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins werden höfl. eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

* **Feuerio-Damen-Fremdensitzung.** Der Elferrat bittet uns speziell darauf aufmerksam zu machen, daß die am kommenden Sonntag, 14. ds., abends 6.11 Uhr stattfindende Sitzung mit Bierausschank stattfindet.

* **Eine große Diebstahlsaffäre** hat in den letzten Tagen zur Verhaftung einer Anzahl angesehener hiesiger Persönlichkeiten geführt, die als Hehler in Betracht kommen sollen. Es handelt sich hauptsächlich um den Diebstahl von großen Quantitäten Wein, Kaffee, Fett, Schmalz usw. Schon seit längerer Zeit wurden in einem Lagerhaus im Mühlauhafen größere Posten Waren entwendet. Namentlich handelte es sich hier um Fässer mit Schmalz. Des Diebstahls verdächtig sind verschiedene Hallenarbeiter. Zugleich wurden auch verschiedene groß. Diebstähle in den hiesigen Weinkellern aufgedeckt, die nur durch die dort arbeitenden Küfer ausgeführt worden sein können. Besonders geschädigt ist, wie bereits mitgeteilt, eine größere hiesige Weinhandlung. Mit welcher Dreistigkeit die Diebe vorgingen, geht daraus hervor, daß sie die Fässer nachts mit einem Wagen abholten und in dem Hofe eines Flaschenbierhändlers abluden, auf einmal sogar 4 Fässer mit einem Inhalt von je 100 Liter. Für diese Diebstähle kommen meistens Wirte als Hehler in Betracht, während das Schmalz bei hiesigen Metzgern abgesetzt worden sein soll. In den letzten Tagen wurde denn auch ein Wirt eines besseren hiesigen Restaurants in Untersuchungshaft genommen. Gestern erfolgte die Verhaftung eines Metzgermeisters. Auch der erwähnte Flaschenbierhändler, der den Verschleiß des gestohlenen Gutes in der Hand gehabt haben soll, wurde verhaftet. Einer der verhafteten Küfer hat die Diebstähle bereits zugegeben. Schon vor längerer Zeit kamen verschiedene Weindiebstähle vor, die jetzt auf dieselben Täter schließen lassen. Im ganzen sind bis jetzt acht Personen verhaftet. Verschiedene Verhaftete wurden wieder auf freien Fuß gesetzt, da sich ihre Unschuld ergab. Die Verhaftungen sind indes noch nicht abgeschlossen. Die Polizei ist in eifriger Tätigkeit zur Ermittelung weiterer bei den Diebstählen beteiligter Personen.

* **Feuer auf der Rheinau.** Mittwoch nacht brach aus noch unaufgeklärter Ursache im Kesselhaus der Fabrik „Isolation" G. m. b. H. Feuer aus, das durch die Freiw. Feuerwehr gelöscht wurde. Immerhin dürfte ein Schaden von einigen Tausend Mark entstanden sein.

* **Kein Schiffsunfall.** Die Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport teilt uns mit, daß ihr bisher keine Nachricht zugegangen ist, daß ihr Schleppkahn „Gutjahr Nr. 7" erhebliche Lecage erlitten hat. Es liegt offenbar eine Verwechslung mit einem anderen Kahn vor.

Polizeibericht

vom 12. Februar.

Selbstmordversuch. Aus noch unbekannter Ursache, wahrscheinlich aber infolge von Familienzwistigkeiten, suchte sich am 10. ds. Mts. vormittags ein 25 Jahre alter verheirateter Former im Hause Bellenstraße Nr. 12 durch Einnehmen von Sublimat das Leben zu nehmen. Der Lebensmüde wurde auf ärztliche Anordnung im Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht.

Feuer entstand in der Nacht vom 10./11. ds. Mts. in einer Eisengießerei in Waldhof, wobei Modelle, ein Kleiderschrank mit Arbeitskleidern u. a. m. verbrannten und Werkzeuge beschädigt wurden. Der Brand wurde von einem in Waldhof wohnenden Fuhrmann wieder gelöscht. Der Brandschaden soll sich auf zirka 1000 Mark belaufen.

In einer Wirtschaft in R 6 wurde ein Bäckerbursche von den Wirtsleuten durch gemeinschaftliches Schlagen mit Fäusten und mit einem Gewehrkolben nicht unerheblich verletzt. — Auf der Kronprinzenstraße bei der Grenadierkaserne versetzte am 10. ds. Mts. nachmittags ein Unbekannter angeblich ohne alle Ursache einem 16 Jahre alten Taglöhner von Hedesheim, wohnhaft in Feudenheim, einen Messerstich in die rechte Hüfte.

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 11. Febr. Ein schweres Unglück, das sich am Abend des 14. September vorigen Jahres auf der Landstraße zwischen Waghäusel und Wiesental infolge des Zusammenstoßes eines Motorrades mit einem Fuhrwerke ereignete, bildete Gegenstand der Anklage gegen den 25 Jahre alten Wagner und Landwirt Albert Schmidt aus Wiesental wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften. Der Angeschuldigte war am 14. September, abends 6 Uhr, mit einem Leiterwagen von Wiesental nach Waghäusel gefahren, um am dortigen Bahnhof für den Hopfenhändler Alexander in Hockenheim Hopfensäcke zu holen, die andern Tages zu Wiesental mit Hopfen gefüllt werden sollten. Etwa um halb 9 Uhr fuhr Schmidt mit seiner Ladung nach Wiesental zurück. Trotzdem es eine sehr dunkle Nacht war, hatte er seinen Wagen nicht beleuchtet. Diese Leichtfertigkeit führte einen schweren Unglücksfall herbei, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Eisenbahnassistent Albert Ries aus Schwetzingen, der auf seinem Motorrad dem Schmidt entgegengefahren kam, sah dessen unbeleuchteten Wagen nicht und stieß infolgedessen in voller Fahrt auf das Fuhrwerk auf. Ries wurde durch den wuchtigen Anprall so heftig vom Rade geschleudert, daß er eine Schädelzertrümmerung erlitt, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Angeklagte war nach dem Zusammenstoß mit seinem Wagen im Trabe davongefahren, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. Bekannte des Ries, die in einem Automobil ihm nachgefahren waren, fanden den Verunglückten tot auf der Straße und brachten ihn nach Schwetzingen. Ries war verheiratet; er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis.

Aus dem Großherzogtum.

* Schwetzingen, 10. Febr. In der Nähe der Station Talhaus versuchte vorgestern ein Bursche durch Anbringen eines Radhemmschuhes auf den Schienen den Zug der Speherer Bahn zur Entgleisung zu bringen, was ihm jedoch nicht glückte. Der Täter ist ein Wickelmacher namens Roth und hat sein frevelhaftes Verhalten bereits eingestanden.

---

zusehen können. Denn der Prozeß der Austrocknung der den Planeten zu seiner gegenwärtigen Phase geführt hat, muß zu jenem Ende führen, daß endlich der letzte Funken Leben auf dem Mars erlischt. Ist dann der letzte Hauch entflohen, der letzte Lebenstropfen versiegt, dann wird der Planet als eine tote Welt durch den Raum des Alls rollen; sein Schicksal ist dann vollendet."

ck.

* * *

Mannheimer Künstler. Herr Fritz Hirsch von hier, ein ehemaliger Schüler des Herrn Hofschauspieler Tietsch, erzielte am Stadttheater zu Landsberg a. W., seiner derzeitigen Wirkungsstätte, an seinem Benefizabend als „Fideler Bauer" einen großen Erfolg. Der dortige „G.-A." schreibt: „Herr Hirsch war auch gestern an seinem Ehrenabend als „Fideler Bauer" wieder vorzüglich. Sein Spiel trägt vor allen Dingen den Stempel der Natürlichkeit, nichts an gekünstelter Effekthascherei haftet ihm an. Er schuf im „Fidelen Bauer" eine Figur, die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der junge Künstler, das kann man schon heut mit voller Bestimmtheit sagen, wird seinen Weg gehen. Sein großes Talent bewahrt ihn vor Mittelmäßigkeit."

Neues Operettentheater. „Der Jockeyklub", diese zugkräftige Operette Viktor Holländers, gelangt auch heute im Neuen Operettentheater mit Fritz Werner und Baly Paak zur Aufführung. Für morgen abend steht die „Dollarprinzessin" mit Fritz Werner auf dem Repertoir.

Musikverein Ladenburg. Am Sonntag, den 7. ds. Mts., fand im großen Saale des Bahnhof-Hotels in Ladenburg der erste Musikabend des dortigen Musikvereins statt. Das Programm bestand aus Orchestervorträgen, Streichquintett und Quartetten, sowie Instrumental- und Vokalsolis. Das Orchester, nur auf Dilettanten bestehend, entledigte sich seiner Aufgabe unter der gewandten Leitung des Herrn Hertel in lobenswerter Weise. Die Solisten, Mitglieder des Vereins, ernteten ebenfalls wohlverdienten Beifall und mußten sich zu Dreingaben verstehen. Der Besuch der Aufführung war sehr gut. Für den noch jungen Verein bedeutet diese erste Aufführung in jeder Hinsicht einen großen Erfolg. Mk.

MARCHIVUM

* Ketsch, 10. Febr. Die Gegner und die Freunde der elektrischen Bahn nach Schwetzingen haben, wie bereits mitgeteilt, vor einiger Zeit Petitionen an das Großh. Bezirksamt Schwetzingen zur Weitergabe an das Ministerium eingereicht; nach ersterer soll die Erbauung der Bahn hintertrieben und nach letzterer befürwortet und gefördert werden. Wie die „Schw. Ztg." hört, wurden nunmehr beide Eingaben an die Petenten wieder zurückgegeben, da sie sich nach Ansicht der Behörde nicht eignen sollen zur Vorlage an das Ministerium.

oc. Säckingen, 10. Febr. Die hiesige Freie Feuerwehr feiert am 31. Juli, 1. und 2. August das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Gleichzeitig findet ein Kreisfeuerwehrtag statt. Man rechnet auf den Besuch von 1500—2000 Mann.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 11. Febr. Der allgemeine Achtuhrladenschluß ist nunmehr für alle hiesigen offenen Verkaufsstellen ohne Ausnahme von der Kgl. Regierung angeordnet und tritt am 1. März 1909 für Ludwigshafen einschließlich der Stadtteile Friesenheim und Mundenheim in Kraft.

Darmstadt, 9. Febr. Unter dem Verdacht, den kürzlich auf der Landstraße totaufgefundenen Knecht Geist von Ober-Ramstadt erschlagen zu haben, wurde gestern Nachmittag der 18 Jahre alte Taglöhner Georg Orion aus Ober-Ramstadt verhaftet und nach dem Amtsgericht in Reichelsheim gebracht. Orion leugnet zwar die Tat, doch gilt er für überführt.

* Mainz, 10. Febr. Montag Nacht ist in der Irrenanstalt der Müller Thomas aus Niederjaulheim (Rheinhessen) im Alter von 90 Jahren gestorben. Thomas war, wie noch erinnerlich sein dürfte, nach Verlust eines Prozesses, dem er sein ganzes Vermögen geopfert hatte, mit der Behörde in Konflikt geraten, wobei es öfters zu Zusammenstößen mit Waffen kam. Bei einem solchen wurde seinerzeit ein Gendarmeriewachtmeister erschossen und ein anderer schwer verwundet. Die ganze Familie wurde damals in der Irrenanstalt untergebracht. Nur die 85 Jahre alte Frau des Müllers und ein Sohn befinden sich wieder auf freiem Fuße.

B. Laufenburg a. Rh., 9. Febr. Ein bravouröses Diebs- und Schmugglergeschichtchen ist vergangene Woche hier passiert. In einem Gehöft an der benachbarten Schweizer Grenze stiehlt einer eine Kuh, schmuggelt diese durch die badische Zollgrenze über die Felder nach hier (Baden) und verkauft die Kuh für gutes Geld! Der Schelm konnte noch nicht in Nummer Sicher gebracht werden.

B. Friedrichshafen, 8. Febr. Major Groß und Hauptmann v. Jena sind wieder abgereist. Das kleine Kommando von einem Feldwebel und 6 Mann verblieb hier. Vorläufig liegt diesem Kommando nur die Bewachung der Halle mit Luftschiff ob. Gegen Ende ds. Mts. soll eine größere Abteilung (man sagt etwa 30 Mann nebst Chargierten und 2 Offiziere) nach hier kommen. Die Mannschaften beziehen Privatquartier. — Graf von Zeppelin ist nach Stuttgart abgereist, wo er bis nach der Vermählung seiner Tochter mit dem Oberleutnant von Brandenstein, welche am 19. ds. Mts. stattfindet, verbleibt. — Diese Woche noch dürfte der Bau des Verwaltungsgebäudes, welches auf dem früheren Weiher auf dem neuen Luftschiffer-Areal erbaut wird, ausgeschrieben werden. Die Pläne und der Entwurf, welche von Professor Bonatz-Stuttgart hergestellt wurden, sind fertig.

* Cannstatt, 10. Febr. Bei der Revision der Oberamtssparkasse Cannstatt ergab sich ein Manko von 77 000 M. Zunächst wurde das Fehlen von 27 000 M. festgestellt, die in Kupons vorhanden sein sollten, und deren Fehlen der Oberamtssparkassierer Funk damit entschuldigte, daß das Paket mit den Kupons ihm auf unerklärliche Weise abhanden gekommen sei. Für die Kupons leistete Funk aus eigenen Mitteln sofort Ersatz. Im weiteren Verlauf stellte sich dann heraus, daß verschiedene, auf den Namen der Oberamtssparkasse bei einem Kaufmann aufgenommene Beträge von insgesamt 50 000 Mark nicht unter den Einnahmen gebucht waren. Auch für diese Summe ist die Oberamtssparkasse vollständig gedeckt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 12. Febr. Der Senioren-Konvent der 2. Kammer hat dem „Schwäb. Merk." zufolge beschlossen, den Landtag morgen auf 5 Wochen bis zum 23. März zu vertagen, um der Finanzkommission Zeit zur Beratung zu gewähren. Da außer dem Etat noch verschiedene wichtige Gesetze zu erledigen sind, so ist mit der Tagung bis in den August zu rechnen.

* Paris, 12. Febr. Dem „Petit Parisien" zufolge ist der Marineminister, um dem Artilleriemangel der Kriegsschiffe abzuhelfen, gewillt, im Einvernehmen mit dem Ministerrat 134 Geschütze zu 305, 240 und 77 Millimeter Kaliber aufzustellen. Außerdem soll in Kürze die Lieferung von Geschützen und Panzerplatten ausgeschrieben werden.

* Lissabon, 12. Febr. Die Grenzfrage in den portugiesischen Besitzungen in China ist beigelegt. Der portugiesische Minister des Aeußern und der chinesische Gesandte unterzeichneten ein Abkommen auf Grund dessen die beiden Regierungen jetzt einen Bevollmächtigten ernennen, die die Grenzen von Makau und den übrigen Besitzungen Portugals festzusetzen haben.

* Buenos-Aires, 12. Febr. Die Streikbewegung in Rosario hat jetzt ihr Ende gefunden. Handel und Wandel kehren zu normalen Verhältnissen zurück.

Kommunalwahlen.

Ⓗ Heidelberg, 11. Febr. (Korrespondenz). Bei den gestrigen Stadtverordneten-Wahlen für die Klasse der Niedersteuerten waren 16 Vertreter zu wählen. Es standen sich zwei Listen gegenüber, eine solche der politischen Parteien und eine weitere aus Bürgerkreisen, in welch letzterer keine Sozialdemokraten aufgestellt waren. Auf den Wahlvorschlag der politischen Parteien entfielen 13 Vertreter, während von der Gegenliste nur drei Vertreter aus der Wahl hervorgingen. Von ihrem Wahlrecht haben etwa nur 30 Prozent der Wähler Gebrauch gemacht.

Zu der Wahl schreibt die „Heidelb. Zeitung" noch folgendes: Die Sozialdemokratie hat bei der Wahl einen verwerflichen Trick angewendet und alle bürgerlichen Namen von dem gemeinsamen Wahlzettel, den ihre Vertrauensmänner mitaufgestellt haben, gestrichen. Die Heidelberger Sozialdemokraten haben sich eine ungeheure moralische Blöße gegeben. Für die nationalliberale Partei sind die Folgen des sozialdemokratischen Wortbruchs ja keine ungünstigen, im Gegenteil, statt eines ihrer Anhänger, der fiel, kommen drei in den Bürgerausschuß und sie begrüßt diese gern als Stadtverordnete. Aber das kann nicht hindern, das Verhalten der Sozialdemokratie, die nach einer Parole der Parteileitung so handelte, wie sie gehandelt hat, als ein schmähliches zu bezeichnen. Dabei war die Kolorantis der Sozialdemokratie, es möchten ihre Kandidaten durch Streichungen herausgedrängt werden, wenn sie nicht ihrerseits Streichungen vornehme, wie die Wahlziffern zeigen, völlig unbegründet. Wie verlautet, will die Opposition die Wahl anfechten. Als Grund wird angegeben, es hätten nicht alle Wähler das Wahlkabinett benutzt und manchmal hätten sich mehrere Wähler gleichzeitig im Wahlkabinett befunden. Ob diese Gründe irgendwie zutreffen, ist uns unbekannt. — Der politischen Stellung nach gehören von den Gewählten an: der nationalliberalen Partei 7, dem Zentrum 8, der Sozialdemokratie 6. Durchgefallen ist von der offiziellen Liste ein Nationalliberaler, ein Freisinniger und ein dem Zentrum Nahestehender.

Die Kaisermanöver.

* Berlin, 12. Febr. Die diesjährigen Kaisermanöver zwischen Stuttgart-Crailsheim-Heilbronn werden die größten sein, die Deutschland gesehen hat. Fast ein Viertel des ganzen deutschen Heeres, darunter die ganze bayerische Armee diesseits des Rheines, sollen vor dem Kaiser manövrieren.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 12. Febr. Stöckers Leiche ist gestern halb 7 Uhr aus Brieg bei Bozen auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen, von wo sie nach der Stadtmissionskirche geleitet wurde. Die Trauerfeier findet Samstag mittag statt.

Die Messerstecher.

□ Berlin, 12. Febr. Die Ermittelungen in Sachen der Attentate gegen Frauen und Mädchen schreiten nur langsam vorwärts. Eine irgendwie deutliche Spur des Täters ist bis gestern abend spät noch nicht gefunden worden. Inzwischen hat sich ein junges Mädchen gemeldet, das von dem Unhold am schlesischen Busch in gleicher Weise wie die übrigen Opfer angefallen wurde. Die Kleider sind durchstochen, das Mädchen ist aber mit einer geringfügigen Hautverletzung davongekommen. Die Angegriffenen glauben den Täter bei der Gegenüberstellung wieder erkennen zu können. Die Obduktion der Leiche der ermordeten Frau Schäfer hat gestern im Schauhause stattgefunden. Ein zuverlässiger Rückschluß von der Todeswunde auf die Art des Mordwerkzeuges konnte nicht festgestellt werden.

Die Vorgänge in der deutschen Gesandtschaft in Santiago.

⊡ Berlin, 12. Febr. Ueber die Persönlichkeit des Kanzlisten Beckert von der deutschen Gesandtschaft in Santiago de Chile wird der „Voss. Ztg." mitgeteilt: Beckert, der 35—40 Jahre alt ist, stammt aus Württemberg. Er besuchte in seiner Heimat eine landwirtschaftliche Schule und wanderte dann nach Chile aus, wo er Landwirtschaft betrieb, die aber nicht recht florierte. Er eröffnete darauf ein kleines Spezereigeschäft, das aber gleichfalls schief ging. Darauf wandte sich Beckert in einer chilenischen Provinzstadt dem Lehrerberuf zu. Von dort kam er nach Santiago und wurde dort als Kassierer einer Elektrizitätsgesellschaft angestellt. 1904 trat er als Kanzleibeamter in die Gesandtschaft ein. Er ist mit einer Chilenin verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos; doch hatte das Ehepaar ein Pflegekind angenommen.

Der Ersatz für die Nachlaßsteuern.

⊡ Berlin, 12. Febr. Der Schatzsekretär hat sich in der Steuerkommission des Reichstages mit dem Ersatz der Nachlaßsteuern durch eine Erbanfallssteuer einverstanden erklärt. Auf diesem Standpunkt stehen sämtliche Regierungen. Der Bundesrat selbst würde eine Besteuerung der Ehegatten und Kinder im Erbschaftssteuergesetz vorgeschlagen haben, wenn er nicht geglaubt hätte, auf dem Wege der vorgeschlagenen Nachlaßsteuer diesen Zweck ebenfalls zu erreichen und beim Reichstag eher Gehör zu finden. Wenn der Schatzsekretär hinzufügt, es sei nicht zweckmäßig, über die freisinnigen Anträge der Besteuerung der direkten Dezendenten zu beraten, so hätte er damit, wie der „Lokal-Anzeiger" schreibt, nur sagen wollen, um die Mitglieder der Rechten, die sich vorläufig gegen die Besteuerung der Ehegatten und Kinder sträuben, nicht zu drängen, sondern ihnen Zeit zu ihren Entschließungen zu lassen.

Eduard's VII. Besuch am deutschen Kaiserhof.

Bei den Gardedragonern und im Kaiser Friedrich-Museum.

* Berlin, 11. Febr. Vom Aufenthalt des Königs Eduard bei den 1. Garde-Dragonern ist noch zu melden: Während der Tafel dankte der Kommandeur, Major von Bärensprung, dem König für sein Erscheinen und brachte ein dreifaches Hurra auf den König aus.

Der König erwiderte in deutscher Sprache, er freue sich, bei seinem schönen Regiment zu sein, das jederzeit im Krieg wie im Frieden, sich so ruhmvoll hervorgetan habe und von dem er überzeugt sei, daß es seinem allerhöchsten Kriegsherrn immer Ehre machen werde. Es sei sein besonderer Stolz, dieses Regiment von seiner Mutter überkommen zu haben und er hoffe, daß auch seine Nachfolger Chefs des Regimentes sein würden. Er trank auf das Wohl des Kaisers. Gegen Ende der Tafel erhob sich der König nochmals, um auf das Offizierkorps zu trinken. Nach der Tafel ließ sich der König mit dem Offizierkorps auf der Veranda photographieren. Der Aufenthalt behagte dem König so, daß er etwas über die festgesetzte Zeit blieb. Der König verlieh den Offizieren des Regiments Ordensauszeichnungen. Das vor der Kaserne versammelte Publikum begrüßte den König lebhaft.

* Berlin, 11. Febr. Von der Kaserne des ersten Gardedragonerregiments begab sich König Eduard nach dem Kaiser Friedrich-Museum, wo sich auch die Königin, die Kaiserin und der Kaiser einfanden. Geheimrat Bode führte die Majestäten und wies auf die Hauptstücke der Sammlungen hin. Das englische Königspaar gab seiner Bewunderung Ausdruck über die eigenartig schöne Einrichtung der Säle und die Aufstellung der Kunstwerke. Heute abend 7 Uhr findet bei dem Kronprinzenpaar Familientafel statt, an der das Kaiserpaar, das Königspaar von England und andere teilnehmen. König Eduard verlieh den Herren des Ehrendienstes Ordensauszeichnungen. Generaladjutant v. Loewenfeld und Oberst v. Bitter wurden durch wertvolle Geschenke ausgezeichnet.

Ueber die politischen Unterredungen,

die anläßlich des Königsbesuches zwischen deutschen und englischen Staatsmännern stattgefunden haben, schreibt der Berliner N-Korrespondent der „Frkf. Ztg." in dem Sinne, wie etwa Fürst Bülow das Ergebnis des Besuches ansehen dürfte und möchte, daß die öffentliche Meinung Deutschlands es ansieht:

Fürst Bülow hat gestern mit Sir Ch. Hardinge, dem ständigen Vertreter des Auswärtigen Amtes bei den Reisen des Königs Eduard, eine lange Unterredung gehabt, die sich auf die Politik der beiden Länder und ihre Beziehungen zueinander erstreckt hat. Herr Dernburg hat Gelegenheit gehabt, sich mit dem englischen Kolonialminister Lord Crewe, der auch in Begleitung des Königs hierher gekommen ist, zu unterhalten. Diese Besprechungen waren vorauszusehen, und sie werden vielleicht nicht die einzigen sein. Es ist durchaus glaubhaft, denn es entspricht dem ganzen Charakter dieses freundschaftlichen Besuches, daß die Herren von diesen Unterredungen befriedigt sind und daß sie festgestellt haben, daß keinerlei Streitpunkte zwischen den beiden Ländern existieren. Daß manche Mißverständnisse sich leicht beseitigen lassen und daß Momente der Annäherung für die Politik beider Länder gegeben sind, das und Aehnliches wird man nach dem Ende des Besuches als erfreuliches Ergebnis desselben hören können, und es wird gewiß den Tatsachen entsprechen. In einzelnen, namentlich auswärtigen Blättern werden bestimmte Themata der Unterhaltung und Projekte einer speziellen Verständigung genannt: koloniale Fragen in Afrika, Angelegenheiten der Orientpolitik, insbesondere die Bagdadbahn. Es ist möglich, daß das eine oder andere richtig ist, aber in zuverlässiger Form wird man darüber zunächst nichts erfahren, denn es entspricht nicht nur den diplomatischen Gepflogenheiten, sondern einer in politischen und anderen Geschäften von selbst gebotenen Zurückhaltung, wenn man über Dinge, die vielleicht beabsichtigt, aber jedenfalls erst im Werden sind, nicht eher etwas ausplaudert, als bis ein Resultat gesichert ist. Der freundschaftliche und herzliche Charakter des ganzen Besuches tritt mit seiner Dauer im Verkehr zwischen den Monarchen und bei jeder Begegnung des Königs Eduard mit den amtlichen und nichtamtlichen Persönlichkeiten Berlins immer stärker hervor, und man scheint wirklich auf beiden Seiten vollauf befriedigt.

Er kam, sah und siegte.

⊙ London, 12. Febr. Unter der Ueberschrift: „Die Macht der Persönlichkeit" kommt der „Daily Expreß" in seinem heutigen Leitartikel auf den großen Einfluß zu sprechen, den König Eduard während seines Berliner Besuches auf die Beziehungen Großbritanniens zu Deutschland ausgeübt habe. In Berlin sei der König, so heißt es, bei seiner Ankunft so gut wie unbekannt gewesen, man habe ihn zwar als König und Verwandten der Hohenzollern mit Respekt, aber doch mit einem gewissen Mißtrauen empfangen. Dies Mißtrauen sei zweifellos im Laufe der letzten Jahre immer mehr zu einem ernsten Faktor geworden und um es zu beseitigen, sei das englische Königspaar nach Berlin gekommen. „Es kam, sah und siegte", sagte genanntes Blatt und der freundliche, entgegenkommende Herrscher, der Paris für sich gewann, hat auch Berlin für sich überredet. Es sei klar, daß der Besuch des Königs im Berliner Rathause mehr für den Frieden getan hat, als ein Dutzend Staatsmänner tun können. Die Welt lasse sich noch immer am liebsten von Persönlichkeiten beeinflussen, und daß die Sozialdemokraten diese Tatsache nicht einsehen wollten, sei ihr schwerster Fehler. Jedenfalls habe man gesehen, daß es König Eduard gelungen sei, die alten Streitigkeiten mit Frankreich aus der Welt zu schaffen und es würde nicht zu verwundern sein, wenn es ihm jetzt gelinge, ein ähnliches Resultat mit Deutschland herbeizuführen.

Der „Morning Leader" beschäftigt sich mit der Freundschaft der romanischen Nationen gegen England und sagt, daß man selbst dort, wo die Freundschaft fest begründet sei, einen großen Unterschied im Temperament beobachten könne. Die Deutschen dagegen seien nicht hysterisch und mit Enthusiasmus sei ihnen nicht beizukommen, da die klare Vernunft immer die Oberhand behalte. Wenn man es erreichen könne, daß die Engländer die Deutschen besser verstehen würden, so würden damit die besten Friedensaussichten für die Zukunft geboten. Der Berliner Korrespondent der „Times" behauptet, daß der Besuch der englischen Majestäten in Berlin schon jetzt auf alle Fälle als ein Erfolg bezeichnet werden müsse.

* * *

⊡ Berlin, 12. Febr. König Eduard von England hat an den Oberbürgermeister Kirschner mit einem sehr liebenswürdigen und ausführlichen Handschreiben, in dem er für die überaus glänzende Aufnahme und den herzlichen Empfang, sowie die herrliche Ausschmückung des Rathauses nochmals herzlichen Dank ausspricht, 2000 M. für die Armen Berlins übersandt. Dem Oberbürgermeister hat der König gleichzeitig den Royal Viktoriaorden mit Sternen verliehen und Bürgermeister Reicke und Stadtverordnetenvorsteher Michelet erhielten denselben Orden. Fräulein Kirschner wurde durch Ueberreichung einer kostbaren Brosche ausgezeichnet.

*Berlin, 11. Februar. Heute abend fand Galaoper im kostbar geschmückten Königlichen Opernhaus statt. Gegeben wurden Teile aus der historischen Pantomine „Sardanapal". Das Haus füllten die geladenen Gäste und Fürsten mit ihren Gemahlinnen, das diplomatische Korps, die Botschafter, die Ritter des schwarzen Adlerordens und die höchsten Zivilbeamten und Militärs. Um 8½ Uhr erschienen die Majestäten in der großen Hofloge. Der König in deutscher Admiralsuniform führte die Kaiserin, der Kaiser in der Uniform seines englischen Dragonerregiments führte die Königin. Die Majestäten verneigten sich dreimal vor der Gesellschaft. An der Brüstung der Loge nahmen die Kaiserin links neben der Königin Platz, zu deren Rechten der Kaiser. Links neben der Kaiserin König Eduard, weiterhin die Kronprinzessin. Der Kronprinz und die anderen Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserhauses nahmen ebenfalls in der großen Hofloge Platz. In der Pause verließen die Majestäten die Loge nicht; nach der Vorstellung hielten die Majestäten im Foyer Cercle ab.

* Berlin, 11. Febr. Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt: Bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und Freifrau von Schön fand heute ein Frühstück statt, wozu der großbritannische Staatssekretär für die Kolonien Earl of Crewe und der Unterstaatssekretär des englischen Auswärtigen Amtes Sir Charles Hardinge geladen waren, sowie ferner der großbritannische Botschafter Sir Edward Goschen, Botschaftsrat Graf von Salis, der Herzog von Trachenberg, der Vizepräsident des Staatsministeriums Staatssekretär von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär Dernburg, Oberhofmeister Graf von Seckendorff, Botschafter von Holleben, Graf Metternich, der Gesandte von Kiderlen-Wächter, Unterstaatssekretär Stemrich, die Reichstagsabgeordneten Gesandter von Dirksen, Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Generalkonsul von Schwabach und mehrere Herren des auswärtigen Amtes.

MARCHIVUM

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)

Max in Käfertal. Kaiser Wilhelm I. starb am 9. März 1888.

Abonnent L. K., Mannheim. Gegen Trunksucht angepriesene Mittel beruhen auf Schwindel. Die einzige Rettung ist eine Entziehungskur in einer Anstalt, deren es für Bemittelte und Unbemittelte gibt.

Abonnent Frau E. D. Gewerbezeichenlehrer müssen ein Seminar und 6 Semester der Baugewerkschule in Karlsruhe absolviert haben. Die Kosten belaufen sich pro Jahr auf M. 1500.

Möpsl. Sie müssen eine Seife ohne Soda nehmen — eventl. Gallseife — machen damit eine starke Lauge, lassen diese fast erkalten, fügen einen Gros Essig hinzu, waschen die Decken und spülen sie kalt nach.

Abonnent L. M. Wenn der junge Mann im 3. Gestellungsjahr in der Frühjahrsmusterung zum Landsturm mit Waffen eingeschrieben wird, dann muß er zwecks Definitiventscheidung der Oberersatzbehörde nochmals die Generalmusterung besuchen.

Abonnent. Einj.-Freiw. werden in Bad. Regim. zum 1. April eingestellt: beim 2. Bat. Gren.-Regt. No. 110 in Heidelberg, 2. Bat. Inf.-Regt. Nr. 142 in Mülhausen i. E. und beim Inf.-Reg. No. 113 (alle 3 Bat.) in Freiburg i. B.

Abonnent N. B. Ihr Mietvertrag wird, da der Vermieter nach der Ueberlassung der Wohnung in Konkurs geriet, durch die Konkurseröffnung nicht ohne weiteres hinfällig. Der Käufer des ersteigerten Hauses hat aber ein außerordentliches Kündigungsrecht insofern, als er kündigen kann, er muß es aber für den ersten zulässigen Termin tun, sonst bleibt auch er gebunden. Ihnen steht ein solches Kündigungsrecht überhaupt nicht zu. Der Verwalter hätte zurücktreten können.

Abonnent K. R. 100. Ohne Zweifel kann der Käufer verlangen, daß das Fundament und die Kellerhöhe dem Plane entsprechend hergestellt wird; bei erheblicher Abweichung ist er nicht verpflichtet, den Bau abzunehmen, zumal wenn der Zweck der beabsichtigten Verwendung des Hauses nicht in vollem Umfang erfüllt wird.

Abonnent U 5. Ihr Weitgegner ist im Unrecht. Für die Beurteilung der Fähigkeit einer Person zu dem Amt eines Geschworenen sind dieselben Vorschriften maßgebend, wie für die Schöffen. Das Nähere finden Sie in den §§ 31—35, 84, 85 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes. Da Ihr Gegner also schon das Amt eines Schöffen ausgeübt hat, war er auch zum Geschworenen befähigt; auch wenn er nicht Prokurist oder Fabrikdirektor ist. Die Bekleidung einer solchen Stellung ist im Gesetz nicht als Voraussetzung genannt.

Abonnent G. E. 1. Der eingetragene Verein besitzt Rechtsfähigkeit, d. h. er ist eine sog. juristische Person; er kann selbständig klagen, Rechtsgeschäfte abschließen u. s. w., wie ein Mensch. 2. Die Kosten der Eintragung können wir Ihnen nicht genau angeben; jedoch sind dieselben nicht bedeutend, (etwa 10 Mk.)

Abonnent W. Sch. in H. Entschädigung können Sie nur verlangen bei Vorliegen eines Mietvertrages (mündlich oder schriftlich) und wenn die Weigerung des Mieters einzuziehen, unberechtigt ist. Auf Ankauf können Sie nicht bestehen da ein Kaufvertrag in bindender Form nicht zustande gekommen ist.

Abonnent P. T. 1. Die Wohnung müssen Sie etwaigen Mietslustigen etwa für die Zeit von 10—12 Uhr morgens und 3—6 Uhr nachmittags zwecks Besichtigung zugänglich machen. 2. Ihnen bezw. Ihrer Frau kann nicht zugemutet werden, daß Sie dieserhalb stets zu Hause bleiben. Sie müssen dann aber die Schlüssel irgendwo deponieren und dies an der Haustür anzeigen. 3. Der Hauswirt hat wegen der Vorfalls kein Recht, Ihre Frau zu beleidigen. Sie können dieserhalb Privatklage erheben.

Abonnent L. F. in S. 1. Sie müssen vor allen Dingen Ihre Forderung beim Amtsgericht anmelden und dann den Prüfungstermin, dessen Abhaltung Sie aus der Bekanntmachung der Konkurseröffnung ersehen können, wahrnehmen; daß das Verfahren in knapp 3 Monaten sein Ende erreicht, ist ausgeschlossen, wenn es nicht eingestellt wird. 2. Der Gemeinschuldner kann auf den Namen seiner Frau ein Geschäft anfangen, d. h. er kann in dem Geschäft seiner Frau angestellt sein. Die Reklame muß aber dann auch auf den Namen der Frau erfolgen.

Abonnent F. in M. Bei der gegebenen Sachlage wird die Firma nicht mit Erfolg gegen Sie vorgehen können. Teilen Sie ihr noch mit, daß Sie wegen Minderjährigkeit ablehnen, zu erfüllen.

Abonnent L. M. 1. Der für allein schuldig erklärte Ehegatte muß dem anderen die Geschenke, die er während des Brautstandes und der Ehe von ihm erhalten hat, auf Verlangen herausgeben. 2. Der Anspruch ist durch Klage zu verfolgen; er ist ausgeschlossen, wenn seit der Rechtskraft des Scheidungsurteils 1 Jahr verstrichen ist.

Hans. 1. Die letztwillige Verfügung ist gültig, wenn bei ihr die Erfordernisse des eigenhändigen Testaments erfüllt sind; eigenhändige Niederschrift, Datum, Ortsangabe, Unterschrift. 2. Ist sie hiernach gültig, so wird ein früheres Testament nur insoweit aufgehoben, als es mit dem letzten in Widerspruch steht.

Wißbegierige am Stammtisch. 1. Durch zuckende Zusammenziehung der linken Herzkammer wird das Blut stromweise in die große Schlagader getrieben. Jeder Strom wird hierin als Pulsschlag empfunden. Diese Zusammenziehung geschieht beim erwachsenen Menschen 60—85 mal in der Minute, während man beim Kinde 90—120 Pulsschläge zählt. 2. Durch nervöse Aufregung, Körperanstrengung, manche Krankheit etc. wird die Zusammenziehung des Herzens beschleunigt und verstärkt, was sich äußerlich durch schnelleren und kräftigeren Pulsschlag (Herzklopfen) bemerkbar macht. 3. Verkalkung der Arterien äußert sich bei den einzelnen Menschen auf die verschiedenste Weise, z. B. durch Mangel an Blutzirkulation mit ihren mannigfachen Begleiterscheinungen (Steifigkeit und Kälte der Füße und Beine, Trägheit, Mißbehagen, Mattigkeit des Herzens, Appetitlosigkeit, Gefühllosigkeit der Glieder, Anschwellungen, ja Knotenbildungen und Gehirnschlag. 4. Das beste Verhütungsmittel ist gesundheitsgemäße Lebensweise; also angemessene Ernährung, Bewegung, Hautpflege, Meidung von Erkältung, Mäßigkeit im Genuß geistiger Getränke. 5. Als Auflösungs- und Linderungsmittel dienen solche Mineralwässer und Bäder, welche den Stoffwechsel fördern, eventuell auch gemischt mit Zitronensaft. Hierin muß man in jedem Falle dem Rate eines erfahrenen Arztes folgen.

Abonnent H., München. Unter den geschilderten Umständen muß der Hausherr für die ganzen üblichen Kosten des Logis im Hotel aufkommen. Seiner Aufforderung, ihn aufzusuchen, brauchen Sie ebensowenig nachzukommen, wie er der Ihrigen. Das Geld muß er Ihnen portofrei zustellen.

Stammbaum. Wenden Sie sich an die Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Breymann, Leipzig.

Volkswirtschaft.

Die Braunkohlen-Aktiengesellschaft Herkules in Zittau beantragt bei der nächsten Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals bis um 1 Million Mark, vielleicht durch Vorzugsaktien.

Die American Agricultural Chemical Co., die drei Viertel der Aktien der Bergbau-Gesellschaft Teutonia, angeblich zu 165 Proz., erworben hat, hat ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, weiter Hand in Hand mit dem Kali-Syndikat zu gehen in der Hoffnung, den Kali-Absatz in Amerika weiter wesentlich zu steigern. Ob nunmehr der Plan der Felderabtrennung bei Wustrow aufrecht erhalten werde, sei zweifelhaft.

Aktienbrauerei Ohligs. Die Hauptversammlung der Aktienbrauerei Ohligs genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1907/08, erteilte dem Vorstand Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 Prozent fest. Zwei ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrats wurden einstimmig wiedergewählt.

Vom österreichischen Zündholzmonopol. Die Vorarbeiten für die geplante Einführung des Zündhölzchenmonopols werden im beteiligten österr. Ministerium eifrig betrieben. Demnächst soll eine Verordnung erscheinen, daß für neue Zündholzfabriken eine Konzession notwendig sei, die aber nicht mehr erteilt wird. Bei Ablösung der bestehenden Fabriken dürfte der Länderbank, die Hauptaktionärin der Zündhölzchen-Trustgesellschaft Sole ist, eine hervorragende Mitwirkung gesichert sein.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 11 Februar. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	10.	11.
4% Brasilianische Anleihe 1889	81.56	85.25
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieurs)	94.81	95.06
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	178.—	178.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	611.50	608.—
Warschau-Wiener	264.—	266.50

New-York, 11. Februar.

Kurs vom	10.	11.	Kurs vom	10.	11.
Geld auf 24 Std.			Texas pref.	74 —	74 1/4
Durchschnittsrat.	2 1/4	2 1/4	Missouri Pacific	72 1/4	72 1/4
do. letzte Darleh.	2 1/8	2 1/4	NationalRailroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	43 —	43 1/8
60 Tage	485.10	485.15	do. 2 nd. pfd.	— —	— —
Cable Transfer.	487.50	487.45	New York Zentral	126 1/8	127 —
Wechsel Paris	516 1/4	516 1/8	NewYork Ontario		
Wechsel Berlin	95 1/8	95 —	and Western	47 1/4	47 3/4
Silber Bullion	51 1/4	51 3/4	Norfolk u. West. c.	91 1/4	91 1/4
4% U.-St. Bonds	120 1/2	120 —	Northern Pacific	138 1/4	135 1/4
Atchison New. 4%	101 1/2	99 1/2	Color. South. pref.	84 —	84 —
North. Pac. 2% Bd.	74 3/4	74 1/2	Pennsylvania	131 7/8	132 —
do. 4% Prior. Lien.	103 3/4	104 —	Reading comm.	131 3/4	133 3/4
St. Louis u. San			do. 1 st. pref.	90 —	90 —
Francisco ref. 4%	87 1/2	87 1/8	RockIslandComp	25 —	24 7/8
Atchis. Topeka u.			Amer. Loc. C.	55 1/2	55 1/8
Santa Fe comm.	99 3/4	99 3/4	St. Louis u. San		
do. do. pref.	101 1/8	101 1/4	Francisco 2 p.	39 —	40 —
Baltimore-Ohio c.	108 3/8	108 1/8	Southern Pacific	118 —	118 1/8
Canada Pacific.	173 —	173 1/4	South. Railway c.	25 1/4	25 7/8
Chesapeake-Ohio	66 3/4	67 1/8	do. pref.	62 3/4	63 7/8
Chicago-Milw.	145 1/8	143 —	UnionPacific com.	177 7/8	179 —
do. Northwest. c.	176 —	176 —	do. pref.	94 1/8	94 —
ChicagoTerm.-pfd.	— —	— —	Wabash. pref.	49 —	49 3/4
Denver u. Rio-			Amalgamated	77 1/4	77 1/2
Grande comm.	47 —	47 —	Americas Sugar.	130 —	131 1/4
do. do.	88 1/8	88 1/2	American Tin.		
Erie comm.	31 —	31 3/4	Can pref.	75 —	75 1/2
do. 1 st. pref.	46 1/4	46 1/2	Anaconda Copper	46 3/4	45 7/8
Great Northern	141 1/4	141 1/4	General Electric	156 —	156 —
Illinois Zentral	141 1/2	141 1/4	Tenn.Coal u. Iron	— —	— —
Louisvine Nachv.	124 —	127 —	U.St.SteelCorp.c.	52 1/4	52 3/4
Missouri Kansas			do. do. pfd.	113 1/4	113 1/4
, Texas comm.	42 7/8	43 —			

Valparaiso, 11 Februar. Wechsel auf London 11 3/8.

Produkten.

New-York, 11. Februar.

Kurs vom	10.	11.	Kurs vom	10.	11.
Baumw. atl. Hafen	5.000	6.000	Schm.(Roh.u.Br.)	10.—	10.—
„ atl. Golfh.	25.000	14.000	Schmalz (Wilcox)	10.—	10.—
„ im Innern	18.000	18.000	Talg prima City	6 1/4	6 1/4
„ Exp. u. Gr.B.	10.000	14.000	Zucker Muskov. be	3.11	3.11
„ Exp. n. Kont.	23.000	21.000	Kaffee Rio No. 7 lek.	7 1/4	7 1/8
Baumwolle loko	9.85	9.85	do. Februar	6.40	6.40
do. Februar	9.48	9.42	do. März	6.40	6.40
do. März	9.64	9.58	do. April	6.40	6.40
do. April	9.48	9.43	do. Mai	6.40	6.40
do. Mai	9.47	9.43	do. Juni	6.20	6.25
do. Juni	9.44	9.39	do. Juli	6.20	6.20
do. Juli	9.44	9.39	do. August	5.95	5.95
do. August	9.35	9.31	do. Sept.	5.85	5.86
do. Oktbr.	9.29	9.27	do. Okt.	5.70	5.70
do. Novbr.	9.29	9.27	do. Novbr.	5.70	5.70
Baumw. i. New-			do. Dezb.	5.70	5.70
Orl. loko	9 1/2	9 1/4	do. Januar	5.70	5.70
do. per Feb.	9.48	9.44	Weiz. red. Wint. lk.	117 3/4	119 3/4
do. per Sept.	9.52	9.47	do. Mai	115 3/4	117 1/8
Petrol. raf. Cases	10.98	10.98	do. Juli	108 3/4	108 3/8
do. stand. white.			do. Septbr.	71 3/4	71 1/4
New York	8.75	8.75	Mais Mai	71 1/2	71 3/4
Petrol. stand. whtt.			do. Juli	71 1/2	71 1/4
Philadelphia	8.70	8.70	Mehl Sp. W. cleare	4.15	4.15
Pert.-Grd. Balanc	1.78	1.78	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	43 1/2	44 —	Liverpool	1 1/2	1 1/2
do. Savanah.	40 —	39 1/2	do. London	1 1/2	1 1/2
Schmalz-W. steam	6.90	9.90	do. Antwerp.	1 1/4	1 1/8
			do. Rotterdam	4 1/4	4 —

Chicago, 11. Februar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	10.	11.	Kurs vom	10.	11.
Weizen Mai	110 3/4	113 —	Leinsaat Mai	—.—	—.—
„ Juli	100 1/2	100 1/8	Schmalz Febr.	9.65	9.70
„ Septbr.	96 1/8	97 1/8	„ Mai	9.77	9.82
Mais Mai	64 1/2	61 1/2	„ Juli	—.—	—.—
„ Juli	64 —	64 1/4	Pork Febr.	—.—	—.—
„ Septbr.	64 1/4	63 1/8	„ Mai	16.92	16.97
Roggen loko	76 —	76 1/2	„ Juli	17.02	17.07
„ Mai	78 —	79 1/4	Rippen Febr.	—.—	—.—
„ Dez.	— —	—.—	„ Mai	8.87	8.96
Hafer Mai	53 1/4	52 1/8	„ Juli	9.05	9.07
„ Juli	47 1/4	47 1/8	Speck		
Leinsaat Nord-W.	—.—	—.—		8.87	8.87

Liverpool, 11. Februar. (Schluß.)

	10.	11.	Differenz
Weizen roter Winter f. ruhig			
per März	7/10 1/8	7/11 1/8	+ 1/4
per Mai	7/10	7/10 1/2	+ 1/2
Mais ruhig			
Bunter Amerika per März	5/6 1/4	5/6 1/2	+ 1/4
La Plata per Mai	5/6 3/8	5/6 3/4	+ 3/8

London, „The Baltic" 21. Februar (Tel.) Schluß.

Weizen schwimmend: Verkäufer fragen 3 d höhere Preise.

Verkauft:

1 Ladung Südaustralier A. T. abgesegt zu 38/3, 480 lbs.
1 gl. Ladung per Januar zu 38/—, 480 lbs.
1 Ladung Viktorian A. i. per Febr./März zu 38/3 480 lbs.
1 Ladung Rosario or Sta. Fé full Outt R. T. 63 lbs., per Jan. zu 37/10½, per 480 lbs.
1 Teilladung Rosario or Sta. Fé full Outt R. T. 63 lbs. unterwegs zu 38/—, per 480 lbs.
1 Teilladung Barletta rot full Outt. R. T., 62½ lbs., per Jan. Febr. zu 36/7½, per 480 lbs.

Eisen und Metalle.

London, 11. Februar. (Schluß.) Kupfer, fest, per Kassa 59.1.3 3 Monate 59.17.6, Zinn, will. per Kassa 129.5.0, 3 Monate 131.00.0, Blei fest, spanisch 13.6.3, englisch 13.12.6, Zink fest, Gewöhnl. Marken 21.7.6, speziel Marken 22.0 —

Glasgow, 11. Februar. Roheisen, fest, Middlesborough warrants, per Kassa 48.3, per Monat 48.6.

Amsterdam, 11. Febr. Banca-Zinn, Tendenz: fest, loko 79, Auction 79 1/4.

New-York, 11. Febr.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1362/1387	1362/1375
Zinn Straits	2785/2810	2825/62
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1675/1725	1675/1725
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Frbr.	28.—	28.—

Mannheimer Produktenbörse. An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata Provenienzen kremonaglich, sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne, Cif. Rotterdam:

	11./2.	12./2
Weizen rumän. 76/77 kg schwimmend	177 1/2	178
„ „ 79/80 „ „	180 1/2	181 1/2
„ „ nach Muster „	178-179	178—179
„ Ulka 9 Pud 30/35 ladend	178 1/2	180
„ „ 10 Pud „	180 1/2	181
„ Azima 10 Pud „	189 1/2	189 1/2
„ „ 10 „ 5/10 „	189 1/2	189 1/2
„ La Plata Bahia Blanka 80 kg ladend	176 1/2	176 1/2
„ „ „ Ungarsaat 80 März/April	177	177 1/2
„ „ „ Rosaria Santa F 78 kg schw.	178 1/2	178 1/2
„ „ „ per Febr./März	175 1/2	176 1/2
„ Redwinter II Dezember	—	—
„ Kansas II „	—	—
Roggen russischer 9 Pud 10/15 ladend	—	—
„ nordd. 71/72 kg per März	130—133	130-133
Futtergerste russische 58/59 kg. März-April	117	117
„ „ 59/60 „	117	117 1/2
Hafer russischer 46/47 „ April-Mai	113	113
„ „ 47/48 „	115	115
„ La Plata f. a. q. 46/47 kg. schwimmend	108 1/4	108 1/4
„ „ „ 48/49 „	109	109
Mais „ „ gelb r. t. April-Mai	116	117
„ „ „ r. t. schwimmend	126	126
„ Amerikaner mixed. Januar	125	125
Novorossick schwimmend.	—	—

Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Februar 1909 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

Getreide:

	1909	1908	1907
Weizen	135 485	396 256	224 505
Roggen	4 304	—	8 001
Gerste (Futter- u. Malzg.)	19 936	11 270	43 889
Hafer	98 632	30 945	35 073
Mais	13 896	33 674	8 768
Hülsenfrüchte	5 933	246	995
Mehl	1 220	—	—
Reis	1 394	1 122	1 616
Kaffee	7 469	8 641	10 785
Petroleum	98 605	14 044	27 559

Viehmarkt in Mannheim vom 11. Februar. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 381 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 85-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 80—00 M., c) geringe Saugkälber 75—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 72 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—00 M., b) ältere Masthammel 60—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 55—00 M. 1258 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 72—00 M., b) fleischige 71—00 M., c) gering entwickelte 70—00 M., d) Sauen und Eber 62—64 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Magervieh: 00—00 M., 68 Milchkühe: 200—500 M., 326 Ferkel: 16.00—17.00 M., 6 Ziegen: 12—25 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 2868 Stück.
Außerdem wurden 239 Stück geschlachtete Schweine eingeführt.
Handel mit Milchkühe und Ferkel lebhaft, mit Schweine mittelmäßig, mit Kälber schleppend.

Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Konstanz	2,58	2,57	2,58	2,57	2,56		
Waldshut	1,43	1,43	1,43	1,45	1,63		
Hüningen*)	1,05	0,90	0,90	0,86	0,81	0,85	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,72	1,63	1,56	1,50	1,50	1,49	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,44	3,12	2,89	2,77	2,75		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,84	3,66	3,47	3,37	3,33	3,30	2 Uhr
Germersheim	3,50	3,65	2,79	2,63	2,63		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,92	3,23	2,83	2,50	2,37	2,32	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,63	2,68	2,83	1,95	1,18		F.-P. 12 Uhr
Bingen	3,22	3,38	3,62	2,91	2,12		10 Uhr
Kaub	3,35	4,15	4,36	3,25	2,39		2 Uhr
Koblenz	4,96	4,52	4,47	3,93	3,05		10 Uhr
Köln	4,58	5,48	5,03	4,76	3,80		2 Uhr
Ruhrort	5,85	5,60	4,97	4,64	3,93		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,82	3,60	3,16	2,75	2,6	2,55	B. 7 Uhr
Heilbronn	1,86	1,50	1,02	1,00	0,95	0,90	B. 7 Uhr

*) Nordwind, Bedeckt, — 1° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperatur Cels.°	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
11. Febr.	Morg. 7[26]	743,8	+0,2		still	3,2	
11. „	Mitt. 2[26]	744,7	+2,8		S 2		
11. „	Abds. 9[26]	747,6	—0,2		NNE 4		
12. Febr.	Morg. 7[26]	747,2	—4,0		N 5		

Höchste Temperatur den 11. Februar + 5,0°
Tiefste „ vom 11./12. Februar — 4,5°

Mutmaßliches Wetter am 13. u. 14. Febr. Samstag und Sonntag ist größtenteils trockenes, aber noch zeitweilig trübes und wieder kälteres Wetter zu erwarten.

§ Triberg (Schwarzwald), 11. Febr. Temperatur: —1,0 Grad Cels.; heiter. 10 Zentimeter trockener Neuschnee auf gefrorenem Altschnee. Skibahn ausgezeichnet. Rodelbahn tadellos. Das III. große Wintersportfest mit Dauer-, Damen- und Sprunglauf sowie mit Damen-, Herren- und Paarrodeln findet am Sonntag, den 14. Februar d. Js. bestimmt statt. Ausführliche Programme versendet gratis die Ortsgruppe Triberg des Ski-Klub Schwarzwald.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kirchey
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Back' brat' und koch' mit ALCO-Fett!
Es spart, schmeckt gut und bekommt auch nett.
5457

MARCHIVUM

Marke

Salamander ist in jeder Ausführung **auf Rand genäht** vom elegantesten Lack- bis zum doppelsohligen Boxcalf-Strassenstiefel

Einheitspreis **12.50**

Luxusausführung **16.50** für Damen und Herren

Verlangen Sie Musterbuch!

Salamander-Schuh-Ges. m. b. H.

Mannheim

P 5, 15|16 Heidelbergerstr. P 5, 15|16

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 15. Februar ds. Js., mittags 12 Uhr werde ich im Börsenlokal hier gemäß § 373 H.-G.-B. für Rechnung eines Dritten 480 Zentner feine Weizenkleie, Fabrikat der Pfälz. Mühlenwerke, mit Sack, frei Waggon Mühle Schifferstadt, unter Abnahme innerhalb 48 Stunden, sonst nach den Bedingungen der Vereinigung süddeutscher Handelsmühlen gegen Barzahlung bei Uebernahme öffentlich versteigern.

Mannheim, 11. Febr. 1909.

Futterer. Gerichtsvollzieher 2487

Große Mobiliarversteigerung.

Im Auftrag versteigere Freitag, 12. Februar 1909, nachmittags 2 Uhr, in **Q 4, 3** folgd. an den **Meistbietenden**

Spiegelschrank, Schränke, Küchenschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, Waschtisch, Nachttisch, Herrenschreibtisch mit Stuhl, versch. Tische, Stühle, Kinderstühle, Kinderschaukel, Schirmständer, Bilder, Spiegel, Gaslüster, Grammophon mit Platten ꝛc. 2494

Fritz Best Auktionator Tel. 6405 **Q 4, 3.**

NB. Uebernehme fortwährend Versteigerungen aller Art. (Ia. Referenzen.)

E 1, 17

Große Versteigerung.

Von Samstag, den 13. Februar ab, bis Donnerstag, den 18. Februar, jeweils morgens von $9\frac{1}{2}$ Uhr und nachmittags von $2\frac{1}{2}$ Uhr an, versteigere in E 1, 17 2425

Galanteriewaren aller Art, als: **Schmucksachen Lederwaren Nippsachen Stöcke, Service** und anderes mehr.

M. Arnold Auktionator.

E 4, 12-14 Börsen-Restaurant E 4, 12-14

vollständig renoviert.

Ausschank von

Teutsch Pilsner aus der Brauerei Härle, Aulendorf. **Münchner Hofbräu** aus dem Königl. Hofbräuhaus München.

ff. Weine. Vorzügliche Küche.

Diners und **Soupers** in und ausser Abonnement.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, auch in diesem neuen Unternehmen meine verehrten Gäste und Gönner auf das sorgfältigste zu bedienen und in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Julius A. Hofmann,

Börsen-Restaurant und Pergola. 5928

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 13. Februar 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Rechtsanwalts Dr. Stern in Mannheim gemäß § 373 H.-G.-B. auf dem **Lagerplatz der Firma Ad. Messerschmitt, Industriestraße 9** in Mannheim gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

106, 737 cbm. Original-Pitsch pine Bohlen circa 3 Zoll englisch.

Mannheim, den 10. Februar 1909.

Haag, Gerichtsvollzieher Mittelstr. 22 5980

Justitia

Kranken- u. Begräbniskasse, Breslau, Neuschestr. 36 nimmt auf Personen jeden Standes, männlich und weiblich von 14—60 Jahren.

Bis 31. Dezember 1908 wurden M. 8776.49 Unterstütz. ausgez.

Subdirektion: Fr. Kirsch, M.-Käfertal, Luisenstraße 3 sucht allerorts **tüchtige Vertreter.** Höchste Bezüge.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Masken

Herrenmaske, bess. ungar. Bauer (Pusta) zu verleihen. D 2, 14, Laden. 3948

Schöne Damenmaske für schlanke Figur f. 5 Mk. zu verleihen. 4007 Windeckstr. 3, 5. Stock.

2 schwarze Dominos bill. zu verleihen. 2455 K 3, 9, 3. Stock.

Geldverkehr

Mk. 500.000.—

I. Hypothek Privatschätzung $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$% je nach Lage auszuleihen. Offert. u. Nr. 3970 an die Expedition ds. Blatt.

Zur Ablösung einer 2. Hypotheke werden von pünktl. Zinszahler auf 1. April 1909 7000 Mk. gesucht. Offert. unt. Nr. 3997 an die Exped. ds. Bl.

10000 Mk. auf 2. Hypothek gesucht.

Offerten nur von Selbstdarleihern unter Nr. 1909 an die Expedition d. Bl.

Fahrräder (gebr.) v. M 10.— an	
Fahrräder (neu) . . „ 45.— „	
Nähmaschinen (f. neu) . „ 55.— „	
Gebirgs-Mäntel . . . „ 4.20 „	
Mäntel . . . . . . „ 2.30 „	
Schläuche . . . . . „ 1.80 „	
Acetylen-Laternen . M. 1.80	
Laternen . . . M. 1.30 u. 0.85	
Fußpumpen . . . . M 0.95	
Taschenpumpen . . . „ 0.60	
Ketten . . . . . . „ 1.85	
Glocken . . . . . . „ 0.25	
Sättel . . . . . . „ 1.90	

Steinberg & Meyer N 3, 14. 5011 Tel. 3247.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Dignowity's Kronen-Garn Schutzmarke.

„Kronen-Garn" ist das beste Nähgarn für schnelllaufende Maschinen 5915

zu haben bei **S. Wronker & Co.** Mannheim.

Kaufmännischer Verein

Abteilung: Lehrlingsheim.

Sonntag, 14. Februar 1909 (bei günstiger Witterung)

Ausflug nach Rheinau-Friedrichsfeld

Zusammenkunft ½2 Uhr am Portal des Hauptbahnhofes. Abfahrt 2[15] Uhr. 30083

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Tiefschmerzlich bewegt machen wir die traurige Mitteilung, dass

Fräulein **Agnes Haupt**

Kunstmalerin in Mannheim

dort am 10. Februar nach ganz kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Würzburg, Buer-Erle, Deutsch-Oth, Giessen, Soden im Taunus.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

3995

Die Beerdigung findet in Frankfurt a. M. statt.

Professor Unverfähr.

Roman von Georg Wasner.

(Nachdruck verboten.)

23 (Fortsetzung).

Der Großherzog, ersichtlich interessiert und über das bisher Geleistete erfreut, machte selbst den Führer und erklärte und beschrieb Unverfähr alles bis ins einzelne, nicht am wenigsten den Bilderschmuck, den er für die verschiedenen Räume haben wollte. So sollte die Empfangshalle acht Szenen aus den Nibelungen erhalten, und Professor Heimbruch, der Historienmaler der Akademie, sollte sie ausführen. Für das Eßzimmer waren Jagdszenen von der Hand des Tiermalers Professor Ulrich vorgesehen; ein andrer Saal sollte mit Motiven aus dem Großherzogtum, ein vierter mit Städteansichten geschmückt werden; auch hier nannte der Großherzog schon die Namen der in Aussicht genommenen Maler. Dann kamen sie in den Hauptsaal, der im Gegensatz zu den bisher gesehenen Räumen noch ziemlich unfertig war, aber nach seiner ganzen Anlage und dem Material, das zu seiner Ausschmückung verwandt wurde, die Krone des Ganzen bildete. In Weiß gehalten waren die Wände, nur von Marmorpfeilern gegliedert, und zwischen je zweien von ihnen befand sich eine flache, aber hohe Nische, bestimmt zur Aufnahme der Bilder. Deren sollten es zwölf sein, und zwar italienische Landschaften.

Unverfähr hatte, als er hörte, wie die einzelnen Akademieprofessoren herangezogen werden sollten, ein Gefühl der Befriedigung gehabt, es war ihm fast wie eine persönliche Genugtuung gewesen, und lebhaft war er auf die Pläne seines Herrn eingegangen. Aber plötzlich, sie hatten nach dem Hauptsaal sich inzwischen noch mehrere andre Räume angesehen, durchzuckte ihn der Gedanke, warum der Großherzog nicht auch zu ihm von Aufträgen gesprochen hatte, und während ihn das noch beschäftigte, stand es ihm schon fest, daß es sich für ihn nur um die zwölf italienischen Landschaften handeln könnte. Daran hefteten sich seine Gedanken fest, er wurde einsilbig, lächelte, um zu verbergen, daß er nicht recht zugehört hatte, und bat, sich empfehlen zu dürfen, kaum daß die Besichtigung zu Ende war.

Von jetzt ab war sein Sinnen und Trachten nur noch auf diese eine Angelegenheit gerichtet. Er hatte es sich gleich gesagt und seitdem hundertmal wiederholt, daß der junge Fürst auch bezüglich der übrigen noch unfertigen Räume nur ganz allgemeine Bemerkungen gemacht hatte, daß wie sein Name auch der mancher andern Professoren nicht genannt worden war, daß wahrscheinlich aus Rücksicht auf die Mittel die Bestellungen nur hintereinander vergeben werden könnten, alles sah er als berechtigt an, doch nichts genügte ihm.

Bald quälte ihn aber nicht nur die Sache an sich, sondern sogar schon die Erinnerung daran. Er bildete sich nämlich immer fester ein, das Verhalten des Großherzogs bei der Besichtigung sei nichts andres als eine Abweisung gewesen, er habe ihn nur nicht verstanden. Und nun schämte er sich der kläglichen Rolle, die er dabei gespielt zu haben glaubte. Von hier war es kein weiter Sprung zu dem Gedanken, daß jener, da sich, um ihn los zu werden, eine ähnliche Gelegenheit wie bei Petri und Walbrodt nicht bot, es versuchte, indem er ihn bei den Aufträgen überging. Und das bedeutete ihm nichts andres als den klaren Beweis, daß er auch für seinen Herrn schon eine sinkende Größe geworden war. Sein Stolz empörte sich dagegen, daß das, was bisher nur in ihm gewesen war jetzt auch vor andern bestehen sollte; er suchte sich aufzustacheln, indem er die Bedeutung dieses Urteils vor sich herabsetzte, aber er gewann damit nichts. Der Gedanke an den Verlust seiner Schaffenskraft saß wie ein Geier über seinem Empfinden und Ueberlegen. Da konzentrierte sich alles, was in ihm schwankte und wühlte, in einem Haß gegen den Großherzog, und die Erinnerung, wie er früher anders gewesen, ruhig und gerecht und die Menschen liebend, erhöhte dieses Gefühl nur noch. Wieder arbeitete er nicht mehr, und wieder verließ er tagelang das Atelier nicht, so daß Moschko, über die Veränderung in seinem Aeußern erschrocken, in ihn drang, einen Arzt holen zu lassen.

Seinen Höhepunkt erreichte dieser Zustand, als Professor Ulrich ihm eines Tages glückstrahlend von dem ihm soeben gegebenen Auftrag für das Eßzimmer sprach. Kaum war er fort, ließ Unverfähr sich von Moschko den Frackanzug bringen. Er wollte zum Großherzog und von ihm Gewißheit fordern. Aber schon auf dem Wege nach dem Schloß kehrte er wieder um. Der Fürst mußte erraten, was in ihm vorging, und das ihm zu zeigen, erschien ihm verächtlich.

Aber diese letzte Steigerung wies ihm auch einen Ausweg. Schon mehrfach hatte er daran gedacht, er müsse fort, zu andern Menschen, in andre Gegenden, um auf andere Gedanken zu kommen. Als er wieder einmal draußen im neuen Schlosse war, kam ihm der Einfall. Er wollte nach Italien, er wollte dort Skizzen machen, und mit diesen Skizzen wollte er den Großherzog zwingen, ihm den Auftrag zu geben. Vor Ende Juni konnte der große Saal nicht fertig sein, bis dahin waren es noch vier Monate, Zeit genug, wenn er fleißig war, das Doppelte zu schaffen. Und er wollte fleißig sein, so, wie er es in seinem Leben niemals gewesen, und während er noch halb zweifelnd und schon halb hingerissen mitten in dem weiten Saale stand, der von den Hammerschlägen der Arbeitenden widerhallte, überkam ihn plötzlich eine feierliche Stimmung, jene Stimmung, die er manchmal in Momenten höchsten Schaffens gehabt, und ihm war es, als blicke er unversehens in ein weites, sonniges, leuchtendes Land hinein.

Wenige Tage später war ihm der Urlaub bewilligt, am frühen des Februar reiste er ab.

* * *

Eines Tages, bald nach Neujahr, kaum daß er von seiner Mutter zurückgekehrt war, gab der vor zwei Monaten aus dem Osten nach der Residenz versetzte Hauptmann Hans von Ursum seine beiden Karten bei Preßwitz ab und wurde, da die Hausfrau ausgegangen war, von dem Oberstleutnant allein angenommen. Preßwitz war jetzt fast drei und ein halbes Jahr ganz pensioniert, und nicht mehr alle der während dieser Zeit noch ins Bataillon gekommenen Offiziere hatten in seinem Hause Besuch gemacht. Zuerst zwei ganz junge, grüne Dachse nicht, wie er sich in seinem Unmut über diese ihm noch ungewohnte Vernachlässigung ausdrückte, dann aber auch andre nicht. Jedesmal hatte es ihm ein Stich gegeben, und jedesmal hatte er bei späterem gelegentlichem Kennenlernen davon zu sprechen angefangen, wie eine gewisse Unhöflichkeit sogar schon in Offizierskreisen einzureißen beginne, so daß sich die Betreffenden wohl hätten einen Vers aus seinen Worten machen können, für gewöhnlich aber darauf nicht kamen.

Umso freundlicher trat er aber denen entgegen, die in ihm noch den ehemaligen Bataillonskommandeur respektierten. So auch Ursum, dessen zweiter Stern auf der Epaulette, trotzdem er fast schon ein Jahr alt war, noch ganz hell glänzte und dessen gesundes, offenes Gesicht auch noch für einen Leutnant gepaßt hätte. Dabei befand sich der Alte aber in einem Irrtum; wäre der Hauptmann ganz ehrlich oder wäre es gesellschaftlicher Brauch gewesen, so hätte er drei Karten abgeben müssen, denn nicht um die Kameradschaft zu wahren, war er hier, sondern wegen Eva.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Kurt Lehmann Mannheim : M 1, 1 :
Specialgeschäft I. Ranges für Damen-Confection
Inventur-Räumung
Jackenkleider Mäntel Blusen
nur allerbeste Ware zu billigsten Preisen. 6111

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Freitag, den 12. Febr. 1909.
30. Vorstellung im Abonnement C.
Neu einstudiert:

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich.
Musik von Flotow.
Regisseur: Emil Reiter. — Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:
Alessandro Stradella . . . . Adolf Lußmann
Bassi, ein reicher Venetianer . . . Hugo Voisin
Leonore, sein Mündel . . . . Rose Kleinert
Malvolio) Banditen . . . . Karl Marx
Barbarino) . . . . Alfred Sieder
Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Pilger ec.
Ort der Handlung: Im 1. Akt Venedig, im 2. u. 3. Akt Gegend bei Rom, Stradella's Geburtsort
Vorkommende Tänze, arrangiert von der Ballettmeisterin Aennie Hans.
Im 1. Akt: a. „Harlekinade", getanzt vom Ballett-Korps, b. „Tarantella", ausgeführt von Aennie Hans und Marie Zimmermann.

Kassenöffn. halb 7 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende nach 9 Uhr
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 13. Febr. 1909. 32. Vorstell. im Abonn. D.
Walzerkönig.
Anfang 7 Uhr.

Neues Operettentheater
MANNHEIM
Freitag, den 12. Februar, abends 8 Uhr:
Gastspiel: **Fritz Werner**
Valy Paak

Der Jockeyklub.

Morgen Samstag 5916
Gastspiel: **Fritz Werner**
Die Dollarprinzessin.

Saalbau-Varieté
Nur noch 4 Tage
Lorch-Family
Walter Steiner
4 Black Diamonds
und das übrige exquisite Programm.

Friedrichs-Park.
Sonntag, den 14. Februar, nachmittags: 3—6 Uhr
Grosses humoristisches Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 30257
II. bad. Grenadier-Regiments
Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer.
Eintrittspreis 50 Pfg. Abonnenten frei.

Wohne jetzt P 6. 20.
Dr. Schwab, 8206
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden. Tel. 4413.

Kerzen. Für Hausfrauen!
Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, beste Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht! Besonders billig beim Guß leicht beschädigte per Dutzend Mk. —.55, —.80, —.90, 1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen von **Franz Kuhn, Nürnberg.** Depot:
R. Doppelmayr, Markt-Drog., F 2, 9.
81339

Nach beendeter Inventur unterstelle ich eine grössere Anzahl Gegenstände einem

Ausverkauf

und zwar: **Kleine Standuhren, Zieruhren, versilb. Schalen Körbchen etc. etc.** — Als Geschenke passend: **Silber- und Emaille-Broschen, Colliers und sonstiges . . . . . mit** **20-25%** Rabatt

Auf sämtliche Taschenuhren bis 1. März 10% Rabatt.

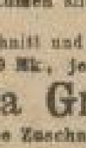
P 1, 3 Breitestr. **Cäsar Fesenmeyer** P 1, 3 Breitestr.
Uhren, Gold- u. Silberwaren. 74131

Colonial-Militär-Verein.
Sonntag, den 14. d. Mts, nachmittags 3 Uhr
Versammlung
im „**Wilden Mann**", Nebenzimmer.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
NB. Dem Verein noch fernstehende Kameraden sind herzl. eingeladen. 5921

„Feuerio"

Große Karnevalgesellschaft E. V. Mannheim
Protektor: Herr Oberbürgermeister **Paul Martin.**
Motto: Nei(n)zg'ahre g'deert!
Sonntag, den 14. Februar 1909
abends 6 Uhr 11 Minuten
im Nibelungensaal des Rosengarten Mannheim
Große karnevalist. Jubiläums-
Damen-Fremden-Sitzung
unter gefl. Mitwirkung von Mitgliedern des Hoftheaters, sowie der beliebten hiesigen Karnevalisten und der Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments.
Regie: Herr Hofschauspieler **Alexander Kökert.**
Eintritts-Preise: Empore I. Reihe 3.50 M. II. Reihe 3 M. III. IV. u. V. Reihe 2 M. Die hinteren Reihen 1.50 M. pro nummerierter Platz, Kolonnade und hintere Saalreihe 2 M., Saal reserviert nummeriert 3 M., Galerie 1 M. im Vorverkauf, abends an der Kasse jede Karte 50 Pfg. mehr. Karten im Vorverkauf sind in den bekannten Zigarrenhandlungen und i. Verkehrsbureau, Kaufhaus, Bogen 57, zu haben.
Die **Empore-Plätze** sind im Vorverkauf **nur** in der Expedition des „Mannheimer Tageblatt" erhältlich. Die **nummerierten Saalkarten** à 3 M. **nur** in der Zigarrenhandlung Aug. Kremer, D 1.
Passepartout-Inhaber können sich gegen Abgabe des betr. Abschnittes und Anzahlung von 1 M. einen reservierten Saalplatz sichern.
Närrischer Kopfputz, auch für Damen ist am Saaleingang erhältlich. Feuerioaner wollen ihre Karten nur im Habereck', lösen. Zu dieser Sitzung, die wohl die glänzendste karnevalistische Veranstaltung dieses Karnevals werden wird, laden wir närrischst ein
Bier vom Faß. **Der 11er Rat.**
Saalöffnung 5.11 Uhr. Von ½6 Uhr an **Karnevalistisches Konzert.**

Die
Masken-Garderobe
von **K. Friedmann**
befindet sich 5590
D 1, 1. Paradeplatz. **D 1, 1.**

Restaurant Neue Schlange
P 3, 12. Telephon 1797. **P 3, 12.**
Samstag, Sonntag und folgende Tage:

Grosses Ueberbock-Fest
Ia. Ueberbock aus der Gräfl'ch von Oberndorff'schen Brauerei Edingen.
Heute grosses Schlachtfest.
Hausgemachte Würste mit Kraut, sowie Wellfleisch und Wurstsuppe.
Samstag u. Sonntag: Große närrische Konzerte der Kapelle Amelang hier.
Während des Bockfestes sind **Bockwürste** bis zu **einem ½ Meter lang** zu haben.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Lorenz Wacker.
Eigene Schlächterei.
Tagsüber ist das **größte Musikwerk der Neuzeit** zu hören

Erstklassige Bezugsquelle für
Clichés
in allen Reproduktionsarten für die gesammte Industrie
Albert Wolf
Graph. Kunstanstalt
Mannheim Tattersallstr. 31.
TELEF. 3083
5926

Verein für Naturkunde.
Freitag, 12. Januar, abends ½9 Uhr, im Saale der Loge L 8, 9:
Vortrag
5888 des Ornithologen W. Schuster über
Die ästhetische Wertschätzung unserer Vögel.

„Börsen-Café"
E 4, 13 1 Treppe hoch im Börsengebäude **E 4, 13**
Täglich Konzerte
des Braunschweiger Damenorchesters „Hansa"
Direktion: Herr **J. Köhler**
5 Damen. 3 Herren.
Anfang an Wochentagen: abends 8—11 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen: nachm 4—7 u. abds 8—11 Uhr.

105 eigene Filialen
Marke „Turul"

Jedes Paar Damen- oder Herren-Stiefel, auch aus Box, Chevreaux und Lackleder
7.25 Mk.
Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet.
Spezialität: Amerikanische Façons
Elegant! Bequem! Dauerhaft!
Original Goodyear-Welt 9.50 Mk.
Bester Ersatz für Handarbeit.
Schuhfabrik „Turul" 5270
Alfred Fraenkel, Kommandit-Gesellschaft
MANNHEIM
Planken **P 2, 14** vis-à-vis der Hauptpost.

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc.
Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert
Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Laura Grünbaum 80030
akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Kalasiris
Leibbinde für Kranke.
Korsettersatz f. Gesunde.
Patentiert in allen Kulturstaaten
Einzige ohne Schenkelriemen, Trag- und Strumpfbänder **unverrückbar festsitzende Leibbinde** und Leibstütze für Kranke aller Art, insbesondere **Magen-, Gallenstein-, Leber- u. Unterleibskranke,** für an **Wanderniere** und **Bauchbrüchen** Leidende, sowie für **Schwangere** in jedem Stadium der Schwangerschaft. Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als **vorzüglich** anerkannt.
Beseitigt dicken Leib und starke Hüften, ohne die Bewegungsfreiheit zu hindern.
Idealer Korsettersatz mit sämtlichen Vorteilen, aber **ohne die vielen** Nachteile des modernen Korsetts, **ohne Einschnürung in der Taille, macht sehr elegante, schlanke Figur.** 82153
Agentur und Niederlage:
Luise Störzbach-Hering
Mass-Korsettgeschäft, **D 7, 10.** III.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Photogr. Gesellschaft
(Amateurverein)
U 6, 12 U 6, 12
Freitag, den 12. Febr.
Vereinsabend. 5854
Interessenten sind willk.

Versteigerungslokal
Fritz Best, Q 4, 3
Auktionator. Tel. 6405
Aufbewahrungsmagazin
2125

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Bier- u. Controll-Marken.
Prägen u. Siegelmarken ec. ec.

Uhren und 59332 **Goldwaren**
werden am billigsten repariert bei
Adam Kraut
K 1, 9/11
nächst dem Marktplatz
Uhrfedereinsetz. M. 1.20
1 Glas . . . „ 0.20
1 Zeiger . . . „ 0.20
Ankauf von altem Gold und Silber.

Selbst eingemachte weiße und rote Rüben, Essig und Salzgurken, Melonen und Sauerkraut, alle Arten Gemüse, Kartoffeln, Obst, Bündelholz, Kohlen, Briketts, Milch und Flaschenbier, Cognac, Rum Arac, sowie alle einschl. Artikel empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 1985
Auguste Reinacher
Colonialwaren und Landesproduktengeschäft
L 4, 7
u. Filiale Rheinhäuserstr. 32

Heute Freitag abend von 5 Uhr ab
frische warme Thüringer Rotwurst
von anerkannt vorzüglichem Wohlgeschmack empfehlen
Geschw. Leins, O 6, 3.

Kauft
Seelbergs Delikatessmazzen
40 Pfg. per Pfund
in eleganter Verpackung.
Bei Abnahme von 5 Pfund liefere franco in's Haus. — Wiederverkäufer entsprechend billiger.
Bäckerei U 4, 23.
Telephon 2337.

Zum Einreiben
nur 5444
Asbach Fichtennadel-Franzbranntwein
Fl. 50 Pfg., Mk. 1.20 u. Mk. 2.40.
General-Depot bei:
Ludwig & Schütthelm,
Hoflieferanten, Mannheim.

Heirat,
Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskret. Offerten u. Nr. 6177 an die Exped. d.
Unsch. gesch. Mann m. Kind, 16 Jahre, w. Mädchen evang. Relig., u. unter 35 Jahre, o. best. Gesch. vorst. kann, zw. Heirat kennen zu lern. Photographie u. Angabe d. Vermögensverhältn. erb. u. Nr. 3884 an die Exped. ds. Bls.

Heirat.
Sol. Beamt., pensionsberecht., w. Frl. od. Ww. mit Verm. betr. Verehelich. Off. u. 3956 a. d. Exped. ds. Blattes.

MARCHIVUM

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

204. Sitzung, Donnerstag, 11. Februar, 2 Uhr.

Am Bundesratstisch: Sydow, v. Bethmann-Hollweg.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der 6. Nachtragsetat für 1908, der zur Verzinsung der Mittel, die zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse aufgenommen werden, 4 500 000 Mk. und für die Kosten der Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907 1 718 329 Mk. fordert.

Abg. **Speck** (Zentr.):

Trotz der großen Bedenken, die wir gegen das fortgesetzte Steigen des Reichsschatzanweisungskredits haben, werden wir dem Nachtragsetat zustimmen, weil wir die Reichskasse im gegenwärtigen Moment nicht im Stich lassen können. Die Höhe des Schatzanweisungskredits ist in den letzten 25 Jahren um das Fünffache gestiegen. Früher hatte dieser Kredit eine Höhe von 75 Millionen Mark, heute beträgt er 359 Millionen Mark, zu deren Verzinsung allein 11 Millionen Mark notwendig sind. Dieser gewaltige Aufschwung datiert von den Tagen, an denen wir uns in die Weltpolitik und in kostspielige koloniale Abenteuer gestürzt haben.

Abg. **Ortel** (Natl.):

Auch wir halten die Inanspruchnahme des Geldmarktes durch die Schatzanweisungen für höchst bedenklich. Vielleicht kann man den Kriegsschatz im Spandauer Juliusturm mit als Grundlage für die Schatzanweisungen heranziehen.

Reichsschatzsekretär **Sydow**:

Da der Reichskriegsschatz vollständig festgelegt ist und eine Verfügung über ihn außer im Fall eines Krieges nicht möglich ist, halte ich es für wirtschaftlich nicht gerechtfertigt, ihn gewissermaßen als Grundlage für Schuldverschreibungen des Reichs oder Schatzanweisungen anzunehmen. Eine Anregung, die noch gegeben worden ist, diesen Reichskriegsschatz flüssig zu machen, würde keine Aussicht auf Erfolg haben. Denn wenn auch der Schatz im Vergleich zu den Mitteln, die im Kriege gebraucht werden, nicht sehr erheblich ist, so ist es doch von großem Wert, im Kriegsfall über eine solche Summe verfügen zu können.

Abg. **Kaempf** (Fr. Vp.):

Die Ausführungen des Abg. Speck waren durchaus richtig, aber durchaus nicht neu. Es ist richtig, daß der Fehler gemacht worden ist, mit den Schatzanweisungen dauernde Ausgaben zu decken und fortdauernde Ausgaben zu bewilligen, ohne für Deckung zu sorgen. Aber im übrigen kann ich die Schatzanweisungen nicht für so schädlich halten, wie es der Abg. Speck hingestellt hat. Andere Länder haben einen viel höheren Schatzanweisungskredit. Der Vorschlag, für die 120 Millionen Mark im Juliusturm Schatzanweisungen in Höhe von 360 Millionen Mark aufzunehmen, ist volkswirtschaftlich ein Unding.

Der Nachtragsetat wird in erster und zweiter Lesung bewilligt.

Hierauf wird die zweite Lesung des

Etats des Reichsamts des Innern

fortgesetzt.

(Siebenter Tag.)

Bei den Titeln „Unterstützungen für das Germanische Museum in Nürnberg," für die Herausgabe der Monumenta Germaniae Historica und für das „Römisch-Germanische Museum in Mainz" begrüßt

Abg. Dr. **Thaler** (Zentr.),

daß die meisten Bundesstaaten Gesetze gegen die Verunstaltung von landschaftlichen Schönheiten und für den Denkmalsschutz erlassen haben. Dadurch werde die Liebe zur Heimat neu geweckt.

Unsere Museumsbehörden müssen umsichtiger sein; ausländische Agenten machen ihnen bereits erhebliche Konkurrenz. Gewinnsucht und Unkenntnis der in Betracht kommenden östlichen Kreise erleichtern diesen das Handwerk. Die Einzelstaaten sollten sich eng verbinden, um der skrupellosen Wegführung von Altertümern zu steuern.

Abg. Dr. **Pfeiffer** (Zentr.):

Es ist hoch erfreulich, daß jetzt für die Erhaltung der Kulturdenkmäler mehr getan wird, als früher. Zu erwägen ist die Einrichtung eines Reichszeitungsmuseums Hier im Reichstage sollte man mit den Vorarbeiten beginnen. Auch ein Reichskolonialmuseum ist notwendig. Man sollte es aber nicht in Berlin errichten

Der Titel wird bewilligt.

Zur Förderung der Seefischerei sind 350 000 Mark ausgesetzt.

Abg. **Hermes** (Fr. Vp.):

Sparsamkeit ist zwar notwendig, aber ich habe es nicht verstanden, wie man in der Kommission beantragen konnte, diese Summe zu streichen. Die Unterstützung der deutschen Seefischerei ist durchaus notwendig. Heringe und Sprotten sind ein Volksnahrungsmittel geworden. Der Deutsche Seefischer-Verein hat sich große Verdienste erworben. Erst im letzten Jahre bei dem großen Sprotten-Sterben stellte er freiwillig eingehende Untersuchungen an. Andere Länder tun viel mehr für die Hochseefischerei, als wir.

Abg. Dr. **Hahn** (Kons.):

Alle Ausgaben, die wir für die Küstenschiffahrt und Hochseefischerei machen, sind auch von Bedeutung für unsere Marine. Was gedenkt die Regierung zu tun, um dem drohenden Ruin der deutschen Hochseefischerei und der zu befürchtenden Vernichtung der großen Heringsfischerei Einhalt zu tun? Wir sind mit der Fischerei noch weit zurück. England holt 400 Mill. aus den Meeren, wir nur 25 Millionen. Es ist erfreulich, daß die Regierung sich jetzt mehr um die deutsche Fischerei kümmert. Der Preis der Fische ist erheblich heruntergegangen. Dadurch ist die Fischerei in eine üble Lage gekommen. Schuld daran sind die Ausländer mit ihren Ueberangeboten. Oft müssen Fische mit einem Pfennig pro Pfund als Dünger verkauft werden. Diesen Mißständen muß abgeholfen werden. Unsere Produzenten müssen gegen die unter günstigeren Verhältnissen arbeitende ausländische Konkurrenz geschützt werden. Wie konnte die Regierung nur beim Zollvertrag mit Belgien die Zollfreiheit der frischen Fische festsetzen? Eine Erhöhung des Heringszolles ist erforderlich. Nachdem wir die deutsche Heringsfischerei mit großen Mühen ins Leben gerufen haben, ist es nationale Ehrenpflicht, sie über Wasser zu halten. (Heiterkeit.) Die Regierung sollte einen Nachtragsetat einbringen. Und dann eine Subventionierung der Hochseefischerei in einem Nachtragsetat. Hat sie die Subvention nicht mehr nötig, so wird sie das der Regierung sofort mitteilen. (Lachen der Sozialdemokraten.) Sie kennen die Herren nicht, Herr Kollege. Die Notlage ihres Gewerbes hat die Herren gezwungen, sich mit mir, ihrem alten politischen Gegner, in Verbindung zu setzen. (Heiterkeit links.) Die Vorschläge der Freisinnigen nützen ihnen eben nichts, weder Kochschulen, noch Zonentarif, noch der Versuch, ihnen billigere Kohlen zu beschaffen. Es nützt nichts, als daß man 1913 einen Zoll einführt, bis dahin Subvention gibt und durch Kontrolle auch der ausländischen Fänge auf ihre Qualität die Konkurrenz erleichtert. Mit Unterstützung des Seefischereivereins ist es nicht getan. Führen Sie die Dividendensteuer ein, dann haben Sie die 2 Millionen Mark für unsere Hochseefischerei. (Heiterkeit links.) Das gehört in unsere große See- und Ueberseepolitik unbedingt hinein.

Ministerialdirektor Dr. v. **Jonquières**:

Die Reichsverwaltung hat für das Wohlergehen unserer Hochseefischerei dasselbe warme Herz wie der Vorredner. Wir wünschen nicht bloß, daß sie über Wasser gehalten wird, sondern daß sie dauernd auf dem Wasser schwimme. (Heiterkeit.) Mit dem ihm eigenen Sachverständnis, das ich an ihm hochschätzen gelernt habe, hat er die Leiden der Hochseefischerei im ganzen zutreffend dargestellt. Wir müssen anerkennen, daß der Druck der ausländischen Konkurrenz ganz gewaltig ist. (Dr. Hahn: Hört! Hört!) Und die Hauptursache dieser Situation, die schlechten Preise, sind die Folgen dieser Konkurrenz (Dr. Hahn: Hört! Hört!), und das richtige Mittel, eine solche Konkurrenz vom Halse zu halten, ist und bleibt immer noch der Schutzzoll. (Lebhafter Beifall rechts.) Nun ist es wahr, für die frischen Fische, im Gegensatz zu den Heringen, ist nun einmal die Zollfreiheit gebunden. (Dr. Hahn: Leider!) Man hat damals den Fischzoll als gleichgültige Position behandelt. Der Zoll auf frische Fische liegt also noch in der Zukunft. Das einzige, was möglich ist nach Lage der Dinge, wäre eine Erhöhung des Heringszolls. Er beträgt jetzt drei Mark, und das ist doch nicht so ganz unwesentlich. Man braucht ja nicht überall anzunehmen, daß eine ganze Familie an einem Hering lutscht, aber vielfach sind doch in einzelnen Gegenden Familien genötigt, bei den hohen Fleischpreisen, sich mit Hering und Kartoffeln zu begnügen, und da ist eine Zollerhöhung immerhin eine bedenkliche Maßnahme und die verbündeten Regierungen werden, wenn die Sache einmal ernst wird, doch wahrscheinlich auch die Gesichtspunkte in Betracht ziehen müssen, die gegen eine solche Erhöhung sprechen. Was nun die Dampferfischerei anlangt, so ist die ein Großbetrieb, dem es von vornherein sehr gut gegangen ist. Sie hat sich rapide entwickelt, hat Zeiten gehabt, wo die Dividende 20 Proz. und mehr betrug (Hört! hört! links.) und hat auch noch bis in die letzte Zeit recht gute Dividenden gegeben. Allerdings ist in den beiden letzten Jahren ein Rückschlag eingetreten, aber wenn solche Aktiengesellschaften eine Reihe guter Jahre hinter sich gehabt haben, so darf man wohl erwarten, daß sie eine Reihe magerer Jahre zunächst einmal aus sich selbst überstehen. In den letzten Jahren haben auch andere Mitglieder des Deutschen Reiches schwierige Verhältnisse gehabt. Dr. Hahn sieht ein wirksames Mittel in einer Fischschau nach Art der Fleischschau. Diese Untersuchung müßte ja vorgenommen werden in dem Moment, wo die großen Fischladungen ankommen; dann wird der Passierschein erteilt und nachher kümmert sich keiner darum. Wirksam kann die Untersuchung nur sein in dem Augenblick, wo der Fisch in den Konsum kommt, und da ist die beste Fleischbeschau die Nase dessen, der den Fisch kauft. Durch die Fischbeschau, wie Herr Hahn sie sich denkt, würde nur eine Verzögerung vom Fang bis zum Konsum erreicht werden. (Sehr wahr! links.) Das würde unserm ganzen Prinzip bei der Behandlung der frischen Fische widersprechen. Wir geben uns die denkbarste Mühe, die Fische sofort nach Empfang in den Konsum zu bringen. Die Fische werden in der Nacht durchgearbeitet, die Versendung erfolgt morgens früh in Eisenbahnwagen mit besonderen Einrichtungen, und da soll nun künstlich eine Untersuchung der frischen Fische hineingeschoben werden — ohne jeden Erfolg, denn in Altona ist der Fisch noch ganz gut, und in Berlin kann er schon verdorben sein. Ihre Absicht ist es doch nicht, mit der Untersuchung nur einen Aufenthalt zu schaffen, um dadurch den Ausländern die Sache zu erschweren, denn die Ausländer allein würden darunter nicht leiden; das gleiche würde auch die deutschen Fische treffen. Herr Dr. Hahn wünscht eine Subvention von zwei Millionen für die Dampferfischerei. Es ist eine Gesellschaft mit 5 Millionen Aktienkapital. Das Reich würde also die Güte haben, für eine 8prozentige Verzinsung zu sorgen ohne jede Gegenleistung. (Hört! hört! links.) Das ist ein höchst bedenkliches Prinzip. Bei der Heringsfischerei tun wir das nicht; wir geben da die Unterstützung nur zur Extoctierung des Betriebes, zur Beschaffung neuer Fahrzeuge, aber grundsätzlich halten wir daran fest, daß ein Unternehmen, das einmal ins Leben gerufen ist, wenn es gesund ist, sich selbst unterhalten muß, sonst kommen wir schließlich zum japanischen Zustand, wo eine große Gesellschaft 10 Proz. Dividende verteilt, lediglich auf Grund von Subventionen. Hätten wir die Ueberzeugung, daß die deutsche Hochseefischerei ohne derartige Maßnahmen absolut die paar Jahre nicht aushalten kann, so würde man ja die Frage aus anderen Gesichtspunkten beurteilen. Aber vorläufig sind wir noch nicht so weit. Es steckt in diesen Unternehmungen so viel Kraft, daß sie durch Zusammenlegung ihrer Kapitalien sich ebenso helfen können, wie es andere Gesellschaften machen müssen.

Abg. **Gothein** (Fr. Vg.)

regt an, auch die im ständigen Rückgang befindliche Ostseefischerei aus dem Fonds zu unterstützen. Es ist ein Unrecht, die Nordseefischerei zu subventionieren und die der Ostsee nicht. Herr Hahn hat patriotische Töne für unsere Flotte gefunden, zu deren Besatz die Fischereibevölkerung in hervorragendem Maße beiträgt. Wie bringt er diese Flottenschwärmerei mit dem Wort von der „gräßlichen Flotte" in Einklang? (Sehr gut! links.) Im übrigen gibt es viele Berufszweige, denen es viel schlechter geht als der Hochseefischerei. (Zuruf rechts: Landwirtschaft!) Nein, die gerade nicht. (Heiterkeit.) Ich bin Aktionär mehrerer Hochseefischereien (Hört! Hört! rechts.) Gewiß, ich glaube, damit der Hochseefischerei mehr zu helfen, als mit der schönsten Rede. (Sehr gut! links. — Abg. Kreth ruft: Sind Sie bescheiden!) Jawohl, ich raisonniere nicht gleich, wenn ich anstatt 20 Prozent Dividende einmal nur 10 oder 12 Prozent bekomme, wie es Dr. Hahn tut. Herr Dr. Hahn hat einer Versammlung der Fischereiinteressenten beigewohnt. Mein Freund Fegter hat dazu auch eine Einladung erhalten, aber zu spät (Hört! Hört! links.), und mein Freund Traeger ebenfalls, aber es stand auf ihr nicht, wann und wo! (Hört! Hört! links.) Das läßt doch tief blicken! Nur Herr Dr. Hahn wußte Bescheid. Das wird alles kein bloßer Zufall sein! (Sehr richtig! links.) Die Fischbeschau würde zu einer großen Verzögerung im Fischhandel führen. Um sie praktisch durchführbar zu machen, sollen nach Dr. Hahn nur über Geestemünde und Altona Fische in das Binnenland eingeführt werden dürfen. Ich verstehe nicht, wie ein Mann, der sich auch nur einigermaßen mit dieser Frage beschäftigt hat, derartige unglaubliche Ungeheuerlichkeiten verlangen kann. (Sehr wahr! links.) Sollen Kiel, Stolp, Greifswald und die anderen Ostseeküstenstädte etwa erst über Geestemünde ihre Waren befördern? Das hieße doch im Sommer dem Volke den billigen Fischgenuß überhaupt unmöglich machen. (Sehr wahr! links.) Herr Hahn hat den deutsch-belgischen Handelsvertrag kritisiert. Warum hat er sein fischagrarisches Herz erst heute entdeckt? (Heiterkeit.) Die Rechte war doch für die Handelsverträge ganz begeistert und sollte daher an ihre eigene Brust schlagen. Es ist sehr bedauerlich, daß die Reichsregierung sich gegenüber einer Zollerhöhung auf Heringe so entgegenkommend gezeigt hat. (Sehr richtig! links.) Die Regierung sollte mit solchen Versprechungen doch vorsichtiger sein! Jedenfalls haben wir alle Veranlassung, schon jetzt gegen eine Verteuerung eines wichtigen Nahrungsmittels zu protestieren. Die Rede des Dr. Hahn war eine Wahlrede. (Sehr gut! links.) Da machen wir nicht mit. Die Hochseefischerei ist uns zu lieb, als daß wir sie zu agitatorischen Zwecken mißbrauchen. Die Hochseefischerei wird aus eigener Kraft die gegenwärtige Krisis überwinden, sie braucht keine künstliche Förderung. (Beifall links.)

Abg. Dr. **Hahn** (Kons.):

Wenn Herr Gothein seine Rede in Geestemünde gehalten hätte, würde er auch die letzte freisinnige Stimme abgestoßen haben. (Lachen links.) Ich habe nicht nötig, eine Wahlrede zu halten, denn ich werde stets und mit übergroßer Mehrheit gegen den Sozialdemokraten gewählt mit Unterstützung gerade der Liberalen, die in Geestemünde die neueste Entwicklung des Freisinns noch nicht mitgemacht haben, sondern die Sache der Ordnung noch über alles stellen. (Lachen links.) Ohne einen höheren Zoll ist den Fischern nicht zu helfen. Mein Wort von der „gräßlichen Flotte" ist in einem harmlosen Tischgespräch gefallen, das durch einen Unglücksfall aus dem Zusammenhang gerissen, zur Kenntnis des Plenums gekommen ist. Man sollte doch endlich dieses verjährte Wort, das nicht gegen die Flotte an sich gerichtet war, auf sich beruhen lassen. Herr Gothein will nur aus Hochherzigkeit Kapital in die Seefischerei gesteckt haben. Möchte er doch dieses Prinzip verallgemeinern. (Heiterkeit.) Möchte er Moorkolonist werden, dann werde ich ihn nach zwei Jahren in die Mitgliederliste des Bundes der Landwirte aufnehmen können. (Stürmische Heiterkeit.) Daß die Herren Fegter und Traeger nicht richtig eingeladen worden sind, bedaure ich auf das tiefste. Ich selbst hatte diese Einladung angeregt. Eine Einladung sozialdemokratischer Abgeordneter hatte ich nicht angeregt nach der Haltung des Herrn Stadthagen in der Zolltarifkommission. (Abg. Stadthagen: Ich bitte ums Wort. Große Heiterkeit.) Ich bitte, meine Vorschläge objektiv zu prüfen, die ich im Interesse des Schutzes unserer heimischen Arbeit gemacht habe. (Beifall rechts.)

Abg. **Gothein** (Fr. Vg.):

Das Wort des Dr. Hahn von der „gräßlichen Flotte" wäre längst vergessen, wenn es damals nicht die Presse des Bundes der Landwirte eifrigst propagiert hätte. Herr Hahn hat mich aufgefordert, Moorkolonist zu werden. Ich bin Grundbesitzer, bin an einer Brennerei beteiligt und auch an einer Mühle. (Hört! Hört! links.) Ich bin außerordentlich zufrieden mit den Erträgen. (Hört! Hört! links.) Ich habe nur nicht das Talent zur Unzufriedenheit wie die Herren dadrüben. (Sehr gut! links.) Aus der Tatsache, daß Herr Dr. Hahn die Einladungen meiner Parteifreunde Fegter und Traeger veranlaßt, geht doch zur Evidenz hervor, daß die ganze Sache von Herrn Hahn ausgeht. (Sehr richtig! links.) Ich warne nochmals vor einem höheren Heringszoll. Herr Hahn lud mich in seinen Wahlkreis ein und zu einer Tournée mit ihm durch Deutschland. Nein: was zu viel ist, ist zu viel. (Heiterkeit und Beifall links.)

Abg. **Stadthagen** (Soz.):

Herrn Hahn schlug wohl das böse Gewissen, als er uns Sozialdemokraten nicht einlud. Denn wir hätten den Seefischern gesagt, daß es die Freunde des Herrn Hahn waren, die durch die Erhöhung der Garnzölle die Fischnetze verteuert haben. Die Rechte hat also den Seefischern die Produktion verteuert. Die Ausführungen des Regierungsvertreters über den Heringszoll bedauere ich. Es tut mir aufrichtig leid, daß ein Regierungsvertreter auf einer so tiefen Höhe der Erkenntnis steht.

Abg. Dr. **Dahlem** (Zentr.)

tritt für eine Unterstützung der Rheinfischerei ein.

Abg. Dr. **Stengel** (Fr. Vp.):

Die Tätigkeit des Bundes der Landwirte auf dem Gebiete der Domänenwirtschaft hat mich in den Reichstag gebracht. (Hört! Hört! links. — Lachen rechts.)

Abg. **Gothein** (Fr. Vg.):

Ein Makler, der so verfährt wie Herr Hahn, würde von der Maklerkammer nicht für ehrlich erklärt werden. Wenn wir zur Belebung der konservativen Versammlungen beitragen, so muß es ohne uns wohl sehr langweilig sein. (Stürm. Heiterkeit.) Ich danke für eine Reise mit Herrn Hahn durch Deutschland. Wenn ich seine Reden immer hören würde, würde ich seekrank werden und das könnte für ihn sehr unangenehm werden. (Erneute stürm. Heiterkeit.)

Abg. **Fegter** (Fr. Vg.):

Herr Hahn pries die erfolgreiche Tätigkeit des Bundes der Landwirte. Nun, ich war jetzt in Wahlkreisen, in denen Herr Dr. Hahn agitieren läßt. Dort hat man genug von dieser Art der Agitation, die mit falschen Mitteln arbeitet. Ich glaube ja, daß Herr Hahn das nicht tut. (Zuruf links: I wo! — Heiterkeit.)

Nach weiteren Auseinandersetzungen der Abgg. Gothein, Dr. Stengel, Dr. Hahn und Fegter, die immer mehr von dem Punkt Hochseefischerei abschweifen, so daß Präsident Graf Stolberg wiederholt zur Sache rufen muß, schließt die Diskussion. Der Titel wird bewilligt.

Das Haus vertagt dann die Weiterberatung auf Freitag, 1 Uhr.

Schluß 7 Uhr.

MARCHIVUM

Unsere Druckerei ist in der Nacht vom 5. auf den 6. d Mts. von einem schweren Brandunglück betroffen worden, und nur durch das Entgegenkommen der Hofbuchdruckerei Max Hahn & Co., der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei und in ganz besonders anzuerkennender Weise seitens der Mannheimer Vereinsdruckerei (J. Bensheimer) ist es uns in diesen Tagen möglich gewesen, unsere Zeitungen fertig zu stellen.

Es ist uns ein Bedürfnis, auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank für dieses grosse Mass kollegieler Gesinnung zum Ausdruck zu bringen. Wie wir dem mannhaften Eingreifen der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und der beteiligten Organe der Polizei die Verhütung grösseren Unglücks verdanken, fühlen wir uns verpflichtet, auch ganz besonders der überaus raschen und tatkräftigen Unterstützung des Grossh. Bezirksamts sowie des Herrn Oberbürgermeisters zur Wiederaufnahme unseres Betriebes auch an dieser Stelle dankbarst zu gedenken.

Wenn auch nur mit grossen Opfern ist es uns durch sofortige Aufstellung neuer Maschinen, Motore etc. gelungen, mit dem heutigen Tag unsere Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Mit dem herzlichen Dank für alle uns erwiesene Unterstützung, Teilnahme und freundlichen Wünsche verbinden wir die Bitte, uns auch fernerhin dieses Wohlwollen bewahren zu wollen.

Handelsdruckerei Katz

Technisch-Industrielle Rundschau. — Badische Beamten-Zeitung. Deutscher Papiermarkt. — Der Arbeitgeber im Druckgewerbe. Städtische Theater- und Konzert-Anzeiger. — Südwestdeutsche Vereinsblätter. — Fachzeitung für Blechbearbeitung u. Installation. Fachzeitung für Drechsler und Tischler. — Zeitschrift für das deutsche Böttcher- und Küfer-Gewerbe. 5929

Obst

fst. Mischungen aus besten Früchten Pfund 20, 30, 40, 65, 80 Pfg.

Neue Dampfäpfel Pfund 45—60 Pfg.
Californ. Aprikosen hervorragend preiswert Pfund 70—95 Pfg.
Californische Birnen, französ. Brünellen
getrocknete Süsskirschen Pfund 45 Pfg.
italien. Birnschnitze Pfund 18—23 Pfg.

Neue bosn. Pflaumen Pfd. 15, 18 Pfg. u. höher

Neue Bordeauxflaumen in prachtvoller Ware Pfund 36, 55, 75 Pfg.

entsteinte sultanas Pflaumen Pfd. 60 Pfg.

Mehl

von vorzüglicher Backfähigkeit, sehr beliebt zur Bereitung von Fastnachtskuchen

fst. Kaiserauszug 00 bei 5 Pfd. Pfund 19 Pfg.
fst. Kaiserauszug 0 „ 5 Pfd. „ 18 Pfg.
fst. Blütenmehl I „ 5 Pfd. „ 17 Pfg.

Täglich frische Süssrahmtafelbutter
fst. Süssbutter in Ballen . . Pfund 1.25
Ia. gelbes Pflanzenfett Pfund 46 Pfg.
Margarine „Solo" in Cartonpackung
garant. reines Schweineschmalz
fst. Backöle Liter 78, 90 Pfg.
schwere frische Eier Stück 10 Pfg.

Kaffee!

In meiner eigenen Brennerei frisch geröstet,
Aromatisch, kräftig, reinschmeckend
½ Pfd. 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Johann Schreiber

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P 2, 1 Tel. 439

Mk. 8–10000 Verdienst
jährl., durch Uebernahme eines leicht führbaren konkurrenzlosen Geschäfts. Branchekenntnisse nicht nötig. Erforderliches Kapital Mk. 1000.— Off. unter D 1209 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 5050

Südd. Möbelfabrik
sucht einen bei Möbelhändlern gut eingeführten
Vertreter
für Schlafzimmer. Gefl. Off. unter Chiffre G. 1215 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Stuttgart. 5051

Rudolf Mosse Mannheim Strohmarkt O 4, 6/8 Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

Auf eine Feuer-Versicherungs-Generalagentur wird ein nicht mehr handelsschulpflichtiges 8220
Fräulein,
welches in Stenographie und Schreibmaschine gut bewandert ist, auf 1. April gesucht. Offert. unt. O. 161 F M an Rudolf Mosse, Mannheim.

Platzvertreter
bei Detailgeschäften eingeführt, für Reklame und Zugabeartikel gesucht. 8218
Off. u. F. O. F. 347 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Kinderl. Ehep. s. auf 1. April Wohnung v. 3–4 Z. f. Zub. in gut. Hause, Neckarau u. Nähe Firma Lanz bevorz. Off. m. Preis u. näh. Ang. unt. S. Z. 913 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 8217

Entlaufen
Jung. Schnauzer m. gelb. Halsband entlaufen. Abzugeg. g. gut. Belohnung. Paul Hirsch, Rheinhäuserstr. 18. 2465

Unterricht.
Geb. Frl., staatl. gepr., ert. Franz. u. Engl. Schülern u. Schülerinnen u. j. Kaufl. Off. u. Nr. 3998 a. d. Exp.

Vermischtes.

Blond, braun oder schwarz?
Färben Sie graue oder rote
Haare
mit der
französ. Haarfarbe
von 67820
Jean Kubót, Paris,
unvergänglich echt.
Fl. M. 2,50 zu haben in der
Markt-Drogerie Doppelmayr F 2, 9
(Grüne Rabattmarken.)

Geldverkehr.
Bezirksvertretung
einer Kreditgesellsch. m. b. H. Darleh. u. Hypoth.-Vermittlg. sof. zu besetzen. Zur Uebernahme 2000 Mk. erforderl.
Off. unt. A. M. Nr. 2449 an die Exped. ds. Bl.

Jagd.
Für Wald und Feldjagd im Odenwald wird ein Teilhaber gesucht, event. ganz abgetreten. 2446
Näheres in der Expedition.

Ankauf.

Benötige dringend:
Für mein neu eröffnetes Geschäft von Herrschaften jeder Art abgelegte **Kleider** und Schuhe; Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, auch alles erdenkliche und zahle dafür die höchsten Preise.
Bitte, schreiben Sie nur vertrauensvoll an die
An- und Verkaufs-Zentrale, S 2, 1.

Kleineres, rentables Wohnhaus in der Oberstadt, Lit. A bis D zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 2431 a. d. Exp. d. Bls.

Pianino
gebraucht, aber noch neu, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition 3950

Gebrauchter Hutschrank
für Modistin gesucht.
Anerbieten F 4, 18, 2. St. links. 2456

1 Kranken-Fahrstuhl
(gebr.) mit Klosetteinrichtung zu kaufen gesucht. 4009
Näheres in der Expedition.

Zu verkaufen.

Haus
m. Real-Wirtschaft, 7% rent. Zentrum d. Stadt, sehr billig zu verkaufen. Anfr. unt. M. 4008 an die Expedition d. Bl.

Haus,
in dem seither Möbelgeschäft betrieb. wurde zu verkaufen o. zu verm. S 2, 4. 3969

Rheinstrasse
Geschäftshaus
billig zu verkaufen durch
J. Zilles 2432
Immobilien- u. Hypothek.-Geschäft
Tel. 876. N 5, 1.

Eleg. Kinderwagen, gut erhaltener Gasherd zu verkauf. B 5, 15, 2 Trepp. rechts. 3987

Polstermöbel, sehr gut erhalten, Sofa, 4 Sessel, preiswert abzugeben 3973
L 14, 9, 1 Treppe.

Für Wirte und Metzger.
Zu verkaufen: Haus mit Wirtschaft u. Laden. Preis 53 000 Mk., Miete 3700 Mk. Haus m. Metzgerei, z. Zt. fl. Wurstgesch. u. Laden. Preis 70 000 Mk., Miete 4400 Mk.
Off. unt. F. B. postl. Ludwigshafen a. Rh. 4001

Prachtv. bill.
Villa
m. hübsch. Gart., 8 Zimmer, elektr. Licht, Quellwasserltg., nah. Wald in schöner freier Lage f. 21 000 M. feil. 8219
Jean Bauer, Heppenheim (Bergstr.)

Franz. Billard mit Zubehör zu verkaufen, 280 Mark.
K 2, 18, 2. St. links. 3985

Für Brautpaare.
Eleg. Salon preisw. zu verk. Anfr. u. „Salon" hauptpostl. Mannheim. 3994

Billigste Bezugsquelle L. Spiegel & Sohn Planken, E 2, 1 (am Pfälzer Hof)

Terrassen-Deckung
und Seitenvorhänge, sowie Birkenmöbel wegzugshalber vorteilhaft abzugeben.
Stephanienpromenade 21, 1. Stock rechts. 2444

1 kompletter Abfüllapparat mit Schwenk-Motor nebst Bütte billig abzugeben.
U 3, 16, 2. Stock. 2418

Stellen finden

Per 1. April und sofort:
3 Korrespondenten
4 Buchhalter
2 Kontoristen, 3 Kommis
4 Verkäufer, 2 Lageristen
3 Filialleiterinnen
3 Buchhalterinnen
6 Kontoristinnen 4005
3 Direktricen
2 Techniker, 2 Kassierer

Bureau-Verband Reform
Erstes, ältestes und leistungsfähigstes Institut am Platze.
— 52 Filialen. —
R 7. 13, part.

Suche tüchtige Reisende in Engros für Kleinartikel. D. R.-P. a. Offerten an B. Osterwald, Kiel, Chemnitzstraße No. 34, 1. Stock. 3970

Von Hamburger Beleuchtungskörperfabrik wird zum Vertriebe ihrer langjährig fabrizierten
Hängegasbrenner
neuehen Systems
ein tüchtiger und umsichtiger
Vertreter
für Mannheim u. Umgegend zum provisionsweisen Verkauf an Installateure und einschlägige Engros-Handlungen etc. per bald gesucht.

Leicht einzuführender Artikel, welcher beste Gewinnchancen garantiert. Angemessene Provisionsvergütung.
Herren, welche die Beleuchtungsbranche kennen, werden bevorzugt. Gefl. Offert. unt. V. 5867 beford. Daube & Co., Hamburg. 1088

Ein Austräger
gesucht. 2435
Buchhandlung Nemnich, N 3, 7/8.

Saub. junger Mann
der mit Pferden umzugehen versteht, gesucht. 2417
Metzgerei Leins, O 6, 3.

Jüngere gewandte
Korrespondentin
perf. Stenog. u. Maschinenschreib. für Fabrikkontor per 1. April, evtl. früher gesucht.
Schriftliche Off. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2453 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein
für leichte Bureauarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine von großem Geschäftshaus per 1. April a. c. gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe unter A. G. Nr. 2457 an die Exped. ds. Bl.

Für Seiden- u. Besatz-Geschäft wird tüchtige
Verkäuferin 2459
welche auch Schneiderinnen mit Erfolg besucht hat per bald gesucht. Offert. mit Zeugnissen Bild und Gehaltsansprüchen unter
H. L. Hauptpostlagernd.

Verkäuferin
branchekundig mit Zeugnissen, per sofort oder später, sucht
H. Hafner, Hoflief., C 3, 12
Fleischwarenfabrik.

Suche für 1. März eine tüchtige Verkäuferin. 2454
A. Schneider, J 3a, 6, Schweinemetzgerei.

Jung., tücht. Laufmädchen aus guter Familie per sofort gesucht im 4003
Eckladen, C 1, 1.

Tüchtiges älteres Mädchen gesucht, das kochen kann, und alle Handarbeiten selbständig verrichtet. Zeugnisse erforderlich. Näheres R 7, 23, 3. Stock. 2434

Ein ordentl. Mädchen für häusliche Arbeiten zu kleiner Familie auf 1. März gesucht. Näheres Waldhofstraße 84, parterre. 2484

Saubere Putzfrau gesucht. Seidengeschäft, P 2, 1.

Einzelne Dame sucht tücht. braves Mädchen per 1. März. Näh. L 13, 5, 3. Stock. 3991

Junge Frau zum Wäscheausbessern sofort gesucht. Adr. erbitte u. Nr. 3995 an d. Exp.

Solides Mädchen für Küche u. Hausarbeit per sofort gesucht. C 4, 8, 4. Stock. 2424

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus guter Familie, welches etwas nähen kann, per bald gesucht. 2460
Seidenhaus R. Kerb, Nachf. P 3, 1.

Stellen suchen

Jung. Kaufmann
18 Jahre alt, mit dem Lohn-, Versand- und Fakturenwesen, sow. allen vorkommend. Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht sich p. 1. April od. später zu verändern. Gefl. Angebote unt. Nr. 3977 befördert die Exped. dieses Blattes.

Besseres Fräulein
wünscht Engagem. in feinerem Ladengeschäft gleichviel welcher Branche. Anfang als Volontärin. Gefl. Offerten Nr. 2419 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige, gewandte
Verkäuferin
der Lebensmittelbr., welche schon mehrere Jahre eine Filiale selbständig leitete, sucht Stelle als Verkäuferin oder Filialleiterin. Offerten unt. J. K. 3998 an die Expedition dieses Blattes.

Haushälterin.
Frl., 27 Jahr, i. sämtl. Fach. d. Haushalt. erf., wünscht p. 1. März Stell. z. alleinst. ält. Herrn. Näh. Gabelsbergerstraße 5 b. Schöne 4000

Junge Witwe, welche bis jetzt eine eigene Metzgerei betrieben hat, sucht per sofort oder später eine Filiale zu übernehmen. Offerten erbet. u. Nr. 3958 an die Exp. d. Bl.

Kinderfräulein,
franz. Schweizerin, perf. im Nähen, sucht Stelle nur in feinem Hause. Offert. hauptpostlagernd C. D. Heidelberg. 3967

Mietgesuche.

1 gut möbl. Zimmer, sep. Eing., Nähe Tattersall oder Oststadt sofort gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 3978 a. Exp.

Kleine ruhige Familie sucht schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad und Zubehör in hübscher Lage, (nicht Neubau) p. Juni od. Juli. Offerten m. Preisangabe u. P. P. 3981 an die Expedition ds. Blattes.

Elegant möbliertes großes Zimmer eventuell zwei, von anständiger Dame für längere Zeit gesucht. Genaue Angaben unter Nr. 3990 an die Expedition ds. Blattes.

Möbliertes Zimmer
gesucht in gutem Hause, womöglich mit freier Aussicht, ev. m. voll. Pension. Schriftl. Offerten Rennershofstr. 20, 4. Stock rechts. 3992

Gesucht für sofort ein unmöbliertes, mögl. parterre gelegenes helles Zimmer, m. Gasleitung, Wasserleitung, sollte in nächster Nähe sein, zur Ausübung eines ruhigen Berufes. Eine helle Küche würde auch genügen. Offert. u. Nr. 3965 a. d. Exp d. Bls.

3 Zimmer-Wohnung
gesucht. Offert. unt. Nr. 4004 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung.
2 große oder 4 kleine Zimmer per 15. Mai od. 1. Juni zu mieten gesucht. Off. mit Ang. d. Preises unt. Nr. 2443 an die Exped. ds. Bl.

Bureau
von 5—6 Zimmern, zentral gelegen, mögl. hochparterre, sofort gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2447 an die Exped. dieses Blattes.

Werkstätte

M 2. 4 Eine Werkstatt z. v., in der schon 30 Jahr. e. Install.-Gesch. betr. wurde, daselbst ein kl. Magazin. 3964

U 3. 24 2. St. Werkstatt od. Magazin evtl. mit Keller zu vermieten. 3966

Zu vermieten.

K 2. 18 5. Stock, 1 Zimmer und Küche zu vm. Näheres 2. Stock links. 3983

R 3. 1 1 Zimmer u. Küche per 1. März zu vermieten. 3421

Eichelsheimerstraße 31, III. 3 Zimmer und Küche zu vermieten bei Kuhl. 3986

Heidelbergerstr.
7 Zimmer-Wohnung sowie große und kleinere Wohnungen per April oder später zu vermieten durch Jul. Loeb, R 7, 25. Telephon 165. 2450

Käfertalerstr. 89
Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmerwohnungen, mit Bad und Mansarden per sof. od. später zu verm. 3404 Näh. Augartenstr. 64.

Kepplerstr. 40
3. Stock. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 3982

Viktoriastraße 8, 2 Tr.,
4–5 Zimmerwohnung, elektr. Licht, per 1. April oder später daselbst Souterrain, 3 Räume, als Bureau zu vermieten.
Näh. daselbst oder bei 2441
W. Tannenbaum,
Liegenschaftsagentur,
Tel. 1770. P 5, 12.

1 Treppe hoch, schöne
7 Zimmer-Wohnung
mit Bad etc. zu vermieten. Preis 1700 Mark. 2464
Näh. Tullastraße 11, part. Telephon 1218.

Möbl. Zimmer.

B 6, 21, hübsch möbl. Parterre-Zim. per 1. März zu v. 3759

G 2, 19–20 2 Tr. Schön möbl. Zim. a. die Str. geh., sof. z. vm. 2429

L 10, 8 3 Trep. Schönes, großes gut möbl. Zimmer in fr. Lage m. Pens. sofort zu vermieten. 1736

L 11, 2 3 Tr., 2 gut möbl. Zimmer, einzeln oder zusammen zu vermiet. 67097

R 4, 4 pt. Gut möbl. Zim. an anständ. Herrn zu vermieten. 3829

Alphornstr. 35, 2. St. links. Sch. möbl. Zim. z. v. 3654

Tullastraße 10, 4 Tr. rechts, hübsch möbl. Zim. zu vm. 4002

Werderstraße 7 2 Tr. schön möbliertes Z. zu vermieten. 3789

Frdl. möbl. Balkonzim. an Herrn bill. z. v. Käfertalerstraße 9, Meßplatz, 3 Tr. lks. 3811

Möbliertes Zimmer
freier Lage zu verm. 2445
Näh. O 7, 26, 4. Stock.

Kost und Logis

Ein junger Mann aus gut. Familie findet in ein. klein. Haush. (Isr.) Pension p. 1. Apr. Näh. unter Nr. 3906 an die Expedition ds. Bls.

Mittag- u. Abendtisch

J 7. 18 2 Tr. Jg. Mann findet bei israel. Familie gute Pension. 2318

Privat-Mittagstisch à 70 u. 90 Pfg., Abendessen 60 Pfg. 3720 K 2, 11, 2. Stock.

An einem gut bürgerlichen jüdischen 220
Mittagstisch
können einige bessere Herren teilnehmen. A. Schott, Metzgerei, Mittelstraße 48, direkte Haltestelle der Straßenbahn.

MARCHIVUM

Eyach-Sprudel Kohlensaures Mineralquellen-Wasser

mit der **eigenen Quellen-Kohlensäure** gesättigt
die Einhalb-Literfüllung zu **9 Pfennig** franko Haus.
Kaution 15 ₰ pro Gefäss, die gegen die leeren Gefässe zurückbezahlt wird.

Telephon Nr. 3332.

Wilhelm Hachgenei, Vertreter des Eyach-Sprudel **Pestalozzistr. 18**, Mannheim.

Vermischtes.

Gelegenheits-Dichtungen jed. Art auf Bestellung. 1888 Adresse in der Exped.

Für Gesichtsmassage empfiehlt sich 2124 Frau Schrader, E 5, 12.

Herren-Hemden-Klinik „Express" sämtliche Reparaturen an Hemden schnell und billig. 2084 R 4, 22 I.

Koch-Liederbücher enthalt. 24 verschied. Lieder. stets vorrätig 2191 Buchdruckerei E. Fenel, Rupprechtstr. 12, Hinterhaus.

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. 1877 Privat-Pension, L 12, 8, II.

Empfehle mich im billigen und eleganten Anfertigen von Anzügen u. Ueberzieher, auch wenn Stoff selbst geliefert unter Garantie. Reparaturen, Neubern, Reinigen und Aufbügeln billigst. G. Schweikert, Schneidermstr., R 4, 19/20. 63377

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt 1918 Fr. Schürich T 2. 17/18 III.

Rheumatismusmittel. Wer durch mein selbsterfundenes Mittel von Rheumatismus geheilt sein will, der sende seine Briefe unter Nr. 3874 an die Expedition dieses Blattes.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir **Fräcke.** Engelhorn & Sturm O 4, 4/5. 1579

Geprüfte Krankenpflegerin wünscht Pflege zu übernehm. Gefl. Anfragen befördert u. Nr. 2203 die Exped. ds. Bl.

(12399) **Jede Nähmaschine** repariert billig und gut Carl Kunz, Mannheim, U 1, 21.

Monogramm- und Kunststickerei Zeichen-Atelier **Carl Hautle** nur N 2, 14. Tel. 2604. vis-à-vis N 2.

Damen finden diskr. Aufnahme Fr. Ritter, Ludwigshafen-Friesenheim, Rolandstr. 11.

Geflügelpark Ludwigshafen a. Rh. Das ganze Jahr über täglich garant. frische Trinkeier. Hühner freien Auslauf. G. Michel, Wilh. Buschstraße 7. 1782

Geldverkehr.

Gelddarlehen evtl. ohne Bürgen aus Privathand zu koulanten Bedingungen schnell u. diskret; übernehme auch Hypotheken L. 2. u. 3. Stelle, 60—75%. Jos. Wigand, E 1, 8, Hinterhaus, 3. Stock. Sprechstunde von 9—1 u. 3—6 Uhr. Bitte auf meine Firma zu achten. 1383

Darlehen vom Selbstgeber. Geld besorgt schnell u. diskret von M. 100 an aufwärts gegen Schuldschein oder Wechsel. Ratenrückzahlung. 6% Zins. **J. A. Thelen** E 1, 8 IV. Stock E 1, 8. Sprechstunden: 8—12 vorm. u. 3—8 nachmittags. 65400

Darlehen sofort bei mäßigem Zins und Ratenrückzahlung. Off. unt. Nr. 1500 an die Exped. ds. Bl.

Mk. 200000 Hypothekengelder haben wir an I. Stelle à 4½% auf nur Ia. Objekten sof. od. später anzulegen u. erb. dir. Off. u. Nr. 3787 an die Exped. ds. Bl.

Restkaufschilling, 5000 M., an Private zu verkaufen oder zu cedieren. Off. u. Nr. 3900 a. d. Exp.

Hypotheken-Gelder. an 1. Stelle auf prima Objekte sind jederzeit **provisionsfrei** auszuleih. Offert. u. Nr. 3975 an die Expedition ds. Blatt.

Aktive Beteiligung sucht tüchtig. erfahrener Kaufmann, 39 J. in bestehend. angef. Hause mit 30—50 Mille. Evtl. wird auch Vertrauensstellung bei Aussicht auf spätere Beteiligung angenommen. Bevorzugt Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe. Offerten unter 3784 a. d. Exped. d. Bl.

70 000 Mark I. Hypothek auf prima Haus per 1. Juli gesucht. Offerten u. Nr. 3814 an d. Expedition ds. Blattes.

Zur Vergrößerung e. gutgehend. jung. Geschäftes sucht tücht. Kaufmann ca. 6000 Mk. gegen Ia. Sicherheit. Off. u. Nr. 3915 an die Exp. d. Bl.

Wir leihen I. u. II. Hypotheken aus. wir kauf. Wechs., beschaff. Betriebskapit., Baugeld und Darlehen. 3798 F. Maier & Cie., H 2, 16, II. Vorm. 9/12, nachm. 2/6 Uhr.

Strebsamer Geschäftsmann sucht zur Erweiterung seines Geschäftes stillen Teilhaber mit 3—5000 M. Hohe Zinsen. Gute Sicherheit. Offerten u. Nr. 3922 an die Exped. d. Bl.

Masken.

Eine **Preis-Maske** (Kokosnuß) bill. zu verleihen od. zu verkaufen. 1080 Wallstadtstr. 54, Laden.

Hübsche Zigeunerin, Spanierin, Tirol. z. verl. o. z. verk. R 3, 4 part. 974

2 ganz neue Holländerinnen u. 1 Japanerin bill. zu verl. Rheindammstr. 15, 3. St.

2 eleg. seidene Türkinnen und eleg. seidene Tänzerin zu verleihen. 3794 U 6, 24, 3 St.

Eleg. schwarz seid. Damen-Domino, schick. Kopfputz, für M. 6.— zu verl. G 6, 19/20, 3. Stock, Hartmann. 3080

Gelbe Atlas-Pierette zu verl. 2311 L 3, 3b, part.

1 Spanierin, 1 Spanier, die 4 schönen Künste (für Dame), alles in fast neuem Zustande, zu verkaufen od. zu verleih. H 3, 8a, parterre. 3876

Hochelegante Damenmaske, fast neu, zu verl. od. verk. R 7, 2 parterre. 3664

Hübsche Damenmaske z. vk. Alphornstr. 8, 4. St. r. 3564

2 eleg. schwarzseid. Dominos zu verl. N 3, 7/8, Putzgesch.

Chansonett., Dominos, Masken-Kostüme zu verleih. sow. Mask. preisw. z. verkaufen. Q 2, 18, 1 Treppe. 1888

Schöne **Damen-Masken** billig zu verleihen. H 4, 6, 4. Stock.

3 neue, elegante Masken zu verl. T 3, 21, 4. St. lks. 3907

2 Damen-Dominos zu verkaufen. M 2, 10. 3938

Schöne Königin der Nacht, einmal getrag., bill. zu verk. Anzusehen von 10—3 Uhr. Schimperstr. 24, 1 Tr. 2418

Elegante neue Damenmaske (Karneval) billig zu verl. od. z. vk. Windeckstr. 7, 2. Stock l. 3951

Ankauf.

Zu kaufen gesucht Gebrauchte Ladeneinrichtung, Ladentüre u. Rolladen. Off. u. Nr. 3881 a. d. Exp.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. 64765 Sigmund Kuhn, T 6, 8 Magazin: T 6, 10. Telephon 3038.

Möbel, [illegible] kauft u. [illegible]

Verkauf.

Haus mit Wirtschaft, Humboldtstraße 40 zu Ludwigshafen ist billig zu verkaufen. Geringe Anzahlung. Wird auch getauscht gegen anderes Objekt oder Plätze. Eventuell wird für die Wirtschaft ein tüchtiger **Pächter** (auch Brauerei) sof. gesucht. Näh. Restauration „Markt-partus", Ludwigsstraße 79 in Ludwigshafen. 3658

Kolonialwaren-Geschäft, gute Existenz, z. verk. Erford. ca. 1000 M. Offerten u. Nr. 2353 an die Exped. ds. Bls.

Die **Schreinerei-Einrichtung nebst Holzvorrat** des verstorbenen Schreinermeisters Georg Kreutzel dahier B 2, 6 sind alsbald aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei dem unterzeichneten Nachlaßverwalter. 3897 Der Nachlaßverwalter: Woerner, Gr. Notar.

Franz. Billard, gut erh., zu verkaufen od. zu verm. D 4, 11 part. 3683

Ein gut erhaltener **Grammophon** (Sprechapparat) mit 16 Platten und 16 Pfg. Einwurf umständehalber billigst gegen Kassa zu verkaufen. Ebendaselbst wird ein gut erhaltenes **Tandem** billigst abgegeben. Näh. Mundenheim, Hauptstraße 18. 2302

Günstige Gelegenheit! für Fabrikanten, Handelsleute, Weinhändler, Viehhändler etc. In allernächster Nähe Mannheims ist 1580 qm großes Anwesen mit schönem Wohnhaus, Stallung, Scheuern, Keller, Vor- und Rückgarten, großem Hof, wegen Wegzug spottbillig zu verkaufen. Näheres bei Georg Röser, Seckenheim, Tel. Nr. 21. 1867

Bade-Einrichtungen neue, von 80 Mk. an, sowie gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen zc. billigst. 68278 Q 7. 2/3.

Sehr gut erh. Kinderwagen zu verkaufen. 3841 Rennershofstr. 28, 2. St. l.

Hochf. Schlafz., Bufett, Schreibtisch, Theke m. Marmor, Spiegelschr., Waschkom., Spiegel, Nähmasch., Diwan, Chaiselong, poliert u. lack. Bettstellen, Ausziehtisch, Küchenschr. u. a. m. 676 Aufbewahrungsdm., R 6, 4.

Schmetterlingskostüm hocheleg., Flügelhand gemalt f. Mittelgröße, gekost. 150 M. f. 80 Mk. zu verk. M 2, 15a, 2. Stock, Frorath. 2416

Seltene Gelegenheit! Wegen Wegzug Weiße und farbige Damastbezüge, Spachtel- u. Stickereikissen, Stickerei-Hemden, Hosen und Jacken, Bettdecken u. Ia. Tafeltücher, Servietten, Handtücher u. Taschentücher, verschiedene Unterröcke, sowie Herren-Normalhemden und Pa. Macco-Hemden in verschiedenen Größen spottbillig zu verkaufen. 1711 J 7, 8, 1 Treppe links.

Fr. Ofen, fast neu, billig zu verkaufen, 25 Mk. Jungbuschstraße 21, 4. Stock. 3580

Umzugshalb. wird sofort verkauft. 2 vollständ. Betten, Möbel all. Art, 1 Lüster, 1 großer Spiegel, eine vollständ. Kücheneinrichtung, 1 Badewanne, 1 Aktenschrank 1 Kopierpresse. 2342 Collinistraße 13, 1 Treppe rechts.

Stellen finden

Für hiesige große Feuerversicherungs-Generalagentur zum 1. April cr. **jüngerer Beamter** gesucht. Off. mit Zeugnisabschr., Referenzen u. Gehaltsanspr. unter J. 883 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Die unterzeichnete Generalagentur sucht per sofort oder per 1. April 2 jüngere gesunde **Schreibgehilfen** sowie auf Ostern einen **Lehrling** gegen sofortige Vergütung. Nur schriftliche Offerten an die Generalagentur der Providentia, Inspektor Ludwig Eibel, L 8, 4—5. 2356

Bureaufräulein zum 1. März gesucht. Bewerberinnen müssen Gewandtheit im Stenographieren und Maschinenschreiben besitzen. Offerten unter Hinzufügung von Zeugnissen, Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche an die Expedition dieses Blattes erbeten. 2388

Modes. II. Arbeiterin und Lehrmädchen sof. ges. 2587 Q 7, 13.

Feines Spezial-Geschäft sucht geübte Stickerin für's Arbeitszimmer bei guter Bezahlung. Off. unt. Nr. 3946 an die Exped. ds. Bl.

Köchin, die gut bürgerl. kochen kann und Handarbeit übernimmt, bei gutem Lohn per 1. März gesucht. Adresse in der Exped. ds. Bl. zu erfahren.

Nach Mosbach i. B. wird ein tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann, zu kinderloser Familie geg. hohen Lohn per 1. März gesucht. Näheres E 4, 2, 1. Stock. 3851

Herr. Köch., bürg. Köch., Alleinmäd., Zimmermäd. u. Hausmäd. find. sof. u. 1. März gute Stellen. 3849 Büro Böhrer, J 3, 1, Tel. 3516.

Mädchen für leichtere Haus- und Näharbeiten tagsüber gesucht per 1. März. Meldungen 6—8 Uhr abends. Glock, Augartenstr. 28. 2259

Tüchtiges, erfahrenes **Mädchen** (oder Frau) für 2 jüngere Kinder u. Zimmerarbeit ges. Eintritt sofort oder baldigst. L 10, 10, 3. Stock. 3810

Für 1. März nach Freiburg zu 2 Herrn tüchtiges evangel. **Mädchen** gesucht, welches die sämtl. Hausarbeit besorgt, perfekt kocht und beste Zeugnisse besitzt. 2406 Näh. Hebelstr. 17, 1 Treppe.

Zu kleiner Familie sof. od. 15. Febr. tücht. Mädchen ges. B 7, 9 parterre. 3938

Zuverlässige reinliche Frau sucht Monatsdienst. 3356 Näh. T 6, 12, Hinterh. 4. St.

Lehrlingsgesuche

Suche für meine Großhandlung in Schreinerartikeln u. Holzwaren per Ostern d. Js. einen Lehrjungen aus guter Familie mit guter Schulbildung. 2383 Offerten an Heinr. Fuchsberger, N 7, 2b.

Tünchelehrling gesucht. Lorzingstr. 9, 3. St. 3626

Stellen suchen

Junger Mann, gedient, 30 Jahr alt, 8½ Jahr bei der Post, freiw. ausgetret., sucht Stelle als Portier, Bureaudiener od. Magazinverwalter. Gefl. Off. u. 3897 a. d. Exp.

Für Jungen (Ganzwaise) zu Ostern cr. passende Lehrstelle ges. Gefl. Anerb. erb. unt. Nr. 3924 an die Exped.

Mädchen jeder Art suchen u. find. die best. Stellen bei Frau Hartmann, G 5, 2. 2081

2 nette junge Mädchen suchen per 1. März zu kl. Familie Stelle. Bureau Böhrer, J 3, 1 Telephon 3516.

Mietgesuche.

Filiale, am [illegible] zu machen gesucht. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 3790 an die Expedition ds. Bl.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer mit voll. Pension per 1. März von Herrn gesucht. Nähe Börse bevorzugt. [illegible] Angebote unt. Nr. 3861 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung gesucht auf 1. Juli ds. Js. von 6 Zimmer und Zubehör von ruhiger Familie, in den Quadraten A—D 1—6 Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2308 an die Expedition dieses Blattes.

Junge Frau sucht auf 1. od. 15. März leeres heizbares Zimmer gegen Handarbeit. Offerten unt. Nr. 3885 an die Expedition ds. Blattes.

Fein möbliertes Zimmer in der Ober- oder Oststadt per 1. März zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 3864 an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in bess. Hause evtl. m. Pens. zu miet. ges. Off. unt. Nr. 3894 an die Exped.

Möbl. Zimmer bei einf., frdl. Leuten von anst. Fräul. im Zentr. d. St. per sofort gesucht p. M. 15—18 M. Off. u. Nr. 3899 a. d. Exp.

Zu vermieten.

C 2, 11½ 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör für einen Arzt geeignet oder für Bureauzwecke per 1. April zu vermieten. Näheres C 2, 11½, 2. Stock. 3884

D 4, 17 3. St., 5 Zimmer und Küche per sofort oder später zu vermieten. 1944 Näh. 1. Bureau part. das.

D 5, 3, „Landkutsche", in nächster Nähe der Börse, ist die Bel-Etage, besonders für Geschäftsräume geeignet, getrennt oder geschlossen per sofort zu vermieten. 2011 Näheres beim Wirt.

G 7, 29 1 Tr., 5 eventl. 7 Zimmer u. Küche mit reichl. Zub. auf 1. April preisw. zu verm. Näh. 2 Tr. 3483

G 7, 37 part. Wohnung, Bureau, große Kellerräume, ganz oder geteilt, sofort oder später zu vermieten. 1156 Näheres G 7, 38, 2. Stock.

J 3, 2 3. Stock, 3 Zimmer und Küche, abgeschl. Wohnung per 1. März z. vm. Näh. bei Stein part. 3981

K 1, 5b 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör per 1. April 1909 zu vermieten. 67483 Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock.

K 3, 9 4 Zimmer und Küche mit Mansarde ev. 5 Zimmer zu vermieten. Näheres parterre. 2264

L 12, 12 4 Zimmer und Küche, parterre, zum Preise von Mk. 850.— per 1. April zu vermieten. Anzusehen zwischen 9 u. 5 Uhr. Näheres 3. Stock.

L 13, 16 (Nähe Bahnhof). Schöne 6 Zimmerwohnung mit Zubehör, 3 Treppen, preiswert per 1. April zu vermieten.

P 4, 2 4. u. 5. Stock, je 4 Zimmer u. Zubeh. einzeln oder auch zus., per April zu vermieten. 3689

R 3, 2 5 Zim., Badezim. u. Küche bis 1. April zu verm. 1966 Näh. Laden.

U 3, 16. Friedrichsring Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Mansarde u. Keller, freie Aussicht, per sofort oder später zu vermieten. Näheres U 3, 16, Wirtschaft. 1977

U 4, 19 Seb. Part. 2 große Zimmer u. Küche z. verm. Näh. 3. Stock. Von 10—3 Uhr zu besichtigen.

U 4, 22 sch. 3 Zimmerw. p. 1. April zu vm. Näh. part. 2061

Augartenstr. 71, 3 Zim. u. Küche z. v. Anz. v. 9—12. Näh. Gontardstr. 4, III. 2081

Collinistrasse 10 schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock bei Meyer. 5042

Krappmühlstraße 17 3- und 5-Zimmerwohnungen zu vermieten.

Luisenring 7 3- oder 4-Zimmerwohnung und Küche im 1. Stock versetzungshalber unter günstigen Bedingungen zu verm. Näheres dortselbst 3427

Luisenring 20 part. Schöne 4 u. 3 Zimmerwohnungen als Bureau geeignet, sofort zu vermieten. Näheres Gontardstraße 29 part. 3582

Luisenring 20 3 und 4 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per sof. zu vermieten. Näheres Gontardstraße 29 part. 3703

Landteilstraße 1 parterre. Elegante 5—6 Zimmerwohnung und reiches Zubehör per 1. April 1909 zu vermieten. Näh. daselbst. 1580

Landteilstraße 5 Elegante 4 Zimmer-Wohnung Badez., Speisek. Mans. auf 1. April zu verm. Näh. part. 3480

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 67839

Lenaustr. 71, Seitenbau, 1 Zim. u. Küche z. v. 1658

Lenaustr. 71, Vorderhaus, 2 Zim. u. Küche z. v. 1657

Lortzingstraße 9 pt. 3 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. 3866

Neubau Ecke Große Merzelstraße u. Kepplerstraße 15 u. Kepplerstraße 13a, **Mehrere 4 u. 3 Zimmer-Wohnungen** modern ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Heinr. Lanzstraße 24, parterre. 62161

Meerfeldstraße Nr. 61 im 3. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Speisekammer ev. mit Magdkam. per 1. April zu verm. 1074 Näh. Kloß, Elisabethstr. 3.

In meinen Neubauten Emil Heckelstraße Nr. 4 u. 4a (Lindenhof) sofort oder später elegant ausgestattete **4 u. 5 Zimmer-Wohnungen** mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 64756 Näh. in meinem Bureau A 2, 5 parterre. Albert Heller, Architekt. Telephon 3376.

Nuitsstraße 1 Treppe, ruhige gesunde Lage, m. prachtv. Aussicht, hochelegante Wohnung, 4 große Zim., Bad u. Zubeh., Zentralheizung, per 1. April z. verm. Ferner sofort frei: 1 Bureauzimmer, parterre gelegen. Näheres v. 10—1 Uhr Rupprechtstr. 18, parterre rechts. 67066

Oststadt. Eleg. 7 Zimmerwohnung 3. Stock per April zu verm. J. Peter, Moltkestr. 6. 67714

Oststadt. Elegante 4 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit zwei Balkon, Bad zc. per 1. April zu vermieten. 67757 Näh. bei Wachler, Böckstraße 18, 3. Stock links.

Oststadt. Ecke Sophienstraße 10, Mollstraße 38. Herrschaftliche 5-Zimmerwohnung, 1 mal 4-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör bis 1. April zu vermieten. 3123 Näheres bei Baumeister Karl Hormuth, Collinistr. 14.

Prinz Wilhelmstraße 17, 4 Zimmer, Bad, Speisekam. u. Zubehör per April zu vermieten. Näh. part. lks. 2368

Pflügersgrundstr. 23, 1 Laden mit Wohnung von 2 Zimmer u. Küche p. 1. März zu verm. Näh. bei A. Daub, R 3, 4, 3—5 nachm.

Pflügersgrundstraße 38 Schöne geräum. Wohnung, 3 Zimmer und Küche per 1. März evtl. spät. zu verm. Näheres daselbst part.

Rupprechtstraße 3, 1 Tr. Wohnung von 3 oder 4 Zimmer mit Küche u. Zub. auf 1. Dezember preisw. zu verm. Näheres part. 3547

8 Rupprechtstr. 8 2 schöne Wohnungen: Bel-Etage: 4 Zim., Küche m. Sp., Vorderabs., Bad, Kmr. sofort oder später zu vermieten. Näheres Lamestraße 5, Bureau. 67127

Rheinhäuserstraße 11a 3 oder 4 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen im Bureau, Seitenbau

Rheindammstr. 21, 4 Zim., Badezim. u. Küche per 1. April zu v. Näh. 1 Tr. hoch. 1448

Rheinvillenstr. 6 2 eleg. 4 Zimmerwohnungen mit Zubehör per 1. April od. früher preiswert zu verm. Näh. daselbst im Bureau.

Rheinvillenstr., 1. Etage, Elegante **5 Zim.-Wohng.** Küche mit Speisekammer, Bad, gr. Mans. u. Keller, in feiner, ruhiger Lage per 1. April zu verm. Näh. Rheinvillenstraße 13, parterre. 2176

Rennershofstr. 13 Parterre-Wohnung, 5 schöne Zimmer, Badezim., Küche, Mädchenzimmer nebst Souterrainraum u. Keller per 1. April zu vermieten. Näheres L 14, 14, 4. Stock.

Rennershofstr. 18 per 1. April 1909 eine feine Wohnung (5 große Zimmer nebst reichem Zubehör zu vermieten. Näheres durch Otto Reinhardt.

Riedfeldstraße 17, 4. Stock, 4 schöne Zimmer, Balkon u. allem Zubehör per 1. April billig zu vermieten. 3714 Näheres 2. Stock.

Riedfeldstraße 18, 2. Stock, 3 schöne Zimmer u. Küche m. 2 Balkon, in bess. Hause per 1. April zu vermieten. Näheres Laden. 3568

Riedfeldstraße 87, III. 3 schöne Zimmer u. Küche sofort zu vermieten.

Lange Rötterstr. 68 sind schöne 3-Zimmerwohnungen mit Badez., Mans. etc. billig zu verm. 1927

Stefanienpromenade 21 2 elegant ausgestattete 8 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör, Terasse etc. per 1. April zu vermieten. Näheres M. Geisel, B 2, 9. Telephon 809. 2247

Stamitzstraße 7, elegante 4 Zimmerwohnungen mit Bad und reichlichem Zubehör per 1. April eventl. früher zu vermieten. Näheres Bureau Angstmann, Rosengartenstr. 22. Tel. 2082.

Schwetzingerstr. 156, Mehrere 2 Zimmer-Wohnung. sof. od. 1. April zu vm. Näh. bei Bäcker Bölz.

Waldparkstr. 28 3 und 4 Zimmer nebst klein. Zimmer m. Bad. Tel. 1430

2267 Herrliche **4-Zimmer-Wohnungen** nebst Zubehör. Besichtigung tägl. zw. 2—5 U. r. Stephanienprom. 24.

4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Rheinhäuserstr. 26, 2. St. l.

2 und 3 Zimmer mit Bad, Haltestelle Elektr. Brauereien, zu verm. Kaiserwalderstr. 31. Tel. 1481.

[illegible] Souterrain zu vermieten. Zu erfr. N 5, 13b, part. r.

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 4. Stock, [illegible] per 1. März zu v. 2086 Näh. Windeckstr. 7, parterre.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 | Neckarstadt. Marktplatz

Heute Freitag
Doppelte Rabattmarken. 5920

Empfehle: 5925
Prima Mastfleisch per Pfund 60 Pfg.
Feinstes Kalbfleisch per Pfund 70 Pfg.
Junges Hammelfleisch per Pfund 60 Pfg.
Ludw. Mannheimer, Metzgerei
Jungbuschstr. H 7, 38. Telephon 1913.

Gestatte mir verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß in meinem Geschäfte als 5884
Spezialität:
Nur feinstes junges
Hammel- Fleisch
erstklassige Ware zum Verkauf gelangt.
Tel. 1711 Bernhard Hirsch, Metzgerei J 1, 16

Wybert-Tabletten
(Name geschützt)
schützen
Sänger, Redner, Raucher
vor HEISERKEIT, HUSTEN
KATARRH
In Apotheken u. Drogerien à M. 1-
Dr. H. u. Dr. P. Geyger, Ludwig a/R.
7079

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Brauerei zum Wilden Mann
H. J. RAU
Telephon No. 395.
Ia. Lagerbier (Münchner Art)
Ia. helles Tafelbier (Wiener Art)
in Flaschen. 80410
Original-Brauereiabzug!

Persil
Das vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Fleischabschlag
Verkaufe von heute ab feinstes Mastfleisch für nur 56 Pfg. per Pfund. 5871
Neckarmetzgerei, Mittelstr. 94.

Fischbörse F 2, 4a
Frisch eingetroffen: 5922
Süsse Bratbücklinge
Seemuscheln
Neue Winter-Maltakartoffel
Fst. konserv. Matjes-Heringe 25 Pfg.
hochfeine Delikatesse per Stück
Fluss- u. Seefische aller Art
Räucherwaren — Marinaden
Adam Reuling
F 2, 4a Telephon 1673 F 2, 4a

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
5171 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Buntes Feuilleton.

— **Goetheverse als Reklame.** Aus Breslau wird geschrieben: Wie ein edles Beispiel Nacheiferung erweckt, können die Passanten unserer Schweidnitzer Straße sehen. Da hatte vor kurzem ein pfiffiger Kaufmann ein großes Schild neben seiner Ladentür aufhängen lassen, worauf zu lesen ist:

„Warum stehen sie davor?
Ist nicht Türe da und Thor?
Kämen sie getrost herein,
Würden wohl empfangen sein!"

Goethe.

Einen vornehmen Juwelier in derselben Straße ließ der Ruhm besagten Kaufmanns nicht ruhen, und so wurde in sein Schaufenster graviert:

„Nach Golde drängt,
Am Golde hängt
Doch alles."

J. W. von Goethe.

— **Die Hauswirte als „Rassenmörder".** Eine seltsame Szene spielte sich am Samstag in Des Moines, Iowa, vor dem Richter ab. Im Gerichtssaal erschien Mrs. Fischer, eine wohlhabende Dame, ein jüngst adoptiertes kleines Kindchen auf dem Arme, und klagte die Hauswirte des Rassenmordes an, weil sie Familien mit Kindern nicht mehr aufnehmen und sogar ihr jetzt die Adoption eines kleinen Kindes unmöglich machten. Der Richter blickte nachdenklich auf das blauäugige Baby, schüttelte dann den Kopf und sagte, es gäbe keine Bestimmung, die die Hauswirte zwinge, Kinder in ihren Häusern zu dulden. Mrs. Fischers Antwort war kurz und drastisch: Ohne weiteres setzte sie das Kind auf den Richtertisch und eilte davon, ehe man sie aufhalten konnte. Der ehrwürdige Richter war verblüfft und fassungslos; schließlich nahm er das Kind und erklärte, er würde es behalten, bis er eine Familie fände, deren Hauswirt kein Rassenmörder sei und die Adoption durch keine Kündigung verhindere . . .

— **In der „Morgue" der verschütteten Schätze.** In einem der vorderen Schiffsräume des italienischen Panzers „Dandolo" vor Messina ist man jetzt eifrig damit beschäftigt, eine traurige Sammlung zusammenzubringen: hier liegen alle jene Schätze von Gold, Juwelen und Schmuckstücken, die von den Matrosen und Soldaten aus den Trümmern der unseligen Stadt geborgen wurden und deren Besitzer bis heute noch unbekannt blieben und wohl auch immer bleiben werden, ruhen doch die meisten von ihnen in den Massengräbern draußen hinter der Mole. Es ist eine Morgue zerstörten Reichtums, so schildert Luigi Barzini im Corriere della sera einen Gang durch diese düstere Schatzkammer; die dunklen Eisenwände des Panzerschiffes, die niederen metallbeschlagenen schweren Türen, alles erweckt den Eindruck eines gewaltigen unterirdischen Stahlgewölbes. Schweigsam werden hier die Kostbarkeiten geordnet; aber nirgends sieht man das Aufleuchten blinkender Metalle oder das Blitzen funkelnder Steine, alle Schätze sind von ärmlichen regendurchtränkten Lumpen umwickelt und die unförmigen Pakete ruhen in dunklen Nischen. Auf dem Boden liegen eine lange Reihe von Kassenschränken, auf denen das grünliche durch die Luken einfallende, kümmerliche Tageslicht spielt und vor den Türen stehen zwei Carabinieri als Wachen, um die Schätze zu behüten. Denn der Wert der bis heute geborgenen Kostbarkeiten wird bereits auf sechs Millionen Lire geschätzt. Allein in barem Gelde liegen mehr als eine Million Lire in dieser Morgue des Dandolo, zum großen Teile alte Goldmünzen, die von Generation zu Generation als der Schatz der Familie vererbt wurden und sorglich im Hause behütet lagen. Da findet man alte Aragonesermünzen, alte Golddublonen und Dukatenstücke, die das mißtrauische Gemüt der Sizilianer den Banken nicht zur Aufbewahrung anvertrauen mochte und die jetzt zwischen den Trümmern gefunden wurden. Die aufgefundenen Kassenschränke tragen alle die Spuren von gewaltsamen Versuchen, die stählernen Behälter zu sprengen und bilden so eine tragische Erinnerung an jene ersten Stunden nach der Katastrophe, wo neben dem Heroismus das Verbrechen auf der Unglücksstätte waltete. Unzählige Ringe, Broschen und kleine Schmuckstücke erzählen traurige Geschichten von ihren gestorbenen Besitzern, und die kleinen Kostbarkeiten, in denen eine nun auf ewig unbekannte Fülle von Liebe, Zärtlichkeit und Erinnerung ruhen mag, werden heute von fremden Händen grob nach dem Gewicht abgewogen, kleine Medaillons mit den Bildnissen geliebter Frauen oder vergötterter Kinder liegen hier im bunten Haufen neben alten feingearbeiteten Schmuckstücken, die ehedem den Hals schöner Frauen schmückten. Manche zärtlichen Geheimnisse sind durch den tragischen Zorn der Elemente nun ans Tageslicht gezerrt. In einem kleinen reizenden Schmuckkasten hier sieht man zwei ineinander geflochtene Haarlocken verschiedener Farbe; vielleicht das Liebespfand zweier Verlobten, deren Hoffnungen nun unter den Ruinen begraben liegen. Eine kleine Brosche trägt eingraviert die Inschrift „Alla mia Concettina — 12 Dicembre 1908". Es war eine Hochzeitsgabe; die beiden jungen Gatten ruhen heute unter der Erde. In einem großen Juwelenschrein findet man eine kostbare Sammlung prachtvoller Schmuckstücke; aber nirgends ein Zeichen, wem sie gehört haben mögen. Am Boden lag ein zusammengefaltetes Papier, vielleicht war hier ein Aufschluß verborgen, man faltete es auf: darin lag, wie eine kleine Perle, der Zahn eines Kindes. Daneben sieht man ein kostbares massives Goldservice für 36 Personen; und weiterhin ein prachtvolles altes Silberservice, das noch die Spuren der Benutzung zeigt, die letzten Speisereste. Noch am letzten Tage Messinas war es in Benutzung, am Sonntage, wo so gern Familienfeste gefeiert wurden; man aß aus diesen silbernen Schüsseln und war fröhlich, dann stand man auf und ging fort — um zu sterben. Und mit den Kostbarkeiten kamen auch tausend kleine Romane an den Tag, die kostbar gehütet wurden und den Tod der Helden überdauerten. Hier liegen unter den Juwelen einer jungen schönen Frau die Liebessonette eines Mannes, der nicht ihr Gatte war, kleine Liebespfänder und Reliquien. Sie erzählen von unerfüllter Sehnsucht oder verschwiegenem Glück. Aber die junge Frau, wie der unglückliche Dichter — sie ruhen jetzt unter den Trümmern . . . .

— **Königin Margheritas Japanfahrt.** Wie uns aus Rom berichtet wird, beabsichtigt Königin Margherita bei ihrer bevorstehenden Reise nach Japan den Landweg zu wählen. Allein sie wird dabei nicht die Bequemlichkeiten der Eisenbahn genießen: der Reiseplan ist ein neuer Beweis für die Vorliebe der Königin für das Automobil; sie beabsichtigt, die lange Reise durch Asien bis nach Wladiwostok im Automobil zurückzulegen. Prinz Borghese, der Sieger in dem bekannten Automobilrennen Peking-Paris, hat der Königin seine Reiseerfahrungen zur Verfügung gestellt und ihr alle Ratschläge und Aufschlüsse über die Wegverhältnisse in Sibirien und im fernen Osten gegeben.

— **Durch ein Theaterstück getötet.** Aus Paris wird uns berichtet: Eine tragische Szene spielte sich am Samstag abend im Zuschauerraum des Molière-Theaters während der Aufführung der „Post von Lyon" ab. Zum ersten Mal besuchte eine ältere Frau das Theater, die seit längerer Zeit bereits in untergeordneter Stellung am Theater beschäftigt war, aber noch nie im Leben Gelegenheit gehabt hatte, eine Vorstellung mit anzusehen. Mit lebhafter Erregung folgte sie den Vorgängen des Stückes, aber während der großen Szene, die mit der Verhaftung Lesurques abschließt, übermannte sie die Teilnahme, sie sprang von ihrem hinteren Logenplatze auf und außer sich vor Aufregung rief sie: „Er ist nicht schuldig; es war ein anderer, der ihm ähnlich sah!" Das Publikum suchte überrascht nach der Sprecherin dieser Worte; aber die alte Frau war bereits leblos zusammengebrochen; tot trug man sie aus ihrer Loge, in der sie ihren ersten und zugleich letzten Theatereindruck empfangen hatte.

— **Die Schlagfertigkeit König Eduards** und seine Klugheit spiegelt sich auch in der großen Zahl der Anekdoten, die man von unserem königlichen Gaste sich erzählt. Hier ein paar Beispiele: Der König war einst Gast bei einem Lord und wurde nach der Mahlzeit mit seinem Gefolge in den Billardsaal geführt. Da standen auf kleinen Tischen einige Kisten mit Zigarren, und der König wollte sich eben bedienen, als ein Millionär zudringlich an ihn herantrat und ihm seine Zigarrentasche hinhielt mit den Worten: „Nehmen Sie mir diese, Majestät — sie sind weit besser." „Werter Herr," erwiderte der König mit vornehmer Kälte, „wenn das Essen meines Gastgebers für mich gut genug war, so werden es auch seine Zigarren sein." — Eine schneidige Abfertigung erfuhr einst ein Edelmann, dem König Eduard als Prinz von Wales sehr gnädig gesinnt war. Der Herr glaubte bald ein förmliches Recht auf diese Freundlichkeit zu besitzen und verstieg sich endlich zu der Wette, er werde sich nächstens vom Prinzen bedienen lassen. So geschah es, daß der junge Edelherr nach einer Mahlzeit im Rauchzimmer sich an den Prinzen mit der kühnen Aufforderung wandte: „Wales, klingeln Sie doch mal, ich muß etwas trinken." Die Gäste waren fast sprachlos bei dieser Zumutung. Der Prinz aber erhob sich lächelnd vom Platze und setzte die Klingelschnur in Bewegung. Und als ein Diener hereintrat, erklärte der Prinz mit ruhiger Bestimmtheit: „Dieser Herr will nach Hause fahren — bitte, bringen Sie ihn zu seinem Wagen."

Für 20 Pfennig können über 100 Portionen Suppen, Saucen, Salate, Gemüse gewürzt werden — so billig und ausgiebig ist Knorr-Sos. Unstreitig das Beste in seiner Art. 5011

8jähr. Praxis! Mannheim 8jähr. Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.
Nähere Auskunft erteilt Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
Mannheim. 84197
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4220.
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

MARCHIVUM

Vierter Tag.

Grosser Lebensmittel-Verkauf

Vollste Garantie für tadellose Qualitäten,

Donnerstag — Freitag — Samstag — Montag

Gemüse- und Früchte-Konserven

	Dose Ko. ½	1/1
Schnittbohnen	19	26
Brechbohnen	19	26
Wachsbohnen	24	37
Dicke Bohnen	33	55
Gemüse-Erbsen	23	—
Erbsen und Karotten	26	45
Leipziger Allerlei	32	54
Teltower Rüben	40	68

	Dose Ko. ½	1/1
Stangen-Spargel, dünn	50	88
Stangen-Spargel, Braunschweiger	63	115
Stangen-Spargel, mittelstark	75	135
Schnitt-Spargel, Abschnitte	—	45
Schnitt-Spargel, ohne Köpfe	34	—
Schnitt-Spargel, mittelstark mit Köpfen	—	82
Schnitt-Spargel, primastark mit Köpfen	65	122
Grüne Spargelköpfe	39	68

	Dose Ko. ½	1/1
Franz. Erbsen „Pois moyens"	30	50
Frz. Erbsen „Petit pois moyens"	35	60
Mirabellen	38	65
Kirschen, rot mit Stein	38	65
Pflaumen, ganze Frucht	30	50
Gemischte Früchte	—	78
Melange-Früchte	55	95
Preiselbeeren	40	70

Div. Obstmarmelade 1 Pfund-Dose . . . . . **48** Pfg. | **Melange-Marmelade** 5 Pfund-Kochtopf **98** Pfg. | **Div. Delikat.-Konfituren** 1 Pfund-Topf . . . . . **68** Pfg.

Getrocknetes Obst — Kolonialwaren

St. Michel-Ananas Pfund 95 Pfg.

Bosn. Pflaumen Pfd. 24, 20, 16	Bohräpfel Ia. . . Pfd. 58	Weisse Bohnen . . Pfd. 16	Weisser Griess . . Pfd. 18
Pflaumen o. Kerne Pfd. 45 Pfg.	Ital. Brünellen . . Pfd. 70	Gelbe Bohnen . . Pfd. 18	Gelber Griess . Pfd. 22, 18
Kalif. Pflaumen Pfd 55, 45, 35	Franz. Brünellen . Pfd. 95	Gelbe Erbsen . Pfd. 18, 16	Julienne . . . ¼ Pfd. 22
Kalif. Aprikosen Pfd. 85, 75, 65	Kalifornische Birnen Pfd. 68	Grüne Erbsen . Pfd. 24, 22	Getr. Schneidebohnen ¼ Pfd. 42
Kalif. Pfirsiche Pfd. 60, 50	Kranzfeigen . . . Pfd. 25	Linsen . . . Pfd. 18, 16	Grünkernflocken . . Pfd. 48
Nektarinen . . . Pfd. 80	Kaffat-Datteln . . Pfd. 38	Tafel-Reis . . Pfd. 18, 16	Reisflocken . . . Pfd. 24
Ia. Mischobst . . Pfd. 45	Ia. Teigwaren in grosser Auswahl	Rollgerste . . Pfd. 18, 16	Gerstenflocken . . . Pfd. 24
Neue Ringäpfel . . Pfd. 45		Triumphmehl 5 Pfd.-Säck. 90	Palmnussbutter . . Pfd. 48

Block-Schokolade garantiert rein . . . Pfd. **68** Pfg. | **Kakao** garant. rein, ½ Pfd. **45, 65** Pfg. | **Kaffee** gebr., ½ Pfd. **45, 55, 65** Pfg. | **Tee** ¼ Pfd. **30, 48, 68, 83** Pfg.

Wurst — Fleischwaren — Käse — Fischkonserven

Hausm. Leberwurst ¼ Pfd. 18	Gekocht. Schinken ¼ Pfd. 38	Camembert Stück 33, 25, 22	Geräuchert. Lachs ¼ Pfd. 35
Lyoner Wurst . . ¼ Pfd. 22	Roher Schinken . ¼ Pfd. 38	Schweizerkäse . . ¼ Pfd. 25	Oelsardinen Dose 65, 45, 35
Frankf. Leberwurst ¼ Pfd. 25	Lachsschinken . . ¼ Pfd. 42	Edamer . . . . ¼ Pfd. 25	Delikatessheringe i. div. S. D. 65
Braunschw. Mettw. ¼ Pfd. 28	Paprikaspeck . . ¼ Pfd. 30	Tilsiter Käse . . ¼ Pfd. 22	Anchovys-Paste . . Tube 28
Hausm. Presskopf ¼ Pfd. 25	Nussschinken . . Pfd. 1.30	Münster Rahmkäse ¼ Pfd. 22	Sardellenbutter . . Tube 28
Thüring. Rotwurst ¼ Pfd. 28	Mageres Dürrfleisch Pfd. 88	Fromage de Brie . ¼ Pfd. 22	Bücklinge, Kieler 3 Stück 20
Hausm. Rotwurst ¼ Pfd. 18	Ia. Molkereibutter ½ Pfd. 65	Kräuterkäse Stück 15 u. 10	Sprotten, Kieler ¼ Pfund 25
Münchn. Bierwurst ¼ Pfd. 35	Westf. Pumpernickel Stück 18	Mainzer Handkäse 4 Stück 18	Kronenhummer ½ Dose 1.35

Frankfurter Würstel Paar **20, 24** | **Thüringer Zervelat- oder Salami-Wurst** Pfund **1.25** | **Halberstädt. Würstel** Paar **10, 12**

Grosser weisser Blumenkohl Stück **12** Pfg. | **Süsse Valencia-Orangen** . . . . . 10 Stück **32, 42, 52** Pfg. | **Süsse Blut-Orangen** . . . . . 10 Stück **75, 95** Pfg.

Schokoladen — Zuckerwaren

Melange-Drops . . . ⅕ Pfd. 8 Pfg.	Haushalt-Schokolade . . Tafel 16 Pfg.	Pralinés . . . . . ⅕ Pfd. 12 Pfg.
Diverse Ia. Drops . . ⅕ Pfd. 18 Pfg.	Mandel-Schokolade . . Tafel 18 Pfg.	Sarottipralinés ⅕ Pf. 25, 30, 35, 40, 45, etc.
Eisbonbons . . . . ⅕ Pfd. 10 Pfg.	Sahne-Mandelschokolade . Tafel 20 Pfg.	Gebr. Mandeln . . . ⅕ Pfd. 18 Pfg.
Malzbonbons . . . . ⅕ Pfd. 18 Pfg.	Sahne-Haselnussschokolade Tafel 20 Pfg.	Kaffee- od. Punschbohnen ⅕ Pfd. 12 Pfg.
Rahm-Karamellen . . ⅕ Pfd. 18 Pfg.	Creme-Schokolade . . . Tafel 20 Pfg.	Schokolade-Pastillen . ⅕ Pfd. 20 Pfg.
Schokoladestangen mit versch. Füllungen . . . Stange 8 u. 4 Pfg.	„Sarotti" . Tafel 10, 25, 35, 45 Pfg. „Gala Peter", „Rod. Lindt"	Franz. Pfeffermünz- od. Husten-Bonbons . . . . . Paket 9 Pfg.

Solange Vorrat. — Prompter Versand nach auswärts. — Preise sind netto.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Möbl. Zimmer

A 1.8 ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 3382

C 8.9 2 Trepp. hoch, schön möbliertes Zimmer preisw. zu vermieten. 3378

D 6.6 3 Treppen, Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm. Woche 3 ℳ m. Kaffee. 3376

E 2.18 Planken, 2 möbl. Zimmer sofort od. später zu verm. 2371

E 7.15 b. Frdl. möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 3321

F 3.1 3 Tr., sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 3346

F 3.22 1 Tr., schön mobl. Wohn- u. Schlafz. an 1 oder 2 Pers. bill. zu vm. Näh. Eckladen. 2348

G 7.37 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 3684

H 7.4 2 Tr. 1 od. 2 gut möbl. Zim. sof. zu verm. a. Hrn. o. bess. Frl. 3590

H 7, 17, 4. St., Hbs., einfach mbl. Zim., an bess. Arbeiter zu vermieten. 3502

K 1.11 part., möbl. Zim. sof. zu verm. 3477

K 2, 26 3. St., fein mobl. Zimmer an Herrn per sofort zu vermieten. 2290

M 5, 10 2 Tr. schön möbl. Zim. sof. z. v. 2276

M 3.9 Schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 2490

N 4.9 2 Tr. Gut möbliert. Zimmer zu vm. 3085

O 6.1 parterre rechts. Gut möbl. Zimmer per 15. Febr. od. spät. z. v. 3490

P 6.1 Ein gut möbl. Zim. 12 ℳ zu vermieten. Näheres Wirtschaft. 3679

T 4, 28 1 Tr. Gut Zim. z. 1. März z. v. 3792

T 6.27 ein gut mbl. Zim. an solid. Herrn p. 1. März zu vermieten. 3302

U 4.19 3 Tr. Gut möbl. Zim. bei ruh. Familie an nur solid. bess. Herrn auf 1. März zu verm. 3539

U 6.23 2. Stock. Ein schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 3930

Dalbergstraße 3 (Lindenhof) schön möbl. Zim. mit Schreibtisch sofort zu verm. 2046

Friedrichsring 42, part. (N.), hübsch möbl. Zimmer zu verm. 3779

Friedrichsplatz 9, 3 Stock, mbl. Salon- und Schlafzim. mit gr. Balkon nach dem Friedrichsplatz sofort zu verm. 3724

Holzstraße 18 2 Tr., gut mbl. Zimmer mit Klavierbenützung und schöner freier Aussicht zu vermieten. 3732

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr. Schön möbliert. Zimmer sof. od. später zu verm. 3883

Freundlich möbl. Zimmer, part., in besserem Hause bei kinderl. Leuten per 1. April zu vermieten. Langstraße 23 parterre rechts. 3088

Rennershofstr. 23, 2. St. l. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer in f. Hause zu vm. 3542

Windeckstr. 11
4. Stock rechts, möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 3749